



Materialheft
zum Workshop
4. Auflage

Liebe ohne Zwang

Loverboy-Masche enttarnen

„Es ist die lächerlichste Bemühung,
allen gefallen zu wollen.“

Johann Wolfgang von Goethe

„Achte Dich selbst,
wenn Du willst,
dass andere Dich
achten sollen!“

Adolph Freiherr Knigge

„Ich kenne keinen sicheren
Weg zum Erfolg, aber
einen sicheren Weg zum
Misserfolg: Es allen Recht
machen zu wollen.“

Platon

„Es ist besser, für den gehasst zu werden,
der man ist, als für die Person geliebt zu
werden, die man nicht ist.“

Kurt Cobain

„Die Fähigkeit,
das Wort NEIN
auszusprechen,
ist der erste Schritt
zur Freiheit.“

Nicolas Chamfort

Vorbemerkungen

Über uns	4
Die „Loverboy“-Problematik	5
Methodisch-Didaktische Überlegungen	6
Überblick Präventionsprogramm	8

I. Hintergrundinformationen

1. Die „Loverboy“-Methode

1.1 Wer oder was ist ein „Loverboy“?	10
1.2 Wo und wie lernt ein Mädchen einen „Loverboy“ kennen?	10
1.3 Loverboys im Internet?	11
1.4 Sex – so schnell?	11

2. „Loverboy“-Betroffene

2.1 Wer sind die Betroffenen?	12
2.2 Wieso macht sie mit?	12
2.3 Woran erkennt man, ob eine Person betroffen sein könnte?	12
2.4 Kann man ihr den Umgang mit ihm nicht verbieten?	13
2.5 Merkt das keine_r?	13
2.6 Können auch Jungen betroffen sein?	14

3. Das Ende der „Loverboy“-Beziehung

3.1 Kann man sie nicht irgendwie herausholen?	14
3.2 Wie geht es weiter, wenn sie rausgeholt werden konnte?	15
3.3 Wie kann man sich schützen?	15

II. Workshop-Einheiten

1. Vorbereitung auf den Workshop

1.1 Checkliste	17
1.2 Praxisnahe Tipps für die Durchführung	18
1.3 Mitzubringende Materialien	19
1.4 Vorbereitung des Klassenraums	19

2. Einstieg ins Thema

2.1 Ja-Nein-Spiel	20
2.2 Überleitung zur Thematik	21
2.3 Lösung Definitions-Lückentext	22
2.4 Infos Menschenhandel und Prostitution in Deutschland	23

3. Erarbeitung des Themas

3.1 Erste Phase: Verliebt	27
3.1.1 Erste Phase: Didaktische Hinweise	28
3.1.2 Die „Loverboy“-Methode, Arbeitsblatt 1, Lösung	29
3.2 Zweite Phase: Verändert	31
3.2.1 Zweite Phase: Didaktische Hinweise	32
3.2.2 „Loverboy“-Merkmale, Arbeitsblatt 2, Lösung	34

3.2.3 Lösung Zeitungsartikel	35
3.3 Dritte Phase: Das erste Mal verkauft	36
3.3.1 Dritte Phase: Didaktische Hinweise	38
geschlechtergetrennte Option	39
3.3.2 Wie liebst du?, Arbeitsblatt 3, Lösung	43
3.4 Vierte Phase: Prostituiert	45
3.4.1 Vierte Phase: Didaktische Hinweise	46

4. Diskussion zur Vertiefung

4.1 Didaktische Hinweise	46
4.2 Anregungen zur Diskussion	47
4.3 Wie man sich und andere schützen kann	48
4.4 Was tun, wenn...?	49

5. Medienbekanntheit: Der Profil-Check

6. Methoden zum Selbstschutz

6.1 Didaktische Hinweise	53
6.2 Selbstbewusstsein trainieren	53

7. Ergebnissicherung und Abschluss

7.1 Handout Lehrkräfte – Nachbereitung Workshop	57
---	----

8. Extramodul

8.1 Pornografie	59
-----------------	----

III. Anhänge

Die „Loverboy“-Methode, Arbeitsblatt 1	70
„Loverboy“-Merkmale, Arbeitsblatt 2	71
Zeitungsartikel	72
Exemplarisches Rollenspiel	73
Wie liebst du?, Arbeitsblatt 3	74
Dein Fitness-Programm für ein gesundes Selbstbewusstsein, Handout	75
Beziehungskarten	77
Selbstbewusstseinskarten/Pausenaufgaben	78
Feedback-Karten (mündliches Feedback)	79
Feedback zum Projekttag „Loverboy“-Methode	80
Muster Elternbrief	81
Exemplarischer Ablaufplan Projekttag	82
Exemplarischer Ablaufplan Kurzversion	83

Beratungsstellen

Impressum

Raum für Gedanken

Danksagung

Gut, dass Sie sich mit der „**Loverboy**“-Thematik auseinandersetzen und Ihr Wissen darüber womöglich sogar weitergeben wollen. In diesem Heft finden Sie viele wichtige Informationen zu dem Thema sowie Vorschläge, wie es in Schulklassen oder Jugendgruppen angemessen behandelt werden kann.

ÜBER UNS

Das Netzwerk gegen Menschenhandel e.V. hat verschiedene Arbeitsschwerpunkte. Ein großes Thema ist das der Zwangsprostitution. Fällt dieses Wort, wird häufig davon ausgegangen, es handele sich um ein Problem, das in Deutschland kaum eine Rolle spielt. Die Menschenrechte sind anerkannt und im Grundgesetz verankert, Prostitution ist legal. Bei näherem Hinsehen wird jedoch deutlich, dass auch Deutschland von Menschenrechtsverletzungen durch Menschenhandel nicht unberührt bleibt. Dabei werden nicht nur Opfer von Menschenhandel aus anderen Ländern nach Deutschland gelockt oder verschleppt, sondern auch in Deutschland fallen Etliche dem Menschenhandel zum Opfer.

Das Netzwerk gegen Menschenhandel e.V. engagiert sich für die Freiheit und Würde des Menschen und orientiert sich an christlichen Werten. Das Programm vermittelt jedoch keine christlichen Inhalte.



Shannon von Scheele
Geschäftsführerin von Netzwerk
gegen Menschenhandel e.V.,
Autorin des Materialheftes



Anika Schönhoff
Projektkoordinatorin
Liebe ohne Zwang,
Autorin des Materialheftes



Christina Döhring
Vorstandsvorsitzende von
Netzwerk gegen Menschen-
handel e.V.

Besonders betroffen von der „Loverboy“-Problematik sind Mädchen und junge Frauen, die unter Vorspiegelung falscher Tatsachen geködert und dann zur Prostitution gezwungen und sexuell ausgebeutet werden. Dies geschieht oft nach einem bestimmten Muster. Der (junge) Mann macht eine Jugendliche durch besondere Zuwendung, gemeinsam verbrachte Zeit und Geschenke in sich verliebt. Er manipuliert sie emotional, sodass sie sich von ihrem sozialen Umfeld abgrenzt und er ihr einziger „Halt“ ist. Der Mann erfindet ein finanzielles Problem, erpresst und bedroht das Mädchen oder setzt sie unter Drogen. Dann verkauft er ihren Körper. Er zwingt sie mit allen denkbaren Mitteln. In den Medien nennt man diese Strategie die „Loverboy-Methode“ (siehe Seite 8-13).

Laut Bundeslagebild Menschenhandel des Bundeskriminalamtes wurden im Jahr 2019 insgesamt 95 deutsche¹ Betroffene des Menschenhandels zur sexuellen Ausbeutung ermittelt. 32,5% davon unter 21 Jahre alt². Der Anteil der Betroffenen, die unter Täuschung von Einzelpersonen und/oder Personengruppen zur Prostitutionsausübung verleitet wurden, liegt unter allen Betroffenen bei 50,9 % (siehe Bild 1). Die hier benannte Täuschung beinhaltet auch die Einwirkung auf die betroffene Person unter Vorspiegelung einer Liebesbeziehung – also die „Loverboy-Methode“. Auch der Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V. (KOK) hob in seiner Expertise zum Thema deutsche Betroffene von Menschenhandel hervor, dass ein Großteil der Betroffenen von „Loverboy“-Beziehungen oder ähnlichen psychischen und emotionalen Abhängigkeiten berichteten³. Nach Einschätzungen von Bärbel Kannemann, ehemalige Kriminalbeamtin und Gründerin von NO loverboys e.V.⁴, ist die Dunkelziffer der betroffenen Mädchen erheblich. Sie sagt: „An jeder Schule, an der ich bisher über das Thema informiert habe, gab es Opfer. Ausnahmslos.“⁵

Da es in Deutschland bisher nur wenige Programme gibt, die sich mit dem Thema „Loverboys“ beschäftigen, darüber informieren und aufklären, hat sich das Netzwerk gegen Menschenhandel dies zur Aufgabe gemacht und ein Präventionsprogramm entwickelt, mit dem geschulte Multiplikator_innen eigenständig arbeiten können.



**GRÜNDE DER
PROSTITUTIONS-
AUFNAHME**

1 Die 95 deutschen Opfer, die von der Polizei entdeckt wurden, repräsentieren lediglich das Hellfeld. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Dunkelziffer deutlich höher liegt. Im Jahr 2012 entdeckte die Polizei 127 deutsche Opfer von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. www.bka.de >> Publikationen >> Jahresberichte & Lagebilder >> Menschenhandel >> Bundeslagebild Menschenhandel 2020 >> pdf herunterladen – Letzter Zugang 18.06.2021

2 Bundeslagebild Menschenhandel 2020, S. 12

3 Müller-Güldemeister, Susanne: Expertise zum Thema deutsche Betroffene von Menschenhandel. Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V., S.21, 05.12.2011, www.kok-gegen-menschenhandel.de/uploads/media/ExpertiseDeutscheBetroffene_MH05_12_2011.pdf Letzter Zugang 18.06.2021

4 Der Verein NO loverboys e.V. wurde aufgelöst.

5 Gespräch 12.02.2014, Berlin

6 Bundeslagebild Menschenhandel S. 13

Anhand einer typischen „Loverboy“-Geschichte sollen die Teilnehmenden sich reflektiert und selbstbewusst mit dem Thema „Loverboys“ auseinandersetzen und dabei möglichst aktiv und effektiv lernen. Sie sollen die Strategien des „Loverboys“ erkennen und die Situation des Mädchens verstehen. Darum werden Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit dem Thema erarbeitet. Auch die eigene Art zu lieben sowie Toleranzgrenzen in Beziehungen werden behandelt. Hinzu kommen Nebenthemen wie die Stärkung des Selbstbewusstseins, Medienkompetenz sowie der gesunde Umgang mit und die Reflexion über pornografische Bilder und Filme.

Generell ist es ratsam auch über die Hintergründe von Prostitution zu sprechen, z.B. was es genau ist und wie die rechtliche Lage dazu in Deutschland und weltweit aussieht. Wir haben immer wieder die Erfahrungen gemacht, dass einige Jugendliche überhaupt nichts darüber wissen, weshalb es gut ist alle auf einen Wissenstand zu bringen, bevor man überhaupt in das Thema einsteigt.

Das Nebenthema Pornografie kann als Zusatz betrachtet und je nach Bedarf eingesetzt werden. Dennoch empfehlen wir ausdrücklich dieses Thema mit zu berücksichtigen, da Jugendliche sehr davon beeinflusst sind.

Zum Hintergrund: Die Mainstreampornografie dieser Tage zeigt vorrangig Gewalt und Missbrauch. Was vor einigen Jahren noch als „Hardcore“ galt, ist heute „normal“. Jugendliche ohne sexuelle Vorerfahrung können davon sehr irritiert werden und brauchen die Möglichkeit der Reflexion über den Unterschied zwischen „Sex“ und „Sexualität“.

Studien zeigen, dass Jugendliche, selbst wenn sie wissen, dass das Gesehene nicht zwangsläufig der Realität entspricht, Gesehenes reproduzieren wollen.¹ Es hat unter anderem einen enormen Einfluss darauf wie eventuelle Sexualpartner wahrgenommen und eingestuft werden, bildet eine teils unangemessene sexuelle Präferenz aus und bringt zusätzlich andere Negativfolgen mit sich (wie die Gefahr der Sucht).

Allenfalls birgt Pornografie eine große Verunsicherungsgefahr für die vulnerable Gruppe von Kindern und Jugendlichen, der wir durch das Schaffen eines Raumes für Fragen und deren Klärung entgegenwirken wollen.



Pornografie ist auch für den Loverboy oft ein Mittel, um unerfahrene Mädchen zu instruieren und sie darauf vorzubereiten, was sie in der Prostitution machen sollen. Er stellt alle, teilweise schmerzhaften, Sexpraktiken als normal hin und probiert auch einiges mit ihr aus. Die Mädchen sind oft verunsichert und versuchen sich zu fügen, auch wenn es für sie äußerst unangenehm ist.

Auch in anderen Beziehungen gibt es diese Tendenz², darum ist es wichtig, besonders bei jungen Mädchen die Durchsetzung eigener Bedürfnisse und die Fähigkeit Grenzen zu setzen, zu stärken. Im Anhang finden Sie weitere Fakten zu Pornografie.

¹ Vgl. z.B. Spiegelhalter, David, Sex by Numbers: The Statistics of Sexual Behaviour (London: Profile books, 2015, S. 78); auch Freitag, Tabea, Fit for love? Praxisbuch zur Prävention von Internet-Pornografie-Konsum: eine bindungsorientierte Sexualpädagogik: Liebe und Sexualität ganzheitlich verstehen, 3. Auflage (Hannover: Return Fachstelle Mediensucht, 2015), S. 54; auch Gernert, Johannes, Generation Porno: Jugend, Sex, Internet (Köln: Fackelträger-Verl, 2010, S. 11

² Vgl. z.B. „Pain experienced during vaginal and anal intercourse with other sex partners: findings from a nationally representative probability study in the United States“, <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/25648245/>, Zugriffen zuletzt 13.7.2021

Das Konzept umfasst zu einem großen Teil Informationen zum Thema. Darüber hinaus gibt es Arbeitsblätter zur Reflexion und zur aktiven Auseinandersetzung in der Gruppe. Beispielsweise Spiele, Diskussionen, Informationsvermittlung durch eine Geschichte und Aufgaben zur Selbstreflexion.

Die Geschichte zeigt eine „typische Loverboy-Beziehung“ und bietet eine stärkere Identifikationsmöglichkeit als die reine Vermittlung von Fakten. Anders als bei einem drastischen Film können mittels einer Geschichte auch jüngere Schüler_innen angesprochen werden. **Es ist anzumerken, dass die Geschichten der Betroffenen natürlich individuell verlaufen, es gibt nicht einfach EINEN Verlauf.** Die von uns gestellte Geschichte weist jedoch häufig erwähnte Elemente einer „Loverboy“-Begegnung auf. Anhand der in der Geschichte enthaltenen Informationen sollen verschiedene Fragen beantwortet und Merkmale erarbeitet werden. Neben der Informationsvermittlung soll aber auch ein realistisches Bild von „Loverboys“ und ihren Opfern vermittelt und ein Einblick in die *Wirklichkeit* gegeben werden. Die Geschichte wird abschnittsweise vorgelesen. Zu jedem Abschnitt gibt es Fragen, Diskussionen, Reflexion und Aufgaben, die einzeln oder in der Gruppe bearbeitet werden können. Nach der Durchführung des Workshops kann in späteren Unterrichtseinheiten zu Themen wie Liebe, Sexualität und Freundschaft nochmal auf Inhalte des Programms hingewiesen werden.

Es ist wichtig, dass Sie als durchführende Person gut informiert sind. Diesem Heft können Sie wichtige Informationen sowie Materialien und Übungsvorschläge entnehmen. Des Weiteren ist es empfehlenswert sich intensiv mit dem im Anhang aufgeführten Beratungsangebot in Ihrer jeweiligen Region auseinanderzusetzen. Wenn ein Mädchen während des Workshops von „ihrer Freundin“ erzählt, die eventuell zutreffende oder ähnliche Erfahrungen gemacht hat, sollten Durchführende hellhörig werden. „Die Freundin“ wird oft vorgeschoben, wenn ein Mädchen selbst betroffen ist, dies aber nicht zur Sprache bringen kann oder möchte.

Da es sich um ein sensibles Thema handelt, ist es nötig mit Feingefühl und Verständnis zu agieren und auch den Teilnehmenden zu vermitteln, dass eine respektvolle Sprache und ein respektvoller Umgang miteinander grundlegend sind.

Den Teilnehmenden muss die Möglichkeit gegeben werden, sich zurückzuziehen oder eine Pause zu machen, falls ihnen der Stoff zu heftig wird. Es sollte auf eine traumasensible Durchführung geachtet werden, da die angesprochenen Themen retraumatisierend für Jugendliche mit sexuellen Gewalterfahrungen sein können. Es ist auch möglich das Betroffene oder ehemals Betroffene in der Klasse sind. Es gilt also besonders auf Auffälligkeiten in dieser Richtung zu achten und Jugendliche ggf. aufzufangen, einen sicheren Ort zu schaffen, ggf. zu betonen, dass momentan keine Gefahr

besteht, sondern dass das Wissen über die Masche gefahrverbeugend ist und Ängsten entgegenzuwirken, indem man besonders Hilfsangebote betont. Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich in der Gruppe Betroffene befinden oder solche, die mit Betroffenen bekannt sind, sollte immer eine Vertrauensperson zugegen sein. Zur Selbstkontrolle und als Rückmeldung für uns gibt es im Anhang einen Feedbackbogen, der am Ende von der Gruppe bearbeitet werden kann.

Da wir in den vergangenen Jahren bei der Durchführung immer wieder merkten, dass Jungen und Mädchen anders über das Thema Beziehungen nachdenken, haben wir in dem Teil, in dem es um Beziehung geht, eine geschlechtergetrennte Variante entwickelt. In dieser soll unter anderem über gesunde Paarbeziehungen und Pornografie gesprochen werden. Der Teil für die Mädchen ist dabei eher an den ursprünglichen Beziehungsteil angelehnt und der Teil für die Jungen wird im Folgenden als LoZ JungZ bezeichnet.

ÜBERBLICK PRÄVENTIONS-PROGRAMM

Dieses Programm ist vielseitig einsetzbar



Zur Durchführung an Schulen, in Jugendclubs oder -gruppen



Teenager und Jugendliche ab 13 Jahren¹



Geeignet ist eine Gruppengröße von 15- 25 Personen, auch weniger sind denkbar. Es sollten jedoch nicht mehr als 30 Personen in einer Gruppe sein. Der Workshop wird für die gesamte Klasse empfohlen, teilweise aber in geschlechtergetrennte Gruppen aufgeteilt, da männliche und weibliche Jugendliche mitunter Themen wie Beziehungen anders angehen und diese Perspektiven, wenn möglich, berücksichtigt werden sollen. Die Gruppendynamik ist in jeder Klasse anders und sollte bei der Entscheidung für die Gruppenkonstellation mit einbezogen werden. (ggf. geschlechtergetrennte Durchführung)



Das Programm kann als **Projekttag** oder in **drei bis vier Doppelstunden** durchgeführt werden, je nachdem wie viel Zeit Sie zu investieren bereit sind und abhängig davon, wie viele Optionen und Materialien Sie zur Ausgestaltung hinzuziehen. **Im Anhang** finden Sie **Ablaufpläne**, an denen Sie sich orientieren können. Auch die Gestaltung einer Projektwoche zum Thema sowie eine online Durchführung sind möglich.



Es kann passieren, dass die Teilnehmenden mit dem Thema überfordert sind und mit starker Abwehr reagieren. In diesem Fall ist es wichtig, einen „**Notausgang**“ vorzubereiten. Als Durchführende_r könnten Sie folgendermaßen vorgehen: Sie wiederholen die Kernbotschaften auf Seite 47, schreiben sie an die Tafel und lassen sie ggf. von den Teilnehmenden abschreiben. Überspringen Sie die inhaltlichen Kapitel und gehen Sie zu Punkt 6 „Methoden zum Selbstschutz“, Seite 44.

Alle Angaben sind nur Empfehlungen und können nach eigenem Ermessen in Bezug auf Alter der Teilnehmenden, Geschlechterspezifikation etc. modifiziert werden.

¹ Auf unserer Webseite www.liebe-ohne-zwang.de finden Sie Vorschläge für jüngere Teilnehmende.

Die didaktischen Hinweise enthalten folgende Informationen:

-  Nutzen der Aufgabe
-  Durchführungsdauer
-  Erklärung und Umsetzung
-  Benötigte Arbeitsmaterialien,
Diskussionsfragen, Arbeitsblätter, etc.
-  Tipps, Hinweise zu besonderen Punkten
-  Vorbereitung der Einheit
-  geeignet für 7. und 8. Klasse
-  geeignet für 9. und 10. Klasse
-  Definition
-  Extra Modul

1

Die „Loverboy“-Methode bezeichnet eine bestimmte Art der Zuhälterei, die im Folgenden erklärt wird.

1.1 WER ODER WAS IST EIN „LOVERBOY“?

„Loverboys“ sind meist junge Männer im Alter zwischen 18 und 30 Jahren. In der Regel sind sie älter als ihre Opfer. Oft kommen sie schon früh durch Verwandte oder Freunde mit Prostitution, Drogen- und Waffenhandel in Berührung und werden von ihnen entsprechend vorbereitet¹. Illegaler Waffen- oder Drogenhandel stellen lukrative Geschäfte dar. Besonders der Handel mit Mädchen und Frauen wirft große Gewinne ab.

Um die Mädchen zu ködern, benutzen die „Loverboys“ eine alte Masche: Liebe. Sie sind Meister der Psychologie und der Manipulation. Sie empfinden dabei kein schlechtes Gewissen, da sie keine emotionale Empathie für die Frauen haben. Wenn überhaupt besitzen sie nur eine kognitive Empathie, d.h. sie wissen, dass es nicht in Ordnung ist was sie tun. Doch da von Anfang an nur das Geld im Vordergrund steht, ist die Frau stets Mittel zum Zweck. Sie wird entmenslicht, um eigene Handlungen zu rechtfertigen. Von Seiten der Loverboys gibt es keine wahren Gefühle! Durch Medienberichte und Aussagen von Opfern entsteht der Eindruck, dass „Loverboys“ fast ausschließlich Migrationshintergründe haben. Es gibt aber keine Zahlen und Studien, die das belegen können. Ein Migrationshintergrund bei „Loverboys“ ist natürlich nicht auszuschließen, hat aber für die Problematik selbst keine Bedeutung. Deutlich wird, dass „Loverboys“ oft aus sozialen Randgruppen stammen. Es sind beispielsweise auch Verbindungen zu Motorrad-Gangs, rechtsextremen Gruppierungen oder bestimmten Sportgruppen (z.B. Kampfsport) bekannt.

1.2 WO UND WIE LERNT EIN MÄDCHEN EINEN „LOVERBOY“ KENNEN?

Die erste Kontaktaufnahme erfolgt auf unterschiedlichsten Wegen. Einige Männer sprechen die Mädchen vor Schulen an, in Discos, Cafés oder Fast Food Restaurants. Manche benutzen Mittelsmänner oder -frauen im Alter der Mädchen. Viele nehmen vermehrt Kontakt über das Internet auf. Die Regel ist, überall wo sich viele Mädchen aufhalten, suchen „Loverboys“ auch nach ihnen.

Der Mann bekundet offen Interesse an dem Mädchen, er himmelt sie an, sieht gut aus und/oder ist sehr charmant, macht Komplimente und teure Geschenke wie Kleidung, Schmuck, Parfüm oder verspricht Luxus Urlaube und eine gemeinsame Zukunft oder sagt, dass er sie berühmt machen möchte als Instagram-Model. In dieser anfänglichen Zeit ist er der „perfekte Gentleman“. Er hat ein tolles Auto, teure Klamotten und sehr viel Zeit für sie, hört ihr zu, lädt sie oft zum Essen ein, nimmt sie mit zu Partys usw. Dann kommt es häufig zum ersten Kontakt mit Alkohol und Drogen². Sie findet ihn cool und fühlt sich durch seine Aufmerksamkeit geschmeichelt.

¹ Vgl. Müller-Güldemeister, Susanne. Expertise zum Thema deutsche Betroffene von Menschenhandel. Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V., 5.12.2011, S. 28, S. 40. www.kok-gegen-menschenhandel.de/uploads/media/ExpertiseDeutscheBetroffene_MH05_12_2011.pdf – Letzter Zugang 9.7.2021

² Oft wird er ganz gezielt ihr Drogendealer, um sie damit in Abhängigkeit zu ihm zu bringen. Am Anfang kostenlos, später muss sie dafür arbeiten.

Er hat scheinbar keinen Beruf oder gibt sich als Model, „Geheimagent“ oder Lottogewinner aus. Es gibt aber auch arme „Loverboys“. Mit ihnen verläuft das Kennenlernen nicht ganz so „glamourös“. Sie haben angeblich kein Geld, stammen aus einer politischen oder ethnischen Randgruppe, sind einsam, unverstanden und von allen verstoßen. Sie geben sich verletztlich und vom Mädchen abhängig, sodass sie sich verantwortlich fühlt. Er vertraut sich ihr an, weil niemand sonst ihn versteht. Sie fühlt sich geschmeichelt, denn niemand außer ihr kann ihm helfen. Alles, was er braucht, ist ihre bedingungslose Liebe, und es ist leicht, sie zu geben, denn er sieht so gut aus, ist so lieb und oft so traurig. Von seiner Seite her ist natürlich alles eine Lüge. Er sieht von Anfang an nur das Geld, dass er mit ihr machen kann.

Das Internet ist heute in unserer Gesellschaft für fast alle zugänglich. Die meisten wissen: Auch hier lauern unzählige Gefahren. Online kann eine großflächige Kontaktaufnahme stattfinden, eine Methode, die die „Loverboys“ gern ausnutzen. Über soziale Netzwerke, in Chats oder Foren findet ein erstes Kennenlernen mit jungen Mädchen statt und sie werben online um sie. Im Grunde läuft die „Loverboy“-Geschichte genauso ab wie beim Herstellen eines persönlichen Kontaktes, nur sind die ersten Schritte eben in der virtuellen Welt. Er kann im Internet schon viel über das Mädchen erfahren, z. B.: wie alt sie ist, wo sie wohnt, wie sie aussieht, ob sie viele Freunde hat, was ihre Hobbys und Lieblingsfilme sind.

Er täuscht vor, an ihr interessiert zu sein, ähnliche Interessen zu teilen und malt von sich das Bild eines Traumprinzen. Wenn das Mädchen ihm schon vertraut, bittet er um ein Treffen an einem öffentlichen Ort, wo sie sich wohl und sicher fühlt, wie in ihrem Lieblingscafé. Bei den ersten Treffen sind auch Freundinnen willkommen. Er tut alles, damit sie Vertrauen zu ihm fasst. Erst das zweite, dritte oder vierte Treffen findet sozusagen unter vier Augen statt. Es kann sein, dass schon bei diesen ersten Treffen in der realen Welt ein sexueller Kontakt hergestellt wird oder das Mädchen vergewaltigt und erpresst wird, wie es im Verlauf vieler „Loverboy“-Geschichten der Fall ist.

Er möchte sehr früh sexuellen Kontakt. Und hier beginnt sich das Blatt zu wenden. Verläuft der sexuelle Kontakt gut bzw. wie geplant, ist auch das Mädchen zunächst glücklich und ahnungslos. Kurz danach tauchen allerdings meist finanzielle Probleme auf, die ihn sehr bedrücken, oder Schuldner, die sogar sein Leben bedrohen. Die einzige Möglichkeit, ihn zu retten:

Sie verkauft ihren Körper! Entweder soll sie mit einem oder mehreren schlafen, denen er Geld schuldet, oder mit jemandem, der ihm viel Geld dafür geben würde, damit er seine Schulden bezahlen kann. Doch die Schulden sind sehr hoch oder das Geld reicht nicht. Bei einer anderen Variante gaukelt er ihr vor, er wolle eine Zukunft mit ihr aufbauen, doch für ein schönes Haus, ein Auto, etc. bräuchte es eine Menge Geld. So verkauft er sie. Es bleibt nicht bei einem Mal.

Manchmal möchte er schon beim ersten sexuellen Kontakt, dass Freunde von ihm dabei sind. Manchmal behauptet er danach, Bild- oder Videoaufnahmen vom Geschlechtsverkehr mit ihr zu haben, und droht damit, sie ins Internet zu stellen, wenn sie später nicht gehorsam sein sollte. Will sie nicht mit ihm schlafen, kommt es oft zu einer Vergewaltigung, auch zu Gruppenvergewaltigungen. Häufig wird auch damit gedroht, die Familie zu töten oder die kleine Schwester zu vergewaltigen. Von diesem Zeitpunkt an behauptet er stets etwas gegen sie in der Hand zu haben und sagt ihr immer wieder, dass sie keine Möglichkeit hätte, sich gegen ihn zu wehren. Sie fühlt sich ihm schutzlos ausgeliefert und es wird immer schwieriger für sie, sich von dem Loverboy loszusagen.

1.3 LOVERBOYS IM INTERNET?

1.4 SEX - SO SCHNELL?

Betroffene der „**Loverboy-Methode**“ sind ganz normale Mädchen. Sie weisen jedoch Charakteristika auf, die ein „**Loverboy**“ gezielt ausnutzt.

2.1 WER SIND DIE BETROFFENEN?

Die Opfer von „**Loverboys**“ sind meistens jung - die jüngsten Betroffenen waren erst elf Jahre alt, nichtsdestotrotz können auch ältere Frauen betroffen sein. Der „**Loverboy**“ wählt seine Opfer gezielt aus. Die Mädchen befinden sich meistens in der Pubertät und haben ein geringes Selbstwertgefühl. Dazu kommt häufig eine schwierige persönliche Situation (sie werden in der Schule gemobbt, die Eltern trennen sich, sie sind neu in einer Stadt oder ähnliches). Dabei spielen Bildungsstand, Nationalität, Religion, sozialer Hintergrund oder Einkommen der Eltern keine Rolle; es kann jede treffen.

2.2 WIESO MACHT SIE MIT?

Das Mädchen wird oft mit Drogen ruhig gestellt, sie ist physischer und psychischer Gewalt ausgesetzt. Er und andere schlagen und vergewaltigen sie, drohen entsprechende Videos zu veröffentlichen oder gar ihre Familie zu töten. Oft ist der „**Loverboy**“ launisch, mal schlägt er sie und im nächsten Moment ist er lieb und zärtlich. Er verhält sich widersprüchlich. Das Mädchen ist irritiert, eingeschüchtert und beschämt. Sie hofft, dass, wenn erst die finanzielle Krise überwunden ist, alles wieder gut und wie früher wird. Außerdem fühlt sie sich verantwortlich, denn niemand außer ihr kann ihm helfen. Und besonders verhängnisvoll: Sie glaubt, dass es ihre Schuld sei, denn der **Loverboy** stellt es immer wieder so dar. Sie ist psychisch und physisch von ihm abhängig.

2.3 WORAN ERKENNT MAN, OB EINE PERSON BETROFFEN SEIN KÖNNTE?

Betroffene von „**Loverboys**“ machen oft eine starke Veränderung durch. Sie können an Depressionen und starken Stimmungsschwankungen leiden oder sind unsicher und haben kein realistisches Selbstwertgefühl. Sie scheinen keine eigene Identität mehr zu haben und sind oft aggressiv der Familie gegenüber. Es könnte sein, dass sie eventuell abgemagert oder ständig müde sind und blaue Flecken an Armen und Rücken haben, wo sie leicht zu verstecken sind. Ihr Stil verändert sich stark. Sie tragen oft viel Make-up und neigen zu selbstverletzendem Verhalten. Besonders deutliche Kennzeichen sind ständiges Telefonieren (oft zurückgezogen), weil der „**Loverboy**“ sie kontrolliert und sie immer auf Abruf bereit stehen müssen. Ein anderer Hinweis kann auch das häufige und sehr lange Duschen sein. Außerdem können Betroffene oft nicht über Prostitution sprechen oder projizieren die Geschehnisse auf eine andere Person.

Im späteren Verlauf verschlechtern sich auch die schulischen Leistungen, sie beginnen zu schwänzen, es entwickelt sich eine Weglauftendenz. Zunehmender Konsum von Alkohol und Drogen, der neue Kontakt oft zu älteren Jungs, das Kündigen von Freundschaften oder Ablehnen von Besuchen bspw. bei Großeltern deuten ebenfalls darauf hin, dass eine Person betroffen sein kann. Ein weiterer Anhaltspunkt kann sein, dass die Mädchen von

dem jungen Mann häufig mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Einige dieser Auffälligkeiten können natürlich auch ganz andere Gründe haben. Es können normale hormonelle Schwankungen während der Pubertät ursächlich sein. Diese Auffälligkeiten können aber auch auf eine andere Form sexuellen Missbrauchs deuten. Sind jedoch mehrere dieser Anzeichen bei einem Mädchen erkennbar, können sie Hinweise darauf sein, dass dieses Mädchen bereits Opfer eines „Loveboys“ ist oder in großer Gefahr steht, ein Opfer zu werden.

Den Umgang zu verbieten ist äußerst schwierig. Bemerken die Eltern, dass er ein schlechter Umgang ist, ist es meistens schon zu spät. Das Mädchen ist bereits so tief in seinen Fängen, dass sie sich von den Eltern nichts mehr sagen lassen will und im Extremfall sogar bereit ist, von zu Hause wegzulaufen. Der „Loveboy“ kann die Situation auch gezielt für sich nutzen, um das Mädchen gegen die Eltern aufzubringen und sie von ihnen zu isolieren. Sein Argument: Sie seien gegen ihre Liebe! Das Handy des Mädchens spielt bei der Kontrolle eine wichtige Rolle. Zu den Anfangsgeschenken gehören besonders Handys oder SIM-Karten. Es kann sein, dass sie mehrere Handys hat. So kann er immer den Kontakt zu ihr halten und sie kontrollieren. Selbst wenn Eltern ihr ein oder zwei Handys wegnehmen, hat sie irgendwo noch eins. Sie muss springen, sobald er ihr befiehlt, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Sie schleicht sich nachts raus und nach einiger Zeit vernachlässigt sie auch die Schule.

2.4 KANN MAN IHR DEN UMGANG MIT IHM NICHT VERBIETEN? KONTROLLIERT ER SIE?

Anfangs achtet der „Loveboy“ noch darauf, dass niemand Verdacht schöpft. Sie fehlt nicht in der Schule, macht Hausaufgaben. Vor den Eltern mimt er den perfekten Freund und kann unter Umständen ihr Vertrauen gewinnen. Er holt das Mädchen nach der Schule oder in Freistunden ab und bringt sie auf den Straßenstrich oder in Wohnungen, wo sie Freier empfangen muss, manchmal bis zu 15 Männer täglich. Er kassiert. Sie führt ein Doppelleben, von dem anfangs niemand in ihrer Umgebung etwas mitbekommt. Auch darauf achtet der „Loveboy“ sorgsam. Er isoliert sie von ihrem sozialen Umfeld, indem er schlecht über die Menschen spricht, die ihr nahe stehen und so das Mädchen gegen sie aufhetzt. Das macht er beispielsweise, indem er Ärger schürt, bei Streit immer auf ihrer Seite ist oder Lügen über ihre Angehörigen erzählt. So bleibt er der Einzige, der sie wirklich liebt, sich um sie kümmert, sie versteht und unterstützt.

2.5 MERKT DAS KEINE_R?

Irgendwann bemerken Außenstehende eine Veränderung, die sowohl äußerlich als auch psychisch ist (siehe 2.3 „Woran erkennt man, ob eine Person „Loveboy“-Betroffen sein könnte?“). Viele „Loveboys“ wollen, dass das Mädchen sich ein Tattoo mit seinen Initialen oder seinem Namen machen lässt. Dies zeigt einerseits, dass sie ihm gehört, andererseits sagt er ihr später auch, dass es in dem Milieu ein Schutz für sie sei, von ihm gebrandmarkt zu sein. Sie wird unzugänglich, gereizt und aggressiv, kann nicht über Prostitution sprechen oder projiziert das Erlebte auf eine andere Person („eine Freundin“). Trotzdem ist es schwierig herauszufinden, welche Veränderungen „natürlich“ und der Pubertät zuzuschreiben sind und welche von außen hervorgerufen werden. Das Mädchen lügt perfekt, sodass die Fassade sehr lange aufrechterhalten werden kann.

Finden Eltern oder Bekannte schließlich heraus, was los ist, ist es meistens schon zu spät. Das Mädchen befindet sich oft bereits so tief in der Drogen- und Prostitutionsszene, dass ihr nur schwer heraus geholfen werden kann. Oft lenkt das Mädchen nicht ein, weil sie aufgrund von Drohungen des „Loverboys“ ihre Familie schützen will. Zu diesem Zeitpunkt kann es sein, dass „Loverboys“ ihre Mädchen verschwinden lassen und sie in ein Bordell in einem anderen Ort oder ins Ausland bringen.

2.6 KÖNNEN AUCH JUNGEN BETROFFEN SEIN?

Es sind nur wenige Fälle bekannt, in denen Jungen Opfer sexueller Ausbeutung durch „Loverboys“ werden. (Wenn, eher in homosexuellen Loverboy-Beziehungen). Dennoch können sie auch in einer freundschaftlichen Beziehung betroffen sein. Sie werden dann zu Kurierdiensten für Drogen oder Waffen gezwungen oder müssen den Kontakt zu Mädchen herstellen. Manche wissen, was sie tun, andere nicht. Auch sie können ein emotional ambivalentes Verhältnis zu den „Loverboys“ haben und drogenabhängig sein. Bisher sind wenige Fälle von homosexuellen „Loverboy“-Betroffenen bekannt, dennoch ist auch das möglich. Es gibt sehr wenige Informationen über Jungen, die von der „Loverboy-Masche“ betroffen sind. Es ist dennoch wichtig, dass auch Jungen über dieses Thema aufgeklärt werden, da sie sich und andere davor schützen lernen, bzw. auch in Frage stellen lernen, ob sie irgendwann selber Freier werden wollen und damit möglicherweise Menschenhandel unterstützen.

3

Das Ende der „Loverboy“-Beziehung bringt neue Schwierigkeiten mit sich, die meist nur mit Hilfe von unterstützenden Personen überwunden werden können. Präventionsarbeit ist daher eine essentielle Maßnahme, um Mädchen vor einer „Loverboy“-Beziehung und deren Folgen zu schützen.

3.1 KANN MAN SIE NICHT IRGENDWIE HERAUSHOLEN?

Um ein Mädchen aus dem Netz eines „Loverboys“ zu befreien, ist es unbedingt nötig, dass sie tatsächlich befreit werden will, obwohl das Handeln des „Loverboys“ in den meisten Fällen strafbar ist¹. Ohne eine Aussage des Mädchens ist die Bestrafung des Täters fast unmöglich. Das Mädchen wurde von Grund auf manipuliert, ihrer Urteilsfähigkeit beraubt, oft glaubt sie immer noch, dass er sie liebt und braucht, und dass bald alles wieder besser wird. Oder aber sie ist von Gewalt und Drohungen eingeschüchtert. Sie will Freunde und Familie schützen und weiß mittlerweile, wozu der „Loverboy“ fähig ist. Hier gilt REDEN IST GOLD! Es ist von großer Bedeutung, dass es Mitwissende gibt, die dem Mädchen Glauben schenken und sie begleiten, da-

¹ § 232 Strafgesetzbuch: Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (1)... Ebenso wird bestraft, wer eine Person unter einundzwanzig Jahren zur Aufnahme oder Fortsetzung der Prostitution oder zu den sonst in Satz 1 bezeichneten sexuellen Handlungen bringt.

durch kann der Loverboy weniger bewirken. Es sollte aber kein Druck aufgebaut werden, denn die Situation ist für sie schon schwer genug zu ertragen.

Erste Ansprechpartner können sein:

Eltern, Polizei, Schule, www.die-elterninitiative.de
www.dortmunder-mitternachtsmission.assisto.online
oder örtliche Beratungsstellen (siehe Anhang, ab Seite 84).

Manchmal können Mädchen aussteigen, wenn sie so schwer misshandelt wurden, dass sie ins Krankenhaus kommen. Die Geschehnisse sind dann für alle offensichtlich und nicht mehr zu leugnen. Sie muss nicht gegen ihren „Geliebten“ aussagen, bzw. ihn verpfeifen. Sie kann auch vor ihm rechtfertigen, dass Ärzt_innen die Lage durchschaut haben. Ein weiterer Grund für viele Mädchen „aufzuwachen“ ist, wenn sie merken, dass sie nicht die Einzigen sind. Wenn sie mitbekommen, dass ihr „Loverboy“ noch andere Mädchen hat, kann Eifersucht zum Trennungsgrund werden. Nicht selten geht das Mädchen, selbst nachdem sie zunächst aus seinen Fängen entkommen ist, zu ihrem „Loverboy“ zurück. Sie bleibt in einer psychischen Abhängigkeit von ihm gefangen.

Es muss deutlich werden, dass nicht nur das Mädchen Betroffene eines „Loverboys“ wird, sondern immer die ganze Familie. Konnte ein Mädchen ihrem „Loverboy“ entkommen, muss die Familie oft umziehen, das bedeutet einen Jobwechsel für die Eltern und Schulwechsel für die Betroffene und ihre Geschwister. Dieser Schritt ist notwendig, damit das Mädchen einerseits eine räumliche Distanz zu ihrem „Loverboy“ gewinnt und nicht so leicht zu ihm zurückkehren kann, andererseits und hauptsächlich aber, damit er sie nicht findet, bedroht und gewaltsam zurückholt.

Sollte das Mädchen volljährig sein, kann es zudem sein, dass der „Loverboy“ Verträge und Käufe auf ihren Namen abgeschlossen hat, von denen sie mitunter nichts weiß. Ist das der Fall, hat sie möglicherweise Schulden in Höhe von tausenden von Euros für Autos, Wohnungen, Handys, usw. Eventuell wurde sie auch zu illegalem Drogenhandel missbraucht. Hat er sie beispielsweise sehr schlecht behandelt, spendiert er ihr einen Urlaub, heimlich werden die Drogen in ihrem Gepäck versteckt. Wenn sie erwischt wird, droht ihr eine Gefängnisstrafe.

Abgesehen von den äußeren Begleitumständen, mit denen die Betroffene und ihre Familie nach dem Entkommen aus den Fängen des „Loverboys“ konfrontiert sind, bleiben immer noch die psychischen und physischen Probleme und eine langjährige Gefahr, dass das Mädchen doch zu ihm zurückkehrt.

Es ist essentiell, sich und andere vor „Loverboys“ und anderen Übergriffen zu schützen. Es ist wichtig, informiert zu sein, reale Vertrauenspersonen und eine soziale Vernetzung zu haben. Das bedeutet, nicht völlig abhängig von der Liebe und Anerkennung einer anderen Person zu sein, „Nein“ sagen zu können und zu wissen, was man will und dass man es wert ist, respektvoll behandelt zu werden. Dazu gehören auch konkrete Vorstellungen und Wünsche für eine Partnerschaft (siehe Anregungen zur Diskussion, Seite 39 und Ergebnissicherung Seite 47). Ein gesundes Selbstbewusstsein ist dafür eine wesentliche Grundlage (siehe Methoden zum Selbstschutz, Seite 44).

3.2 WIE GEHT ES WEITER, WENN SIE RAUSGEHOLT WER- DEN KONNTE?

3.3 WIE KANN MAN SICH SCHÜTZEN?

II. Workshop-Einheiten

1. VORBEREITUNG AUF DEN WORKSHOP

- 1.1 Checkliste
- 1.2 Praxisnahe Tipps für die Durchführung
- 1.3 Mitzubringende Materialien
- 1.4 Vorbereitung des Klassenraums

2. EINSTIEG INS THEMA

- 2.1 Ja- Nein- Spiel
- 2.2 Überleitung zur Thematik
- 2.3 Lösung Definitions-Lückentext
- 2.4 Infos Menschenhandel und Prostitution in Deutschland

3. ERARBEITUNG DES THEMAS

- 3.1 Erste Phase: Verliebt
- 3.2 Zweite Phase: Verändert
- 3.3 Dritte Phase: Das erste Mal verkauft
- 3.4 Vierte Phase: Prostituiert

4. DISKUSSION ZUR VERTIEFUNG

- 4.1 Didaktische Hinweise
- 4.2 Anregungen zur Diskussion
- 4.3 Wie man sich und andere schützen kann
- 4.4 Was tun wenn...?

5. MEDIENBEKANNTSCHAFT – DER PROFIL CHECK

6. METHODEN ZUM SELBSTSCHUTZ

- 6.1 Didaktische Hinweise
- 6.2 Selbstbewusstsein trainieren

7. ERGEBNISSICHERUNG UND ABSCHLUSS

- 7.1 Handout Lehrkräfte – Nachbereitung Workshop

8. EXTRAMODUL

- 8.1 Pornografie

Was ist noch zu tun, bevor es losgeht?

1.1 CHECKLISTE

- ✓ Gegebenenfalls **Teilnahme an Multiplikator_innen Schulung**
www.liebe-ohne-zwang.de/schulungen
- ✓ **ggf. Gespräch mit Lehrkraft** führen – Hilfsmittel: Gesprächsleitfaden Lehrkraft*
- ✓ Nach Möglichkeit eine_n Co-Leiter_in oder eine **Vertrauensperson** – möglichst dem anderen Geschlecht zugehörig – bestimmen.
- ✓ Um die Eltern umfassend über die Thematik und das Programm zu informieren, kann in Absprache mit der Lehrkraft auch zu einem Elternabend eingeladen werden. Sollten Sie bei dessen Ausgestaltung Unterstützung benötigen, wenden Sie sich gerne an uns: schulungen@liebe-ohne-zwang.de
- ✓ **Workshop-Planung.** Mithilfe der durch das Lehrer_innengespräch gewonnenen Informationen passende Aufgaben und deren Ausführung festlegen.
- ✓ Das angegebene Videomaterial anschauen und für Ihre Gruppe **geeignete Clips auswählen.** Unsere Vorschläge für Filmclips finden Sie hier: www.liebe-ohne-zwang.de/aktuelles/197-materialheft-weiteres-material
- ✓ **Abläufe erstellen**
 1. Kurzversion für die Lehrkraft/zweite durchführende Person
Enthaltene Infos: Einheit/Thema, Zeit, Schulstunde
 2. Detailversion für Sie als durchführende Person
Enthaltene Infos: Einheit/Thema, Material, Dauer, Zeit, Zuständigkeit
- ✓ Wenn die Aufgaben zu „Soziale Medien“ in der Durchführung Platz finden sollen, benachrichtigen Sie uns, an welche Schüler_innen Ihrer Schule Freundschaftsanfragen von dem falschen „Loveboy“-Profil gesendet werden sollen. Die Benutzer_innennamensliste bitte an die E-Mail-Adresse **freundschaftsanfrage@liebe-ohne-zwang.de** oder per Telefon an 030 351 219 68.
- ✓ Örtlich nahe gelegene **Beratungsstellen** heraussuchen und in die Lücke auf Seite 55 eintragen, sowie in die PowerPoint-Präsentation einfügen (Schlussteil). Hilfsmittel: Muster PowerPoint-Präsentation (Multiplikatoren-Zugang). Beratungsstelle/n anschreiben, kurz Liebe ohne Zwang vorstellen und Flyer/Infomaterial anfordern. Hilfsmittel: Auflistung von Beratungsstellen im Anhang
- ✓ **Powerpoint-Präsentation erstellen***
- ✓ **Kurzversion des Ablaufs an Lehrkraft senden** – ca. 1 Woche vor Durchführung
- ✓ **Materialien besorgen** (Karteikarten, Kopien aus dem Anhang, Schilder für das Ja-Nein-Spiel vorbereiten, Selbstbewusstseinskarten ausschneiden, Beziehungskarten vorbereiten etc.)

* Eine Vorlage kann angefordert (schulungen@liebe-ohne-zwang.de) oder über den Multiplikator_innen-Zugang heruntergeladen werden.

1.2 PRAXISNAHE TIPPS FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DES WORKSHOPS IM KLASSENVERBAND

Interaktivität

Bauen Sie Abwechslung, Bewegung und Eigenbeteiligung ein. Stellen Sie offene Fragen oder geben Sie Fragen in die Klasse zurück und lassen Sie an manchen Stellen Diskussionen zu.

Altersgemäße Workshop-Gestaltung

Zwischen Schüler_innen der 7. und 10. Klasse liegen Welten bzgl. der Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse. Gestalten Sie den Workshop altersgemäß, um Über- oder Unterforderung zu vermeiden.

Sitzordnung

Besprechen Sie zuvor mit den verantwortlichen Lehrkräften, welche Sitzordnung am besten ist. Das Wissen der Lehrkräfte über die Klasse und die klasseninterne Gruppendynamik ist äußerst wertvoll.

Fragen Sie auch nach Vorkommnissen von Mobbing, Drogenkonsum, sexuellen Übergriffen usw., damit Sie vorbereitet sind, falls bestimmte Themen zur Unruhe führen. So können Sie die Klasse gezielter und sensibler durch den Workshop führen. Dazu brauchen Sie keine Namen, sondern nur das Wissen, dass sie mit diesen Themen besonders vorsichtig umgehen sollten.

Störungen haben Vorrang

Reagieren Sie auf unruhiges Verhalten/Getuschel und gehen Sie dem Redebedarf auf den Grund.

Regeln

Achten Sie vor allem zu Beginn auf die Einhaltung genereller Gesprächsregeln innerhalb eines Klassenraumes (bspw. sich melden, wenn man etwas zum Unterricht beitragen möchte; andere ausreden lassen; die eigene Meinung wertschätzend formulieren), dies erleichtert Ihnen die verbleibende Workshop-Zeit ungemein.

Konsequenz

Seien Sie von Beginn an konsequent. Kündigen Sie nur Dinge an, die Sie auch wirklich durchsetzen können und handeln Sie danach (Bsp. Tom macht lautstark eine äußerst unpassende und respektlose Bemerkung. Sie kündigen ihm an, am Unterricht der Parallelklasse teilnehmen zu müssen, falls er wiederholt eine solche Bemerkung macht. Wenn Tom nun erneut eine vergleichbare Bemerkung macht, zögern sie nicht, sondern schicken Sie ihn umgehend raus. Selbstverständlich sind mögliche Konsequenzen zuvor mit den Lehrkräften abzusprechen.

Klassenclowns einbinden

Versuchen Sie möglichst schnell Klassenclowns und/oder „anführende“ Schüler_innen zu identifizieren und binden Sie diese von Anfang an mit ein/übertragen Sie ihnen Verantwortung (Binden Sie die entsprechenden Schüler_innen bei dem Definitions-Lückentext ein, lassen Sie die Schüler_innen etwas anschreiben/Arbeitsblätter verteilen etc.). Diese Schüler_innen sehnen sich nach Aufmerksamkeit und einer Bühne, um diese zu bekommen. Wenn Sie ihnen diese Bühne geben, müssen die Schüler_innen sich diese nicht auf störende/unpassende Art suchen.

Pausen

Pausen sind wichtig. Bewegung und frische Luft ebenso. Kürzen Sie, wenn die Zeit knapp wird, nicht an den Pausen! Damit tun Sie weder den Schüler_innen noch Ihnen selbst einen Gefallen.

Fragen

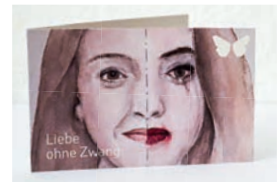
Geben Sie Raum für Fragen (auch bzgl. Begrifflichkeiten und eine anonyme Fragemöglichkeit).

Belohnungen

Arbeiten Sie mit Belohnungen (geben Sie bspw. Schüler_innen, die sich freiwillig gemeldet haben ein Bonbon). Das motiviert jede Person – von jung bis alt.

- ✓ USB-Stick mit PowerPoint (auch als PDF) und Video-Material
- ✓ ggf. eigenen Laptop
- ✓ ggf. Arbeitsblätter in entsprechender Anzahl, außer wenn die Lehrenden diese zur Verfügung stellen
- ✓ Creppband
- ✓ Eddings
- ✓ Ja-Nein-Schilder
- ✓ Lückentext-Karten – Definition „Loveboy“
- ✓ Karteikarten/kleine Zettel
- ✓ Beziehungskarten
- ✓ (laminierte) Kernbotschaft
- ✓ ggf. Beziehungskarten im Raum verteilen, beschriftete Seite verdeckt – sodass die Schüler_innen die Aufschrift nicht sehen können
- ✓ QR-Karten (Abb. rechts) mit Kernbotschaft, Bestellung an: info@liebe-ohne-zwang.de

1.3 MITZUBRINGENDE MATERIALIEN



Die rechtzeitige Vorbereitung des Klassenraums ist für einen gelungenen Workshop von großer Bedeutung. Natürlich ist die Vorbereitung von den von Ihnen gewählten Optionen abhängig.

1.4 VORBEREITUNG DES KLASSENRAUMS

- ✓ Power Point und Film-Material vorbereiten und ausprobieren
- ✓ Arbeitsblätter bereit legen
- ✓ ca. 5-10 cm lange Creppband-Klebestreifen (Namensschilder) auf die Tische kleben; Somit kann ein schneller Ablauf und Unruhe nach der offiziellen Eröffnung des Workshops vermieden werden. Die ersten Schüler_innen, die den Klassenraum betreten, können sich mit den bereitstehenden Hilfsmitteln Namensschilder anfertigen. Auf diese Weise können Sie die Phase des Ankommens der Schüler_innen sinnvoll nutzen.
- ✓ Lückentext anschreiben: Ein „Loveboy“ ist _____, der _____ zu _____ vortäuscht, um sie später _____.
- ✓ ggf. Kernbotschaft-Karten unter die Stühle kleben. Kernbotschaft zuvor in ca 6 Teile schneiden, und auf der Rückseite nummerieren.
- ✓ ggf. Beziehungskarten im Raum verteilen, Rückseite nach vorne – so dass die Schüler_innen die Aufschrift nicht sehen können

ABLAUF

1. Vorstellung
2. Ja-Nein Spiel
3. Lückentext
4. Geschichte Teil 1
5. Arbeitsblatt 1 bis Zeile G
6. Besprechung



5 Minuten



Der Workshop sollte mit einer Begrüßung und ggf. mit einer Vorstellung der eigenen Person beginnen (Name, Herkunft, Bezug zu dem Thema, etc.).

Lassen Sie die Schüler_innen ihre Namen auf die bereits vorbereiteten Creppband-Streifen schreiben, um sie während des Workshops gezielt mit Namen ansprechen zu können.

Da es sich um das schwierige Thema Zwangsprostitution handelt, ist es wichtig, dass es im Workshop einen respektvollen Umgang damit und untereinander gibt. Alles Persönliche, was im Workshop besprochen wird, soll von den Teilnehmenden vertraulich behandelt werden. Hier ist ein deutlicher Hinweis angebracht. Geben Sie einen kurzen Überblick über das, was die Gruppe erwartet: „Eine Mischung aus Infos, einer Beispielgeschichte, kleine Filme, Fragen zu eigenen Beziehungswünschen und Training des Selbstbewusstseins.“ Es sollte auch die Absprache geben, dass Pausen eingelegt werden oder Einzelne den Raum verlassen dürfen, wenn die persönliche Betroffenheit zu groß ist. Legen Sie Spielregeln fürs Miteinander fest (Bsp.: Wer stört, soll am Unterricht einer anderen Klasse teilnehmen).



Da im Voraus nicht klar ist, wer mit welchen Vorerfahrungen in dem Workshop sitzt, ist es wichtig, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle möglichst wohl und frei fühlen, sodass Fragen offen gestellt werden können. Zudem ist es wichtig, dass Durchführende im Anschluss des Workshops für Einzelgespräche zur Verfügung stehen. Ermutigen Sie die Schüler_innen sich zu beteiligen, weil es hier kein Falsch gibt und keine dummen (ernst gemeinten) Fragen.

2.1 JA-NEIN-SPIEL



Dieses Spiel dient dem lockeren Einstieg. Jede Person wird dazu ermutigt, sich aktiv einzubringen und sich zu positionieren. Darüber hinaus ist es ein hervorragendes Tool, um für die anleitende Person einen Einblick in die Gruppensituation zu bekommen. Nutzen Sie als Anleiter_in gezielt die Zeit um zu beobachten (wer sind die Klassenclowns? Wer die Mitläufer_innen? etc.) und zu den Schüler_innen eine Beziehung aufzubauen (z.B. durch gezieltes Nachfragen „Fabian, du hattest heute morgen also ein gutes Frühstück. Was gab es denn bei dir?“). Nicht zuletzt soll das Spiel auch einfach Spaß machen und somit eine positive Atmosphäre schaffen.



Es lohnt sich Schilder mit der Aufschrift „Ja“, „Nein“, „Verrate ich nicht“ zu verwenden, um Verwechslungen der Antwortmöglichkeiten vorzubeugen. Diese Schilder sollten gut sichtbar im Raum aufgehängt werden.



5 - 10 Minuten



Ja“, „Nein“, „Verrate ich nicht“-Schilder



Der Raum wird in zwei Hälften unterteilt. Die eine Seite bedeutet „nein“ – die gegenüberliegende „ja“. Eine dritte Kategorie mitten im Raum heißt „verrate ich nicht“. Wenn jede_r sich im Klaren ist, welche Seite welche Bezeichnung trägt, werfen Sie Fragen in den Raum, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können. Nun ordnen sich alle der „ja“- oder „nein“-Seite des Raumes zu. Bei diesem Spiel gibt es kein Richtig oder Falsch. Jede_r wird mit sich selbst konfrontiert. Obwohl durch das Spiel nur wenig von der eigenen Person preisgegeben wird, kann es doch für manch eine_n unangenehm sein, z.B. zuzugeben, dass er_sie noch nie jemanden geküsst hat, deshalb die dritte Kategorie „verrate ich nicht“.

Fragen:

1. Bist du noch müde?
2. Hattest du heute morgen ein richtig gutes Frühstück?
3. Bist du Fußballfan? (entsprechende regionale Mannschaft einfügen)
4. Brauchst du mal wieder Schulferien?
5. Hast du schon mal was gemacht, wovon du selbst nicht überzeugt warst, damit andere dich cool finden?
6. Hast du schon mal was Verrücktes gemacht, damit jemand auf dich aufmerksam wird?
7. Warst du schon mal verliebt?
8. Hast du schon mal einen Liebesbrief bekommen/geschrieben?
9. Wusstest du, dass es in Deutschland Menschenhandel gibt?
10. Wusstest du, dass es in Deutschland Frauen gibt, die unfreiwillig in der Prostitution tätig sind?
11. Hast du den Begriff „Loveboy“ schon mal gehört?

Welche Frage zum Abschluss gestellt wird, hängt davon ab, für welche Option Sie sich für die Überleitung zur Thematik entschieden haben.

Option 1 – »Kussfrage«

2.2 ÜBERLEITUNG ZUR THEMATIK



5 Minuten

Bei dieser Option stellen Sie folgende abschließende Frage im Rahmen des Ja-Nein-Spiels: Hast du schon mal jemanden geküsst? Nach der Positionierung dürfen sich die Schüler_innen setzen.



Beginnen Sie mit: **„Überleg dir mal, wie viele Menschen du schon geküsst hast. Stell dir vor, du würdest an einem Tag 15 verschiedene fremde Personen küssen (sollen). Was für ein Gefühl ist das? Wie findest du das?“**

Warten Sie spontane Äußerungen ab oder fragen Sie weiter, welches Gefühl diese Vorstellung hervorruft.



Manche werden die Vorstellung unangenehm oder eklig finden. Es ist aber auch mit der Antwort „Oha krass. Das wäre ja geil.“ oder ähnlichem zu rechnen. In einer solchen Situation kann man darauf hinweisen, dass die zu küssenden Personen nicht selbst ausgesucht

2.2 ÜBERLEITUNG ZUR THEMATIK

werden dürfen, dass sie vielleicht ungepflegt oder gewalttätig sind. Ggf. kann der Hinweis angefügt werden, dass ein „Loverboy“-Opfer durchschnittlich etwa 15 Freier am Tag befriedigen muss. Auch sie hat keine Wahl.



Wir stellen eine Frage¹, damit Teilnehmende sich einen Moment in eine etwas absurde Situation versetzen und auch ein Gefühl für die Situation eines „Loverboy“-Opfers entwickeln. Dies soll die Empathiefähigkeit und Offenheit für die folgenden Informationen steigern.

Option 2 – Definitions-Lückentext



5 Minuten



Bei dieser Option enden Sie mit der Frage:

„Kennst du die Definition eines Loverboys. Bzw. Kannst du erklären, was ein Loverboy ist?“

Falls die Schüler_innen den Begriff bisher noch nicht gehört haben, fragen Sie einfach danach, was sie sich unter dem Begriff vorstellen. Verweisen Sie für die Auflösung auf die nächste Aufgabe. Fragen Sie nun nach zwei Freiwilligen für die entsprechende Aufgabe. Die freiwilligen Schüler_innen bleiben vorne, alle anderen dürfen sich wieder setzen.



Nun kommen Ihre Beobachtungen aus dem „Ja-Nein-Spiel“ zum Einsatz. Es empfiehlt sich die „Klassenclowns“ zu dieser freiwilligen Aufgabe zu motivieren, sie mit einzubinden und für das Thema zu begeistern. Sie „ins Boot“ zu holen vereinfacht die Durchführung des Workshops ungemein.



Lückentext-Karten > laminierte Karten mit den Antwort-Optionen für die 4 Lücken (1 junger Mann/alter Herr; 2 eine Liebesbeziehung/eine Freundschaft; 3 einem meist jüngeren Mädchen/einer alten Frau; 4 in die Prostitution zu locken bzw. zu zwingen/zum Geburtstag einzuladen/zu heiraten). Insbesondere bei jüngeren Schüler_innen empfiehlt es sich farbige Karten zu wählen: für die jeweiligen Antwortmöglichkeiten jeder Lücke (1-4) eine andere Farbe.



Die Freiwilligen bekommen nun die Lückentext-Karten und Klebeband ausgehändigt und dürfen beginnen, den Lückentext zu füllen. Gerne dürfen sie auch den „Publikumsjoker“ verwenden und Mitschüler_innen um Rat fragen.

2.3 LÖSUNG DEFINITIONS-LÜCKENTEXT

Ein „Loverboy“ ist **ein junger Mann, der eine Liebesbeziehung zu einem meist jüngeren Mädchen vortäuscht, um sie später in die Prostitution zu locken bzw. zu zwingen.**

¹ Welche Fragen Sie genau stellen hängt von Ihnen ab, Sie können gerne irgendeinen Bezug zur Klasse herstellen, z.B. Freut ihr euch auf die Zeugnisse? War die Bio-Stunde eben interessant? Habt ihr Urlaubspläne? Etc. Sie sollten nur irgendwann den Themenbezug mit den Fragen hinbekommen.



Die Definition kann auch auf einem Flipchart Papier festgehalten und so während des gesamten Workshops für die Schüler_innen sichtbar im Raum aufgehängt werden. Machen Sie an der Stelle deutlich, dass die Bezeichnung „Loveboy“ leider sehr nett klingt, der Mann aber in Wirklichkeit ein Menschenhändler und Zuhälter ist.

2.3 LÖSUNG DEFINITIONS- LÜCKENTEXT

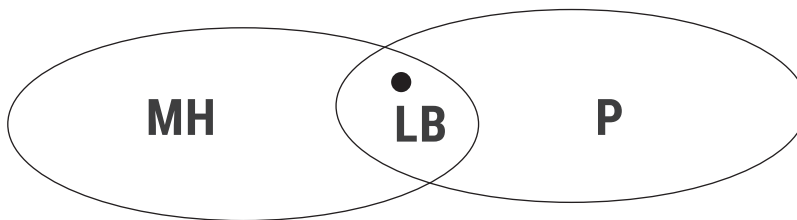


Dieses Schaubild dient dazu, den Schüler_innen aufzuzeigen, wo die Thematik „Loveboys“ in Deutschland verortet ist (Menschenhandel > MH zum Zweck der sexuellen Ausbeutung > „Loveboys“). Zudem dient es dazu, bedeutsame Fakten auf anschauliche Weise zu benennen und ein Grundverständnis für den gesamten Themenbereich zu erzeugen.

2.4 INFOS MENSCHEN- HANDEL UND PROSTITU- TION IN DEUTSCHLAND



5 Minuten



Malen Sie das obige Schaubild an die Tafel, benennen Sie währenddessen bedeutsame Fakten und erklären Sie den Zusammenhang:

- I. ersten Ring an die Tafel zeichnen und mit den **Buchstaben MH** beschriften

Fakt 1

(MH) Es gibt heute noch Menschenhandel. Es ist neben Waffen & Drogenhandel das ertragreichste Verbrechen der Welt.

Fakt 2

Menschenhandel geschieht auch hier in Deutschland – nicht nur in fernen Ländern

- II. zweiten Ring überlappend an die Tafel zeichnen und mit dem **Buchstabe P** beschriften

Fakt 3

(P) Prostitution ist in Deutschland legal.

Das ist nicht überall so.

Weil Prostitution früher überall illegal war, man aber gemerkt hat, dass viele Menschen sich nicht freiwillig prostituieren, haben einige Länder Prostitution legalisiert. Sie verhofften sich mehr Rechte für Prostituierte und bessere Regelung von Prostitution. Da es aber sehr wenig Reglementierung gab, wurde es auch einfacher für Zuhälter Menschen zu handeln und noch mehr auszubeuten.

Darum wurde sich wiederum eine andere Handhabung überlegt. Die Herangehensweise war, die Menschen zu bestrafen, die Geld und somit Macht haben und die Gewalt ausüben:

2.4 INFOS MENSCHEN- HANDEL UND PROSTITU- TION IN DEUTSCHLAND



Quelle: Gemeinsam gegen Menschenhandel e.V.

die Freier oder Sexkäufer.
So wurde in einigen Ländern das Sexkaufverbot eingeführt.
(stark vereinfachte Erklärung)

Fakt 4

Es gibt Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung/
Zwangsprostitution (auf den sich überschneidenden Bereich
beider zeigen).

III. im überschneidenden Teil beider Kreise einen Punkt zeichnen
und mit den Buchstaben „LB“ beschriften

IV. erklären Sie, dass die heutige Thematik („Loverboys“) eine Form
von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung/
Zwangsprostitution ist

»Anonyme Fragen«



Teilen Sie leere Karteikarten aus. Darauf können Fragen, Meinungen
und Gedanken geschrieben werden, die die Schüler_innen zu dem
Thema haben. Am Ende des Workshops werden diese eingesammelt
und in der Gruppe besprochen. So ist es möglich, sich auch anonym
zum Thema zu äußern. Weisen Sie darauf hin, dass jeweils nur eine
Frage/ein Gedanke auf einer Karteikarte stehen soll. Geben Sie zwi-
schendurch 2 Minuten Zeit, in denen JEDE_R etwas auf den Zettel
schreibt. So fühlt sich niemand beobachtet, der eine wirkliche Frage
stellen möchte. Sammeln Sie die Kärtchen in der letzten Pause ein,
um zu sortieren.

Option 1 - »Statistik«



Stellen Sie einige Zahlen vor (s. S. 5 und aktuelle Bundeslagebilder
Menschenhandel, jährlich aktualisiert auf der Website des BKA)
indem Sie bspw. einige Diagramme erstellen und die Jugendlichen
schätzen lassen, wie viele Betroffene von Zwangsprostitution durch

Täuschung in die Prostitution geraten. Erwähnen Sie hier auch, dass Prostitution nicht überall legal ist. (*Abb. Prostitutionsgesetze links*)
Es gibt Länder in denen Prostitution verboten ist. Da das aber zur Illegalisierung von Menschen in der Prostitution führt, die sowieso oft durch Zwang dort arbeiten, gibt es Länder, die Prostitution rechtlich legalisiert haben. Das führte aber leider zu dem Problem, dass es immer schwieriger wird zu regulieren und Zwangsprostitution ausfindig zu machen. Darum führten einige Länder wiederum das sogenannte "Sexkaufverbot" ein (*stark vereinfachte Erklärung*).

Dabei sollen die Menschen, die Prostitution anbieten geschützt und straffrei behandelt werden, aber die Käufer von sexuellen Handlungen sollen bestraft werden, denn diese sind diejenigen die Macht haben und Gewalt ausüben. So soll ein besseres Gleichgewicht hergestellt und Zwangsprostitution entgegengewirkt werden.

Option 2 - »Zeitungsartikel«



Fragen Sie die Schüler_innen ob, sie glauben, dass es „Loveboys“ in ihrer Stadt gibt. Zeigen Sie dann einen Zeitungsausschnitt (möglichst aus der Gegend und aktuell), der die Thematik behandelt, um die reale Gefahr zu verdeutlichen. Es bietet sich an, diesen Zeitungsausschnitten die Power Point Präsentation einzufügen

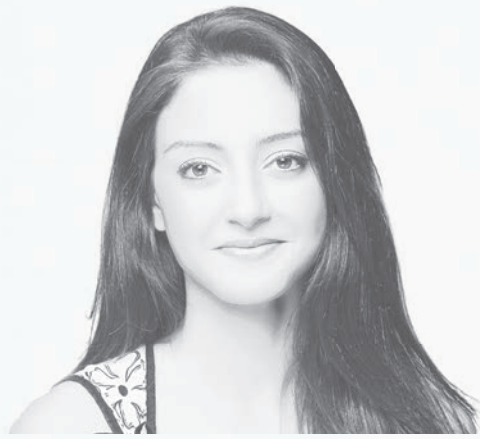
Geschichte



Lesen Sie die Geschichte vor, erklären Sie vorher, dass die Schüler gut zuhören sollen, weil sie hinterher eine Aufgabe darauf basierend bearbeiten werden. Sagen Sie auch, dass die Geschichte angelehnt an eine wahre Geschichte geschrieben wurde und es erst einmal nur der erste Teil sein wird.

Je nachdem wie viel Zeit Sie für den Workshop haben, teilen Sie die Geschichte in drei Teile anstatt vier. Kürzen Sie so die einzelnen Teile etwas ab. Es gibt eine Markierung bis wohin Sie lesen sollten, wenn Sie die Geschichte in drei Teile teilen wollen.





Die Geschichte Teil 1

Warst du schon mal richtig verliebt?

Ich ja. Ich war gerade 14 und mein Leben lief nicht so toll. Meine Eltern hatten sich scheiden lassen und waren gerade noch mitten in ihrem Scheidungskrieg. Ich musste mit meiner Mutter umziehen in eine andere Stadt. Es war schwer für mich in der neuen Schule Anschluss zu finden. Ich zog mich sehr zurück und wurde, gerade von den Jungs, kaum beachtet. Darum war ich umso überraschter als ein Junge aus meiner Klasse mir sagte, dass ich einem Kumpel von ihm gefallen würde. Er gab mir seinen Insta-Namen und ich schaute ihn mir an. Der Freund abonnierte mich und wir fingen an zu schreiben. Das änderte alles. Er sah so gut aus und war unglaublich nett. Er hat mir immer zugehört, wenn ich von meinen Problemen erzählt habe, mich Prinzessin genannt, alle meine Bilder geliked und mir gesagt, dass ich schön bin. Mir!! Bald fingen wir an uns auch so zu treffen. Als meine Eltern das herausfanden stressten sie natürlich rum, sie wollten alles wissen und meinten dann ich sei zu jung und er zu alt. Sie wollten nicht, dass ich mit ihm zusammen bin, aber das war mir egal, sie haben mich sowieso nur noch genervt.

Da hab ich mich halt nachts manchmal raus geschlichen. Warum auch nicht? Bei ihm habe ich mich viel besser gefühlt. Er hat mir jeden Wunsch von den Augen abgelesen, hat mir Blumen geschenkt, ein schönes Armband aus Gold. Er wollte mir sogar ein Tattoo mit seinem Namen stechen lassen - aber ich hatte zu viel Schiss, dass meine Eltern es sehen. Doch das Beste war, dass er einfach immer Zeit für mich hatte. Nichts und niemand war ihm wichtiger. Wenn meine beste Freundin mich mal wieder wegen ihres Geliebten versetzt hat, meinte er: Die bräuchte ich sowieso nicht. Sie wäre gar keine richtige Freundin, wenn sie ständig so was mit mir macht... wir bräuchten nur uns. Ich brauchte ihn nur anzurufen, und er hat mich abgeholt, zu coolen Partys mitgenommen, wo es jede Menge Alkohol gab - und anderes Zeug. Er hat mich zum Essen eingeladen oder ins Kino. Ich war so verliebt.

Er auch, er wollte so gern mit mir schlafen. Und ich auch mit ihm. Und dann nach vier Wochen haben wir's auch gemacht. Klar, es hat am Anfang etwas wehgetan, es war ja mein erstes Mal. Aber er war so vorsichtig, besorgt und verständnisvoll...und dann war's noch richtig schön.

Ich war im siebten Himmel.



3.1.1 ERSTE PHASE: DIDAKTISCHE HINWEISE



Im ersten Teil wird besonders deutlich, wie der „Loverboy“ das Mädchen kennenlernt und die Grundsteine für die kommende Manipulation legt. Hier wird gezeigt, was nach dem ersten Kontakt passiert. Es sind die ersten „Warnsignale“, die bewusst gemacht werden sollen.



30-40 Minuten



Lesen Sie Teil 1 der Geschichte vor, um die Masche des „Loverboys“ in der Kennenlernphase zu verdeutlichen. Teilen Sie Arbeitsblatt 1 aus.

Nun kann in Partnerarbeit oder gemeinsam in der großen Gruppe das Arbeitsblatt bis Punkt G bearbeitet werden. Es gibt kein „richtig oder falsch“. Die Teilnehmenden sollen aber ihre Bewertungen begründen. Fragen Sie ob alle Wörter verstanden werden und weisen Sie auf die Erklärung am Rand der Seite hin.

Option

An dieser Stelle kann es sinnvoll sein, die Einheit zur Medienbekanntschaft (siehe Seite 42) vorzuziehen und als Erweiterung der Kennenlernphase einzubauen. Ferner bietet der Punkt B auf dem Arbeitsblatt 1 eine gute Möglichkeit für eine entsprechende Überleitung.



Arbeitsblatt 1, Die „Loverboy“-Methode (Kopiervorlage im Anhang)



Falls teilnehmende Jungen fragen, warum sie denn nun bei dem Programm mitmachen, weisen Sie darauf hin, dass Sie eventuell selber Betroffene werden könnten (z.B. als Drogenkuriere, Mittelsmänner, männliche Prostituierte, etc.).

Siehe dazu: „Können Jungen auch Opfer werden?“, Seite 12.

Darüber hinaus bietet es sich hier an, auch an das Verantwortungsbewusstsein der Jungen zu appellieren und sie dafür zu sensibilisieren, auf Schwestern, Freundinnen, Mitschülerinnen zu achten und ggf. helfend zu agieren (z.B. die betroffene Person anzusprechen und Kontakt zu einer Beratungsstelle aufzunehmen).

(ggf. Bezug zur Randbemerkung „zum Nachdenken“ AB 1 herstellen)



Manipulation: Jemanden bewusst in eine bestimmte Richtung lenken, ohne dass er_sie es bemerkt, um einen Vorteil davon zu haben.

Emotionale Abhängigkeit: Gefühlsmäßig auf eine Person angewiesen sein, zu der man eine starke Bindung empfindet und/oder für die man Gefühle hat. Das Verhalten der anderen Person hat Macht über das Eigene.

Isolation: Von einer Gruppe von Personen ausgeschlossen sein oder sich selbst von einer solchen entfernen. Dies kann u.a. dadurch passieren, dass man den Personen langfristig aus dem Weg geht und/oder sich auch innerlich von den Personen abwendet.

Emotionen: Alle Gefühle (sowohl positive als auch negative), die ein Mensch haben kann. Gefühle können sich in der Gestik, Mimik/Gesichtsausdruck, Sprache, Körpersprache und dem generellen Verhalten eines Menschen zeigen.

> **Beschriftet den Verlauf** der Beziehung zwischen dem Mädchen und dem „**Loverboy**“ und **unterstreicht auf der Glücks-Skala**, wie glücklich ihr das Mädchen einschätzt.

Was passiert?	Was erlebt das Mädchen?	Glücks-Skala 1 = schlecht, 10 = super
A Vor der Begegnung: Wie geht es ihr?	Wenig Freunde, wenig Selbstbewusstsein Stress mit den Eltern, Einsamkeit	1 <u>2</u> <u>3</u> 4 5 6 7 8 9 10
B Begegnung: Wie entsteht der Kontakt?	Junge aus der Schule als Vermittler	1 2 3 4 5 <u>6</u> 7 8 9 10
C Erste Eindrücke: Wie ist der „ Loverboy “?	Sieht gut aus, ist begehrenswert und nett	1 2 3 4 5 6 7 8 <u>9</u> <u>10</u>
D Er gewinnt ihr Herz: Wie genau läuft das ab?	Umschwärmt sie mit Geschenken und Komplimenten, hat viel Zeit für sie	1 2 3 4 5 6 7 8 9 <u>10</u>
E Wie wird sie von ihren Vertrauenspersonen isoliert?	handelt gegen den Willen ihrer Eltern, distanziert sich von Regeln und Werten der Familie (schleicht sich nachts raus), Freundin wird schlecht gemacht	1 2 3 4 5 6 7 8 9 <u>10</u>
F Welche Mittel setzt er ein um sie zu kontrollieren?	Alkohol, Drogen, schenkt ihr ein Handy, (Pornos)	1 2 3 4 5 6 7 <u>8</u> <u>9</u> 10
G Wie wird die emotionale Abhängigkeit verfestigt?	Sex (für sie zum ersten Mal)	1 2 3 4 5 6 7 8 9 <u>10</u>
H Wozu führt sein erfundenes Problem bei ihr?	Druck, helfen zu müssen, Mitleid, Mitverantwortung	1 2 3 4 5 6 <u>7</u> 8 9 10
I Wie geht es ihr, als er sie zum ersten Mal verkauft?	Gibt sich Mühe, erlebt es aber als schrecklich	1 2 3 <u>4</u> 5 6 7 8 9 10
J Wie geht er mit ihr und ihren Wünschen um?	Ihr Erleben wird ignoriert, Druck aufgebaut (Schläge, Drohungen)	<u>1</u> 2 3 4 5 6 7 8 9 10
K Wie manipuliert er sie weiter?	Zuwendung, Freundlichkeit, Entschuldigung, Liebesbeweise >> Verwirrung, Bindung	1 2 3 4 5 6 <u>7</u> 8 9 10
L Was erlebt sie in der Prostitution?	Druck, Gewalt, Verantwortungsgefühl, Hilflosigkeit, Abhängigkeit	<u>1</u> 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Was ist ein „**Loverboy**“?

Ein „**Loverboy**“ ist ein junger Mann, der eine Liebesbeziehung zu einem meist jüngeren Mädchen vortäuscht, um sie später in die Prostitution zu locken bzw. zu zwingen.



Wo lernt ein „**Loverboy**“ sein Opfer kennen?

„**Loverboys**“ lernen ihre Opfer an ganz unterschiedlichen Orten kennen: In der Disko, in Cafés, in Fast-Food-Restaurants, im Kino, vor der Schule. Oft suchen sie ihre Opfer im Internet und chatten mit ihnen. Manche lassen sich durch Mittelsmänner oder -frauen den Mädchen vorstellen.



Zum Nachdenken:

Was ist das für ein Junge aus der Schule, der die beiden bekannt macht? Wieso tut er das? Welche Rolle spielt er? Weiß er, worum es geht? Macht er es freiwillig?





Die Geschichte Teil 2

Bald darauf fing er an mir Pornos zu zeigen und zu sagen, dass er das gerne ausprobieren würde. Ich sollte es mir genau angucken und so machen wie die Frauen dort. Er sagte nur so lerne ich wie Sex geht. Zuerst fand ich es interessant und aufregend, manches war aber auch komisch und ekelig, aber ich traute mich nicht ihm das zu sagen, weil er viel mehr Erfahrung hatte. Außerdem wollte ich es für ihn gut machen. Er schickte mir auch immer wieder Pornos die ich mir als Anleitung anschauen sollte. Wir probierten einiges aus, aber es machte mir oft keinen Spaß. Das Meiste tat weh oder war unangenehm. Einmal sagte er mir, ich müsse mir schon mehr Mühe geben. Kurz darauf holte er mich von der Schule ab und redete kein Wort. *(Dreiteilige Geschichte: 1. Teil endet hier)*

Ich fragte was los sei. Ob er sauer auf mich wäre oder es daran läge, dass ich nicht gut genug bin? Er strich mir über's Haar und sagte mit Tränen in den Augen, dass ich die wunderbarste Frau bin, die er kenne. Aber er sei ein Idiot. Ich drängte ihn mir zu sagen was los sei und schließlich gestand er, dass er total verzweifelt ist, weil er pleite sei und einem Bekannten noch viel Geld schuldet. Außerdem hatte er Angst, dass ich ihn jetzt nicht mehr so cool finde und mich trennen würde. Er wollte uns doch eine gemeinsame Zukunft sichern und das könne er nun nicht mehr. Aber ich sagte ihm, dass mir das nichts ausmacht und dass ich ihn immer lieben werde. Ich habe ihn gefragt, ob ich ihm irgendwie helfen kann. Er meinte: Ja, schon, aber das wäre absurd, und das wolle er auch gar nicht, außerdem hätte das alles ja nichts mit mir zu tun, und mich bräuchte das nicht zu kümmern.

Aber natürlich kümmerte es mich! Ich bekniete ihn, mir zu sagen, was ich tun könnte, um ihm zu helfen. Geld auftreiben, meinte er. Aber wie sollte ich das machen? 14 Jahre alt, Schülerin, zwar recht gut, aber ohne besondere Begabungen oder Fähigkeiten... Eins könnte ich schon ganz gut, meinte er, und ein Freund von ihm hätte letzters gesagt, dass er dafür sogar bezahlen würde. Aber was denn, wollte ich ganz aufgeregt wissen. Sex, sagte er.

3.2.1 ZWEITE PHASE: DIDAKTISCHE HINWEISE

ABLAUF

1. Geschichte Teil 2 vorlesen
2. Merkmale Loverboys auflisten
3. 7/8 Arbeitsblatt 2,
9/10 Brainstorming
oder Zeitungsartikel



Erinnern Sie vor dem Weiterlesen noch einmal was zuletzt passiert war. Ihr ging es super, sie war im siebten Himmel. In diesem Teil der Geschichte tritt der „Loverboy“ mit seinen besonderen Eigenschaften in den Vordergrund. Es soll hierbei ganz deutlich werden, wie man einen „Loverboy“ erkennt.

Es soll aber auch ein ehemaliger Loverboy selbst zu Wort kommen. Er schildert, warum er das getan hat und nicht hätte tun sollen. So kann es für die Jugendlichen noch greifbarer werden.



25 Minuten



Nach dem Vorlesen von Teil 2 der Geschichte wird eine, der jeweiligen Klassenstufe entsprechende Aufgabe durchgeführt, in der die Schüler_innen die Merkmale eines „Loverboys“ erarbeiten.



Um Missverständnissen vorzubeugen, ist es wichtig, dass Teilnehmenden klar ist, welche Attribute typisch für „Loverboys“ sind und welche nicht.

Dazu ist zu beachten, dass ein oder mehrere Attribute, die hier als typische „Loverboy“-Merkmale aufgelistet werden, durchaus auch auf einen normalen Jungen zutreffen können. Nur weil jemand gut aussieht, teure Klamotten trägt und die beste Freundin nicht mag, heißt das nicht zwingend, dass er ein „Loverboy“ ist.

Ganz eindeutig ist nur folgendes Kriterium: **Wenn jemand versucht seine Freundin in die Prostitution zu bringen, dann ist er ein „Loverboy“.** Verweisen Sie bei 7./8. Klässler_innen an dieser Stelle auf die Randnotiz auf dem Arbeitsblatt 2.

Option 1 – Bearbeitung Arbeitsblatt 2



In Einzel- oder Partner_innenarbeit wird das Arbeitsblatt 2 „Loverboy“-Merkmale erarbeitet.

Wichtig: Hinterher die Aufgabe gemeinsam durchgehen und die richtigen Antworten benennen.

Das Arbeitsblatt 2 eignet sich dazu, um jede_n Schüler_in zu Wort kommen zu lassen. Es bietet sich an die Schüler_innen reihum die Merkmale (in chronologischer Form) vorlesen und kurz kommentieren zu lassen. (Bsp. Schüler_in A liest Merkmal 1 vor und fügt hinzu: „Das Merkmal habe ich angekreuzt, weil der Mann in der Geschichte auch teure Geschenke macht“; Schüler_in B liest Merkmal 2 vor und teilt mit: „Das Merkmal habe ich nicht angekreuzt. Er hat so viel Zeit für das Mädchen, dass er gar keinen Job o.ä. haben kann.“; etc.). Einige Merkmale sind hier auch kontrovers diskutierbar.

Bei Zeitnot bietet es sich an, die Aufgabe abzukürzen, indem man die Teilnehmenden nur die Merkmale benennen lässt, die auf einen „Loverboy“ zutreffen.



Arbeitsblatt 2, „Loverboy“-Merkmale (Kopiervorlage im Anhang)



Nicht alle „Loveboy“-Merkmale sind den Schüler_innen aus der Gesellschaft bekannt. Aber sie können erraten, welche noch dazu gehören. Im Rahmen der Besprechung dieser Aufgabe ergibt es Sinn, anzumerken, dass die Merkmale auf unterschiedliche Phasen zutreffen.

Option 2 – Brainstorming

Alternativ können Merkmale auch gemeinsam in einem Brainstorming in Gruppen erarbeitet werden. Sie sollten dann auf einem Plakat oder an der Tafel festgehalten werden.

Option 3 – Erarbeitung der Merkmale mithilfe von Zeitungsartikel

9/10

Die Schüler_innen sollen in Partner_innen- oder Gruppenarbeit die Zeitungsartikel (s. Kopiervorlagen im Anhang) durcharbeiten, Merkmale sowie die Handlungen des Loveboys herauslesen und in Stichpunkten (ggf. auf Plakaten) festhalten. Stellen Sie die deutlichen Fragen 1. Wie ist der Loveboy? 2. Was tut der Loveboy? Anschließend sollen die Ergebnisse kurz vorgetragen werden und zeitgleich in einer Tabelle an der Tafel gesammelt werden (von Ihnen oder einer_m freiwilligen Schüler_in)



Zeitungsartikel; bei 30 Teilnehmenden 10 Kopien von jedem Artikel (3 Artikel pro Seite, Kopiervorlage im Anhang), ggf. Plakate & Eddings
Filmclip: Der Bericht eines ehemaligen Loveboys
www.liebe-ohne-zwang.de/aktuelles/197-materialheft-weiteres-material



Die drei Zeitungsartikel beinhalten sich überschneidende, aber auch ergänzende Merkmale. Sie können es auch anhand dreier Kreise darstellen, die sich überlappen. Die gleichen Merkmale schreiben Sie in die überlappenden Stellen.

Alle Artikel sind an real erschienene Artikel angelehnt.



Zeigen Sie zum Abschluss noch den Bericht eines ehemaligen Loveboys. Dabei wird nochmal deutlich, wie er vorgegangen ist, wie er sich selbst gegeben hat und worauf die Jugendlichen achten sollen.



Der Filmclip entstand aus Interviews mit ehemaligen Loveboys. Der Wortlaut ist exakt wiedergegeben. Um die Anonymität zu wahren sind alle personenbezogenen Daten geändert worden.

3.2.2 „LOVERBOY“-MERK- MALE, ARBEITSBLATT 2, LÖSUNG

„Loverboys“ haben verschiedene Maschen. Von einer habt ihr bereits gehört. Manche „Loverboys“ gehen ganz anders vor. Sie behaupten zum Beispiel, dass sie kein Geld haben, eine schwierige Kindheit hatten oder zu einer Randgruppe gehören. Deswegen würden sie immer missverstanden werden. So versuchen sie die Liebe und das Mitleid eines Mädchens zu bekommen, um sie dann auszunutzen. Sie fühlt sich verantwortlich für ihn.

Es gilt: Wenn jemand versucht seine Freundin in die Prostitution zu bringen, dann ist er ein „Loverboy“.



> Jetzt habt ihr ein bisschen über „Loverboys“ gehört.
Welche Merkmale treffen auf einen „Loverboy“ zu?
Bedenkt, einige der Merkmale können auch auf einen normalen Jungen zutreffen, nur wenn mehrere eindeutig auf einen „Loverboy“ hinweisen, kann man sicher sein.

- ☒ Er macht teure Geschenke (Schmuck, Parfüm, Handys).
- ☐ Er geht zur Schule oder hat einen Job.
- ☐ Er wohnt bei seinen Eltern.
- ☒ Er gibt ungewöhnlich viel Geld für sie aus.
- ☐ Er hat viele Hobbys.
- ☒ Er hat sehr viel freie Zeit für sie.
- ☐ Er stellt sie schnell Freund_innen und Familie vor.
- ☐ Er ist Einzelkind.
- ☒ Er sieht gut aus, hat meistens teure Kleidung, ein teures Auto.
- ☒ Er erweckt Mitleid durch Randgruppenzugehörigkeit, Missverstanden-Sein, schwierige Kindheit etc.
- ☐ Er ist sehr religiös.
- ☐ Er benimmt sich ihren Eltern gegenüber sehr zurückhaltend.
- ☒ Er spricht schlecht über Menschen, die ihr wichtig sind.
- ☐ Er spielt gern Kriegscomputerspiele.
- ☒ Er hat Kontakte zu Leuten aus dem Drogenmilieu und handelt ggf. selber mit Drogen.
- ☒ Er kennt Prostituierte oder Zuhälter.
- ☐ Er und seine Freund_innen betrinken sich regelmäßig.
- ☒ Er hat keine Hemmungen sie anzulügen.
- ☐ Er hat sich schon öfter auf dem Schulhof geprügelt.
- ☒ Er möchte, dass sie sich ein Tattoo machen lässt.
- ☒ Er verlangt Dinge von ihr, die sie nicht machen will.
- ☒ Er löst manchmal Gefühle der Angst in ihr aus.
- ☐ Er ist unsensibel und merkt nicht, wenn sie am Telefon weint.
- ☒ Er möchte sehr schnell Sex.
- ☒ Er ist deutlich älter als sie.

Zeitungsartikel	Merkmale & Handlungen des „Loveboys“
Artikel 1 Märchenprinz entpuppt sich als Zuhälter LoZ am Sonntag	– jung und gut aussehend – in sozialen Netzwerken aktiv – macht teure Geschenke (Smartphone) – besitzt ein Auto und hat viel Geld – hat Zeit für sie (fährt sie herum) – drängt sie zum Sex – filmt die Vergewaltigung – erpresst sie mit dem Filmmaterial
Artikel 2 Auftakt im Berliner Loveboy Prozess LoZ Allgemeine	– manipuliert sie und täuscht die große Liebe vor – spricht von gemeinsamer Zukunft – wählt gezielt labile Mädchen aus – findet sie durch Mittelsmänner – investiert viel Zeit und Geld in sie – spricht von einem Geldproblem – fordert von den Mädchen, dass sie ihre Körper an seine „Freunde“ verkaufen – übt emotionale Erpressung (hält ihr/ihnen vor, was er für sie getan hat/investiert hat)
Artikel 3 Zwangsprostitution, 28-Jähriger steht seit Montag vor Gericht LoZ Welt	– 28 Jahre alt – täuscht anfangs die perfekte Beziehung vor – schlägt und vergewaltigt sie im späteren Verlauf – hält Ausschau nach besonders jungen Mädchen in Discos und Bars – hält sie von Freund_innen und Familie fern – erpresst sie, indem er droht ihren Familien etwas anzutun – nutzt sie aus, indem er all ihre Einnahmen kassiert, um davon ein Luxusleben zu führen – er verschleppt sie

3.3 DRITTE PHASE: DAS ERSTE MAL VERKAUFT



Die Geschichte Teil 3

Denkst du, du könntest deinen Körper an Fremde verkaufen? Ich dachte: Nie im Leben! Aber ich hab's gemacht. Nur weil ich ihn liebte. Ihr hättet seine Verzweiflung sehen müssen. Er meinte, dass ich bestimmt viel verdiene und dass wir einen Teil des Gelds auch für unsere gemeinsame Zukunft sparen könnten, ein schönes Haus, ein Auto... Also hat er mich am nächsten Tag von der Schule abgeholt und zu seinem Freund gebracht. Ich hatte etwas Angst, aber mein Freund hat mich beruhigt und gesagt, der Typ wär total nett und auch ein bisschen verknallt in mich, außerdem könnte ich ihn einfach anrufen, wenn ich nicht mehr wollte, ich sollte einfach das machen, was er mir in den Pornos gezeigt hat und so tun als würde mir das Spaß machen. Dann gab er mir seine „Spezialmischung“ zu trinken. Sein Freund war gar nicht nett, aber das habe ich fast nicht gemerkt, ich habe einfach an meinen Freund gedacht und versucht mich für ihn anzustrengen und stark zu sein.



Dann kam noch ein anderer, der auch gegen Bezahlung mit mir schlafen wollte, da hab ich sofort meinen Freund angerufen und gesagt, dass ich nicht mehr will. Er meinte nur, ich soll mich nicht so anstellen, er würde mich ja schon in einer Stunde abholen und so bekäme ich noch mehr Geld. Die Männer haben mir dann noch mehr Alkohol zu trinken gegeben. Also hab ich einfach mitgemacht, was hätte ich auch anderes tun sollen? Und dann war mein Freund endlich da. Ich war erleichtert. Er hatte viel Geld bekommen. Bestimmt würde ich das jetzt nicht mehr machen müssen, wenn ich ihm sage, wie schlecht ich mich dabei gefühlt habe.

(Dreiteilige Geschichte: 2. Teil endet hier)

Als wir uns das nächste Mal trafen, schlug ich vor, dass ich anders etwas Geld verdienen könne. Vielleicht als Babysitterin. Ich sagte, er könne sich ja auch einen Job suchen. Darauf lachte er nur und meinte, das würde ja ewig dauern, so genug Geld zusammen zu bekommen.

Ich sollte lieber damit weiter machen. Dass wäre viel leichter und würde viel mehr Geld bringen. Ich hätte fast angefangen zu heulen und meinte dann, dass ich das aber blöd finde und nicht will.

Da hat er mich ins Gesicht geschlagen und in den Bauch, mir wurde ganz schlecht und schwindelig. Danach tat's ihm aber leid. Ich hab richtig gemerkt, wie erschrocken er war. Er hat mich aufs Sofa getragen und meine Lieblingspizza bestellt und gemeint, er wär nur so verzweifelt gewesen wegen des Geldes und für ihn wär das ja auch nicht leicht, wenn er daran denkt, dass ich mit seinen Bekannten ins Bett gehe. Er würde das nie wieder machen, er würde mich doch so sehr lieben.

Am nächsten Tag holte er mich von der Schule ab, er war ganz aufgeregt und wir fuhren zu ihm. Er erzählte, dass er eine Idee hatte...



3.3.1 DRITTE PHASE: DIDAKTISCHE HINWEISE

ABLAUF

1. **Geschichte Teil 3 vorlesen**
 2. **Reflexion über Beziehung in der ganzen Klasse Option 1 oder geschlechtergetrennt Option 2**
- + ggf. Extramodul „Pornografie“ einbauen**



Erinnern Sie vor dem Vorlesen des 3. Teils nochmal daran was zuletzt passiert war. Er schlug vor, dass sie Sex für Geld haben soll. In dieser Phase kommt der wahre Charakter der Beziehung heraus. Es werden auch die widersprüchlichen Seiten gezeigt, die das Mädchen irritieren und sie zum Mitmachen bringen. So werden ihr Verhalten und ihre Abhängigkeit verständlicher. Die Jugendlichen sollen sich an dieser Stelle auch über eigene Beziehungswünsche Gedanken machen. Vorab zu wissen was man möchte und vor allem was nicht, hilft in einer ähnlichen Situation schneller Grenzen zu setzen. Hierbei gibt es mehrere Optionen. Es kann sinnvoll sein (Option 2), die Klasse an der Stelle geschlechterspezifisch zu trennen, da sich Jungen und Mädchen mit dem Thema Beziehung auf andere Weise beschäftigen. Desweiteren soll hier Raum für das Thema Pornografie gegeben werden, da dies ein Stolperstein für Beziehung werden kann.



30 Minuten

Option 1



Nach dem Vorlesen soll das Verhalten des „Loveboys“ untersucht werden. Was hat es zu bedeuten? Erstellen Sie gemeinsam mit der ganzen Gruppe eine Liste mit Eigenschaften, die eine gesunde und gute Liebesbeziehung/ungesunde Liebesbeziehung ausmachen. Anschließend soll ein Transfer zur Geschichte und schließlich zum eigenen Leben erfolgen.

Sie können auch, gerade bei den jüngeren Schülern, die Beziehungskarten hinzuziehen (Kopievorlage im Anhang). Geben Sie den Schüler_innen dennoch vorher ca. zwei Minuten Zeit für sich selbst zu überlegen, was sie sich in einer Beziehung wünschen und was ein „No-Go“ wäre. Wahlweise können die Beziehungskarten vergrößert kopiert werden/Begriffe auf Karteikarten geschrieben werden und vor Beginn des Workshops verdeckt im Raum verteilt werden. Alle Teilnehmenden nehmen sich mindestens einen Begriff und ordnen diesen mit einer kurzen Erklärung der zutreffenden Spalte (positive Merkmale/negative Merkmale) an der Tafel zu. Diese Aufgabe bringt Bewegung und Abwechslung in die Gruppe und aktiviert die Schüler_innen. Am Ende können die von den Schüler_innen vorher aufgeschriebenen Eigenschaften noch ergänzt werden.



Bei 9.- bis 10.-Klässlern können Sie auch auf die Beziehungskarten verzichten und lediglich positive/negative Eigenschaften, sowie ihre Gegensätze erfragen, a) im Klassenverband oder b) in Gruppen erarbeiten lassen und in eine Tabelle an der Tafel eintragen.



Arbeitsblatt 3, Wie liebst du? (Kopievorlage im Anhang, optional Beziehungskarten, Kopievorlage im Anhang)



Die vorgeschlagene Liste stellt nur ein Beispiel dar. Den Teilnehmenden ist natürlich freigestellt, ihre individuellen Listen anzufertigen. Zu beachten ist, dass diese ganz unterschiedlich aussehen können. Das entstehende Tafelbild soll veranschaulichen, dass die Beziehung in der Geschichte nicht nur negative, sondern auch positive

Aspekte hat und dass dies auch der Grund dafür ist, warum das Mädchen die Beziehung nicht beendet. Sie hofft darauf, dass die Beziehung wieder so gut wird, wie sie am Anfang war. Doch mit der Zeit wird der Loverboy nur noch seine negativen Seiten zeigen, weil die Anfangsphase nur Betrug war. Machen Sie deutlich, dass es keine perfekte Beziehung gibt, dass es aber wichtig ist bei No-Go's (wie z.B. Gewalt) auszusteigen. Bedenken Sie, dass die Schüler_innen Zeit brauchen, um das „Tafelbild“ auf ihre Arbeitsblätter zu übertragen.

emotionale- und psychische Gewalt
Männer sind eher davon betroffen, als von physischer Gewalt. Gehen Sie auf diesen Aspekt ein, da Jungen sich meistens nicht vorstellen können von Gewalt in einer Beziehung betroffen zu sein. Außerdem ist es ein gesellschaftliches Tabuthema, was es Betroffenen besonders schwer macht darüber zu sprechen.



Kompromissbereitschaft: Die Bereitschaft, bei einem Streit/Meinungsverschiedenheit eine Lösung zu finden, mit welcher beide leben können. Hierbei gehen beide Personen/Personengruppen aufeinander zu und treffen sich in der Mitte.

Distanz: Entfernung. Sich in einer Beziehung/Freundschaft distanzieren kann bedeuten, dass man dem/der Anderen aus dem Weg geht; weniger mit ihm/ihr redet; weniger Zuneigung zeigt etc.

Respekt: Eine Person wertschätzen und anerkennen. Dies zeigt sich durch das gesamte Verhalten (dazu zählt auch Rücksichtnahme).

Kritikfähigkeit: Bereitschaft, die Korrektur des eigenen Verhaltens (durch eine andere Person) zu überdenken und ggf. anzunehmen.

Option 2



Nach dem Vorlesen wird an der Tafel gesammelt, was die Schüler und Schülerinnen für „typisch Frau, typisch Mann“ halten. Zunächst wird es unkommentiert gelassen, aber lassen sie ruhig Diskussionen zu. Dann wird die Klasse geschlechtergetrennt und in separaten Räumen weiterbeschult. Sollten die Schüler_innen sich nicht beteiligen wollen, schreiben Sie einige Stereotype auf wie: Männer weinen nicht, Frauen können nicht einparken...



Es geht in dieser Einheit nicht darum, den Jugendlichen zu verbieten Pornos zu schauen oder sie an den Pranger zu stellen. Vielmehr wollen wir einen Raum schaffen, in dem über Erfahrungen gesprochen und reflektiert werden kann. Es soll die Jugendlichen dazu anregen auch kritisch zu hinterfragen, was sie sehen. Gerade weil sie oft wenig Vergleichswerte haben, glauben sie, dass Sex so sein sollte, wie Pornos es zeigen. Wir wollen Unsicherheiten und Ängsten entgegenwirken und die Jugendlichen in ihrer Selbstbestimmtheit und Grenzensetzung stärken.

Mädchengruppe



Geben Sie der Gruppe 2 Minuten Zeit, um für sich zu überlegen und aufzuschreiben: 1. 3 Dinge, die sie sich in einer Beziehung wünschen, 2. 3 Dinge die No-Go's wären.



Fragen Sie danach die Schülerinnen, ob sie einverstanden sind mit den Zuordnungen von „typisch Frau, typisch Mann“. Fragen Sie woher diese Zuordnungen kommen? Männer- und Frauenbilder sind immer gesellschaftlich geprägt.

3.3.1 DRITE PHASE: DIDAKTISCHE HINWEISE > MÄDCHENGRUPPE

**Matriarchat: Mater (lat.) – Mutter,
árchein (altgrie.) – herrschen, walten**

Ist nicht einfach nur das Gegenteil von Patriarchat, denn es gibt Hinweise darauf, dass frühere Kulturen eher matriarchal strukturiert waren. Dabei spielt nicht die Unterordnung bzw. Unterdrückung des anderen Geschlechts eine wesentliche Rolle, sondern ein geordnetes, friedliches Miteinander. Frauen haben dabei die Kontrolle über Besitztümer, Mütter vererben an ihre Kinder weiter und nicht Vater zu Sohn.

Es gib beispielsweise Stämme in Ländern Afrikas, Asiens oder Südamerikas, in denen Frauen Anführerinnen sind und somit das „starke Geschlecht“ repräsentieren. Man nennt das Matriarchat. (Patriarchat vs. Matriarchat) Unsere Gesellschaft ist patriarchal strukturiert. Frauen verdienen weniger als Männer, Stereotypen werden gefördert.

Wie findet ihr das? Ist das gerecht?

Auch viele Pornos sind aus der Männerperspektive gedreht und lassen die Bedürfnisse von Frauen außen vor. Habt ihr wie in der Geschichte des Mädchens auch schonmal etwas gesehen, was euch schockiert oder verunsichert hat? Warum?

> Gehen Sie darauf ein und lassen Sie Raum für Erfahrungen, versuchen Sie die Mädchen in jedem Fall zu stärken und ihnen ihren Wert zu vermitteln. Es kann sein, dass die Mädchen auch alles toll fanden. Sie können dann als Reflexionsanregung trotzdem zur nächsten Passage überleiten.

Selbst die meisten Spielfilme die gedreht werden, sind von einem männlichen Regisseur gemacht und Frauen werden oft auf eine bestimmte Weise dargestellt. Wenn eine Frau den Raum betritt bspw. schwenkt die Kamera oft von oben nach unten oder andersrum und simuliert so den Blick des Mannes. Wenn Männer hingegen den Raum betreten wird oft der ganze Körper oder das Gesicht gezeigt. Diese Person wird als Person dargestellt, die Frau oft als Objekt der Begierde. Dadurch, dass es überall präsent ist, sind bestimmte Frauenbilder (und auch Männerbilder) in unserer Gesellschaft so tief verankert, dass wir kaum noch merken, wie sie Schaden anrichten. Eine wichtige Sache ist z.B., dass Frauen in (sexueller) Beziehung oft ihre Grenzen überschreiten, um dem Mann zu gefallen, oder weil sie denken, dass sie alles mitmachen müssten, um den Mann nicht zu verlieren.

Auch Pornos zeigen oft Praktiken, die für Frauen alles andere als angenehm sind. Es kann sein, dass jemand sowas auch von euch will, aber Sexualität ist etwas ganz persönliches, jede hat andere Vorlieben. Die darf sie auch ausdrücken und gemeinsam mit ihrem Partner entdecken. Denn Sex sollte nur im Einverständnis ausgeübt werden. Sex ist etwas, das zwischen zwei Parteien aus gegenseitigem Verlangen, Respekt, freiwilligen Geben und Nehmen und leidenschaftlichem Einverständnis geschehen sollte. Außerdem darf wahres Einvernehmen auch immer und ohne Konsequenzen widerrufen werden.

Ihr dürft auch Nein sagen! Und Nein heißt Nein. (Gesetz von 2016)
Schauen wir uns nochmal an, was das Mädchen in der Geschichte in ihrer Beziehung erlebt. Ihr hattet ja vorhin ein paar Punkte aufgeschrieben, hat das Mädchen diese auch erlebt? Und wenn ja nur gute oder auch schlechte?



Sie können ggf. an der Tafel mitschreiben oder die ausgefüllte Tabelle vom Arbeitsblatt 3 (Anhang, Seite 43) als Folie benutzen. Machen Sie deutlich, dass die Manipulation darin besteht, dass der

Loveboy zuerst dem Mädchen viele gute Eigenschaften entgegenbringt, um sie später damit unter Druck zu setzen ("ich war immer gut zu dir, jetzt musst du auch mal was für mich machen.") oder sie in Sicherheit zu wiegen ("Das geht bestimmt vorbei und dann wird alles wieder so schön, wie es mal war").

Sagen Sie, dass es keine perfekte Beziehung gibt, aber, dass jemand der euch wirklich liebt, nie so etwas schlimmes von euch verlangen würde. Machen Sie deutlich, dass es wichtig ist sich seine Wünsche und No-Go's im Vorhinein bewusst zu machen, damit man sich im Zweifelsfall selbst dran erinnern und aussteigen kann.

Jungengruppe LoZ-JungZ



Fragen Sie die Schüler, ob sie einverstanden sind mit den Zuordnungen von "typisch Frau, typisch Mann".

Fragen Sie woher diese Zuordnungen kommen.

Männer und Frauenbilder sind immer gesellschaftlich geprägt. Es gibt, beispielsweise Stämme in Ländern Afrikas, Asiens oder Südamerikas in denen Frauen Anführerinnen sind und somit das „starke Geschlecht“ repräsentieren. Man nennt das Matriarchat. (Patriarchat vs. Matriarchat) Unsere Gesellschaft ist patriarchal strukturiert. Frauen verdienen weniger als Männer, Stereotypen werden gefördert.

Wie findet ihr das? Sollte das so sein?

Wenn ihr über Beziehung nachdenkt, was glaubt ihr braucht es, um ein guter Liebhaber zu sein? Glaubte ihr Pornos können euch zeigen was einen richtigen Liebhaber ausmacht?

Es ist normal ein sexuelles Interesse in dem Alter zu haben und nach "Rat" zu suchen, doch oft ist das, was Pornos zeigen, nicht hilfreich dafür. Warum sagt euch Daniel im Clip:



Filmclip Daniels Geschichte: Das Video entstand in Zusammenarbeit mit free!ndeed e.V. und soll ausschließlich für den „Liebe ohne Zwang“ Workshop benutzt werden.

www.liebe-ohne-zwang.de/aktuelles/197-materialheft-weiteres-material

Patriarchat: Pater (lat.) – Vater, árchein (altgrie.) – herrschen, walten

Ist eine Gesellschaft, in der Männer herrschen und regieren, oft indem sie Frauen unterdrücken. D.h., dass Männer mehr Rechte bzw. Möglichkeiten haben und oft auch Name und Besitz nur an sie weitervererbt wird. Seit Jahrhunderten gibt es vorrangig patriarchal organisierte Gesellschaft, in denen Männer dominieren, was meistens damit begründet ist, dass Männer Frauen geistig und körperlich überlegen seien. Demnach seien Männer das "starke, rationale" Geschlecht und Frauen das "schwache, emotionale".

Anschließende Reflexion

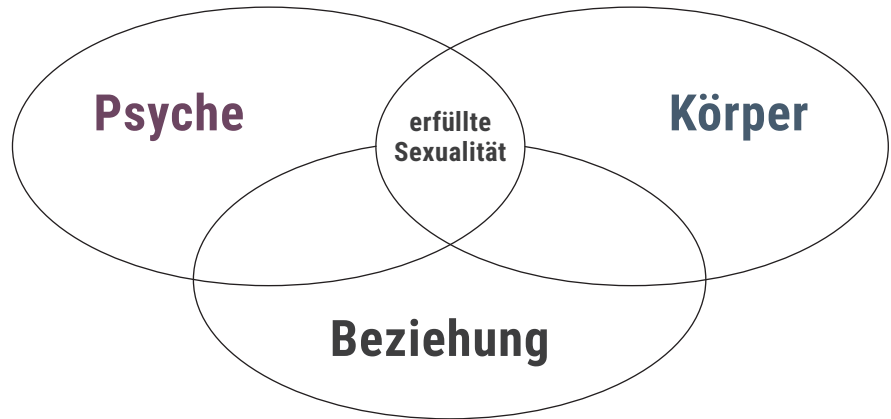
1. Warum hat Daniel Pornos geschaut?
2. Wie haben Pornos ihn verändert?
3. Was sagt Daniel zum Zusammenhang von Pornos und Menschenhandel?
4. Was sagt Daniel über Frauenbilder in Pornografie?
5. Wie ist er davon losgekommen?

Pornos sind einseitig, sie zeigen nicht alle Aspekte von Sexualität, sondern nur den "körperlichen" und da meistens auch nur die männliche Befriedigung. Was Frauen wollen, wird in den meisten Pornos nicht thematisiert. Pornos zeigen Sex, Sexualität beinhaltet aber mehr als das.

3.3.1 DRITE PHASE:
DIDAKTISCHE HINWEISE
> JUNGENGRUPPE



Malen Sie einen Kreis an die Tafel und schreiben Sie „Körper“ hinein. Es gibt noch den Beziehungsaspekt (weiterer, sich überschneidender Kreis: Beziehung) und den psychischen Aspekt, den Pornos nicht zeigen.
(malen sie einen weiteren, überschneidenden Kreis Psyche und schreiben sie „erfüllte Sexualität“ in die Mitte der Überlappungen.)



Erst alle drei zusammen können eine erfüllte Sexualität schaffen. Darum sind Pornos eigentlich nichts weiter als billiges „Fastfood“. Für den Moment stillt es den Hunger aber der Nährwert ist gleich Null. Um ein guter Liebhaber zu sein, kommt es auf gute Kommunikation an. Es gibt auch noch andere wichtige Aspekte in einer Beziehung. Welche z.B.?

Kurz mündlich sammeln und auch auf No-Go's eingehen.
Sagen Sie, dass es keine perfekte Beziehung gibt, aber dass jemand, der wirklich liebt, das Beste für den anderen möchte. Eine Partnerin ist nicht dafür da, dass es einem immer gut geht. Beziehung ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen aus freien Stücken.
Erklären Sie, dass auch Männer Gewalt in Beziehungen erleben können, es für sie aber noch schwerer ist darüber zu sprechen, darum ist es wichtig vorher schonmal zu überlegen, was man sich wünscht und was absolute No-Go's sind.



Hier können die Begriffsdefinitionen auf Seite 39 hilfreich sein.

1. **Notiere in der linken Spalte** alle Merkmale, die zu einer gesunden Liebesbeziehung gehören.
2. **Schreibe die Gegensätze** dieser Merkmale in die rechte Spalte (z.B. Ehrlichkeit – Lügen).
3. Wie erlebt das Mädchen die Beziehung zum „**Loverboy**“? **Umkreise die zutreffenden Merkmale.**

Positive Merkmale einer Beziehung	Negative Merkmale einer Beziehung
Ehrlichkeit	Lügen
Respekt	Respektlosigkeit
Zärtlichkeit	Gewalttätigkeit
Treue	Untreue
Gegenseitiges Vertrauen	Misstrauen
Verständnis	Verständnislosigkeit
Nähe	Distanz
Geduld	Ungeduld
Kritikfähigkeit	Kritikunfähigkeit
Kompromissbereitschaft	Fehlende Kompromissbereitschaft
Beide fühlen sich wohl	Nur eine_r bzw. keine_r fühlt sich wohl

Zum Nachdenken

4. **Welche negativen Merkmale** einer Beziehung würdest du in Kauf nehmen?
5. Welche Merkmale einer Beziehung wären für dich ein **Grund auszusteigen**?
6. Färbe diese „**NO-GOs**“ rot ein.





Die Geschichte Teil 4



Ich sollte auf den Straßenstrich gehen, da würden nur Männer kommen, die wir nicht kennen und dann wäre alles viel leichter und wir würden trotzdem viel Geld verdienen. Er hätte das schon mit einer Bekannten abgesprochen, die würde mich mitnehmen und erklären, wie es geht, die macht das schon seit Jahren. Ich schluckte. Ich war total fassungslos. Ich dachte, nach gestern hätte er begriffen wie schlimm das für mich ist. Ich fand das richtig bescheuert, er fing meinen Blick auf. Sein Gesicht blieb hart. Plötzlich sprang er auf, stieß den Tisch um, warf einen Stuhl nach mir, haute gegen die Wand und brüllte, wie undankbar ich war. Er wäre doch immer für mich da gewesen, hätte mir geholfen und mir schöne Geschenke gemacht, aber jetzt wo es ihm mal richtig schlecht geht, wollte ich gar nichts tun, ich würde ihn gar nicht lieben. Er packte mich an den Haaren, riss meinen Kopf nach hinten und brüllte „Liebst du mich? Hä?“. Ich heulte los und versicherte ihm, dass ich ihn immer lieben würde, aber dass ich das nicht länger tun wollte und er wollte es doch auch nicht. Wir würden schon eine andere Lösung finden. Aber er riss an meinen Haaren und knallte meinen Kopf gegen die Wand. Mir wurde schwarz vor Augen.

Als ich wieder zu mir kam, saß er über mich gebeugt, weinte und sagte, wie leid es ihm tat. Er war nur so hilflos und ich müsste das einfach für ihn tun, für uns tun. Ich nickte benommen. Ich hatte schreckliche Angst vor ihm. Aber irgendwie konnte ich ihn auch verstehen. Wenn ich ihm wirklich helfen wollte, dann musste das wohl sein. Ich fuhr nach Hause, meine Mutter war noch bei der Arbeit, ich überschminkte die blauen Flecken, zog Highheels und den kurzen schwarzen Rock an, den er mir mitgebracht hatte und dann fuhr er mich zu dieser Bekannten. Sie musterte mich abschätzig und meinte, dass ich viel zu jung sei, dann fingen sie an zu streiten. Er meinte, ich wär alt genug und wüsste, was ich tue, aber sie meinte, das ist kriminell, die andere, die er ihr gebracht hat, war wenigstens fast 18 gewesen, aber ich wäre ja fast noch ein Kind. „... die andere...“, was für eine andere? Ich war total verwirrt und wusste nicht, was das bedeuten sollte. Erschrocken schaute ich meinen Freund an, der nahm meinen Arm und zog mich ein Stück weg. Er erklärte, die andere wär nur so da um Geld zu verdienen. Er hätte nachgedacht und seine Schulden wären so hoch, dass ich das total lange machen müsste. Doch da er das nicht wollte, würde er so tun, als wäre er in sie verliebt, damit sie auch Geld für uns verdiente. Er versprach mir sie abzuservieren, sobald wir genug Geld zusammen hätten.

Wahnsinn oder? Das muss Liebe sein.

3.4.1 VIERTE PHASE: DIDAKTISCHE HINWEISE

ABLAUF

1. Geschichte Teil 4
2. Diskussion oder Arbeitsblatt 1 zu Ende bearbeiten
3. Warum macht sie mit?
Manipulation wird deutlich
ggf. Diskussion
4. Akteure, wer hätte wann was tun können?
5. Überleitung zum „Selbstschutz-Teil“



Erinnern Sie noch einmal daran, was zuletzt passiert ist, er hatte eine Idee, würde jetzt alles besser werden? Lesen Sie den letzten Teil der Geschichte vor. Warten Sie Reaktionen ab und beginnen Sie ggf. schon die Diskussion.

Die letzte Phase macht klar, wie abhängig der Loverboy das Mädchen von sich gemacht hat und wie sehr er sie für seine Vorgehensweise verblendet hat. Die Aufgaben sind zusammenfassend und abrundend.



35 – 50 Minuten



Fragen Sie ggf. die Schüler_innen was sie denken, wie es weitergeht. Schafft das Mädchen den Absprung?

1. Gehen Sie ggf. auf geäußerte Reaktionen des letzten Satzes „Das muss Liebe sein“ ein. Fragen Sie ggf. nach: ist das Liebe?
2. Füllen Sie das Arbeitsblatt 1 von Seite 29 zu Ende aus.
3. Nun kann entweder mit der Frage „wer hat Schuld an dem, was dem Mädchen passiert ist?“ direkt in die Diskussion eingestiegen (S. 47 Vertiefung) oder ein zusammenfassender Film gezeigt werden. Bevor die Schüler_innen den Film schauen, sammeln Sie die am Anfang ausgeteilten Karteikärtchen mit den anonymen Fragen ein, um sie vor der Diskussion durchzulesen und zu ordnen. Wählen Sie 2-4 Karten aus, die Sie später aufgreifen möchten..



ggf. Karteikarten mit anonymen Fragen der Schüler_innen, Beamer, Leinwand, internetfähigen Computer

4

Diskussion zur Vertiefung

4.1 DIDAKTISCHE HINWEISE



Die Diskussion ist wichtig, um Fragen zu klären, Emotionen und Gedanken zu reflektieren und diese aufzufangen.



25 Minuten



Es ist gut möglich, dass sich eine Diskussion nach dem letzten Abschnitt von selbst ergibt. Der Satz „Wahnsinn oder? Das muss Liebe sein“ ist bewusst provokant. Lesen Sie ihn zur Einleitung der Diskussion erneut vor. Es kann auch sein, dass niemand was sagt. Das sollte auf jeden Fall thematisiert werden. Auch wenn die Teilnehmenden den Workshop blöd, übertrieben oder unangenehm finden, wollen wir sie dazu ermutigen, solche Gefühle zu äußern.



Anregungen zur Diskussion, Seite 47



Falls die Schüler_innen sich trotz verschiedener Impulse weigern,

sich in die Diskussion einzubringen, ist es wichtig, einen vorbereiteten „Notausgang“ zu nehmen, indem Sie die Kernbotschaften auf Seite 47 aufgreifen. Sie können sie bspw. an die Tafel schreiben und von den Teilnehmenden abschreiben lassen.



Lassen Sie den Teilnehmenden Zeit für spontane Reaktionen und Gefühlsäußerungen.



Erste Reaktionen abfragen

1. Wie geht es euch jetzt? Was denkt ihr dazu?
2. Wie verhält sich der „Loverboy“? Wie beeinflusst er sie?
3. Wieso macht sie mit? Wieso ist sie so verblendet?
(Siehe „Wieso macht sie mit?“, Seite 10)
4. „Das muss Liebe sein.“ Der letzte Satz der Geschichte überrascht.
Bei genauerem Hinhören wird deutlich, dass nicht klar ist, wie das Mädchen selbst ihn versteht oder meint. Überlegt euch, wie sie ihn sagen könnte oder wie ihr ihn verstanden habt und stellt einander die Resultate vor.

Vertiefung

Erstellen Sie mit den Teilnehmenden eine Liste/Mindmap der verschiedenen Akteur_innen und möglicher Außenstehenden der Geschichte. Z.B. Mädchen, „Loverboy“, Eltern, Freund_innen, Mitschüler, Lehrer_innen. Diskutieren Sie die Verantwortung, die jede_r hat. Das kann so aussehen: „Denkt ihr, das Mädchen hätte erkennen können, was der Loverboy mit ihr macht? Oder meint ihr, die Eltern hätten das erkennen und verhindern müssen? Wie hätten die Freund_innen des Mädchens reagieren können? Oder seht ihr die Schuld allein beim „Loverboy“?“

Bei älteren Teilnehmenden können Sie euch eine Art Podiumsdiskussion inszenieren. Verteilen Sie dafür die zuvor herausgestellten Akteur_innen („Loverboy“, Eltern, Freund_innen, Mädchen, etc.) an Freiwillige. Lassen Sie die freiwilligen Schüler_innen nun nach vorne kommen und stellen Sie die Frage: „Was hättest du (die jeweilige Rolle) tun können, um das Mädchen zu schützen?“. Die Freiwilligen antworten aus der Perspektive des_r jeweiligen Akteur_in und bleiben in dieser Rolle, bis die Podiumsdiskussion beendet ist. Sie sind in dieser Zeit in der moderierenden Rolle. Leiten Sie das Gespräch, damit es kurz und informativ wird (bremsen Sie ggf. Schüler_innen aus, die Schwierigkeiten damit haben, sich kurz zu fassen; leiten Sie zu dem_der nächsten Akteur_in über etc.). Der „Loverboy“ ist natürlich der Hauptverantwortliche. Er hat Schuld an dem Schlimmen, was das Mädchen nun erleben muss. Das Mädchen dagegen ist minderjährig, ihre Wahrnehmung ist getrübt durch die Liebe und seine Manipulation. Sie ist psychisch von ihrem „Loverboy“ abhängig (siehe auch „Wieso macht sie mit?“, Seite 10). Obwohl das Mädchen eine Verantwortung für sich hat, ist es wichtig zu verstehen, warum sie auf die Masche reinfällt und dass sie keine Schuld trifft! Ohne den Loverboy wäre sie niemals in die Prostitution gelangt. Die Teilnehmenden haben den Vorteil, die Geschichte in ein paar Stunden präsentiert zu bekommen. Aus dieser Perspektive und im Zeitraffer ist es leicht, die Manipulation und die Lügen zu erkennen. In der Wirklichkeit jedoch sind die Manipulation und die Gewalt schleichende Prozesse.

4.2 ANREGUNGEN ZUR DISKUSSION

4.2 ANREGUNGEN ZUR DISKUSSION

Ähnlich wie bei einem Frosch, der bis zu seinem Tod in einem sich langsam erhitzenden Wasserbad bleibt, bleibt das Mädchen in der „Loverboy“-Beziehung und gewöhnt sich allmählich an die sich stetig verschlechternden Umstände.

Wenn der „Loverboy“ sie zu Anfang geschlagen hätte oder verlangt hätte, dass sie sich für ihn prostituiert, wäre sie höchstwahrscheinlich ausgestiegen, genau wie ein Frosch herausspringt, wenn er in heißes Wasser geworfen wird. Auch die anderen Akteure haben eine Verantwortung, sie hätten bemerken können, dass etwas nicht stimmt und nachhaken können. Dennoch haben auch sie keine Schuld (bis auf den mitschuldigen Mittelsmann), denn letztendlich muss man wissen, dass es Loverboy's gibt und wie sie handeln, um davor schützen zu können. So wird in das nächste Modul geleitet, den Schutzraum.

Sagen sie, dass "informiert sein" ein wichtiger Schutz ist, den die Schüler_innen nun schon haben. Fragen Sie, wie man sich und andere sonst noch schützen kann. Es soll **gemeinsam** überlegt werden, was zur Stärkung des Selbst beiträgt, um sich selbst und einander helfen zu können, solchen Gefahren zu entgehen. Dazu kann eine Mindmap gemacht werden und anschließend ein Austausch darüber stattfinden, welche der genannten Ideen wohl am ehesten umsetzbar sind. Hier können auch nochmal Informationen aus dem Film aufgegriffen werden. Ein Beispiel:



In dem Fall, dass der Workshop in einer Gruppe durchgeführt wird, in der ein gutes Vertrauensverhältnis existiert, können Sie an dieser Stelle auch das „Handout Lehrkräfte“ (Seite 57–58) als weitere Option für eine Reflexion nutzen. Die Besprechung kann in Partner_innenarbeit erfolgen. Wir empfehlen ansonsten sehr eine Nachbereitung des Workshops durchzuführen. Oft kommen Hinterher noch Fragen oder neue Erkenntnisse, die so vertieft werden können.

4.3 WIE MAN SICH UND ANDERE SCHÜTZEN KANN



Nach § 29a BtMG ist die Abgabe von Betäubungsmitteln (Alkohol, Drogen,...) an Minderjährige strafbar. Also hat der Loverboy alleine damit schon eine Gefängnisstrafe riskiert.

Es ist außerdem nicht unwahrscheinlich, dass es Jugendliche gibt, die Betroffene kennen oder sogar selbst betroffen waren. Bereiten Sie sich gedanklich darauf vor.

Folgende Tipps können Sie ggf. an die Jugendlichen weitergeben:

Do's

- ✓ Bleib ruhig.
- ✓ Biete der Betroffenen deine Hilfe an, egal wann, wo oder wie. Sie soll wissen, dass sie immer zu dir kommen kann, egal was los ist.
- ✓ Sag der Betroffenen, dass es nicht wichtig ist, was sie getan hat. Sag ihr, dass du sie immer liebhaben wirst und nicht böse bist, auch wenn es dir schwer fällt, die Beziehung oder ihr Verhalten zu verstehen.
- ✓ Sei behutsam und vorsichtig. Sie braucht jetzt das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.
- ✓ Betone immer wieder die Freiheit, die du der Betroffenen schenkst (das bedeutet auch die Freiheit zum "Loveboy" zurück gehen zu können). Damit unterscheidest du dich ganz klar vom "Loveboy". Er zwingt, du lässt die Wahl.
- ✓ Suche dir selbst Hilfe. Das ist ein schwieriges Thema und niemand kann oder sollte damit alleine umgehen müssen. Es gibt Beratungsstellen, an die du dich wenden kannst. Sie können die Situation einschätzen.
- ✓ Du kannst dich natürlich auch immer an die Polizei wenden, hier findest du ihre Tipps für dich:
www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/sexualdelikte/loveboys/#c15100
- ✓ Ermutige deine Freundin Beweise wie Chatverläufe, Fotos oder Videos zu speichern oder Vorfälle und Auffälligkeiten mit Datum zu dokumentieren. Wenn sie ihn verlässt hilft das, um ihn später anzuzeigen.

Dont's

- ✓ Sei nicht sauer auf die betreffende Person. Sie kann nichts dafür.
- ✓ Mach dir keine Vorwürfe, dass du vielleicht nicht eher reagiert hast. Du kannst ihr damit nicht helfen. „Loveboys“ sind Meister der Manipulation, sie können alle täuschen, Eltern, Freund_innen, Familie.
- ✓ Stell dich nicht zwischen die Betroffene und den Loveboy, auch wenn du sie beschützen willst. Sie ist in ihn verliebt. Versuch nicht, sie von ihm abzubringen, es wird sie nur mehr zu ihm ziehen. SIE muss die Entscheidung treffen, ihn zu verlassen, sonst wird sie immer wieder zu ihm zurück gehen.
- ✓ Versuch nicht alleine einzugreifen, sondern sprich mit anderen über deine Vermutung. - Vertrauenslehrkräfte, Eltern und Beratungsstellen sind gute Adressen oder bei akuter Bedrohung die Polizei.
- ✓ Wenn du denkst, dass etwas schief läuft, schweige nicht über das, was passiert. Nimm dein Bauchgefühl ernst!

Weitere Infos dazu finden Sie auf der Website
www.liebe-ohne-zwang.de/betroffene



Mit diesem Teil sollen die Strategien von „Loverboys“ im Internet beleuchtet werden. Beim Profil-Check soll das imitierte Profil eines „Loverboys“ gezeigt werden. Es soll erklärt werden, welche Anzeichen darauf hinweisen, dass etwas mit einem Profil oder der Person, die sich dahinter verbirgt, nicht stimmt. Mit Hilfe des vorgefertigten Profils eines „Loverboys“ können die Unstimmigkeiten erklärt werden. Durchführende können sich vorab das Profil unter: www.facebook.com/people/Marcel-Messma/100008301453538 anschauen und uns eventuell bitten, den Teilnehmenden Freundschaftsanfragen zu schicken.¹



10 – 15 Minuten



Fangen Sie an, in dem Sie mit der Gruppe über die guten Aspekte des Internets reden:

1. Was macht ihr alles im Internet?
2. Wofür benutzt ihr das Internet am meisten?

Machen Sie ein kleines Stimmungsbild indem Sie die Jugendlichen aufstehen lassen, wenn sie die Frage mit „Ja“ beantworten können. „Nein“ bleibt sitzen oder setzt sich wieder.

Benutzt du das Internet für:

- > Hausaufgaben
- > Recherche
- > Online Shopping
- > Online Spiele
- > E-Mails schreiben
- > Instagram
- > Snapchat
- > Messenger (Whatsapp, Telegramm etc.)
- > Youtube
- > Facebook (meistens nicht mehr, weil die Eltern Facebook haben)
- > Habe ich was vergessen?
(hier kann man eine Rückmeldung bekommen)

Fragen Sie am Ende was die Schüler_innen denken, warum wir dieses Thema ansprechen. In dieser Altersgruppe sind die Schüler_innen, insbesondere die Mädchen, sehr kontaktfreudig. Das wissen auch „Loverboys“ und nutzen es aus, um nach neuen potentiellen Opfern zu suchen. Zeigen Sie das bereitgestellte Profil.

Fragen Sie, wer die Person schon mal gesehen hat. Sagen Sie, dass Sie in den letzten Tagen in diesem Profil agiert haben und „Freunde“ eingeladen haben. Falls Sie das nicht gemacht haben, zeigen Sie einfach das Profil.

¹ Bitte mindestens zwei Wochen vor der geplanten Durchführung mit uns diesbezüglich Kontakt aufnehmen: freundschaftsanfrage@liebe-ohne-zwang.de

Fragen Sie ob die Schüler_innen schon einmal von einem ähnlichen Profil angeschrieben wurden und davon berichten wollen. Fragen sie auch, wie sie in dem Fall gehandelt haben. Wenn es nicht erwähnt wird, ermutigen Sie die Schüler_innen solche Profile zu melden und zu blockieren. Denn wenn das Profil immer wieder gelöscht wird, macht das dem Loverboy die "Arbeit" schwerer. Fragen sie zum Schluß, was an dem Profil auffällig ist.



In dieser Altersgruppe sind die Schüler_innen, insbesondere die Mädchen, sehr kontaktfreudig. Das wissen auch „Loverboys“ und nutzen es aus, um gezielt nach neuen, potentiellen Opfern zu suchen.

1. Benutzer ist nicht persönlich bekannt.
2. Benutzer hat keine Freund_innen, die man selbst kennt. Bzw. wenig Abonnenten/selbst wenig abonniert.
3. Lassen sich die Daten, die der Benutzer auf seinem Profil oder im Chat angibt, überprüfen? Man kann ruhig bei der Organisation/ den Arbeitgeber_innen nachfragen oder im Internet schauen, ob jemand wirklich irgendwo angestellt ist. Wenn er überhaupt keinen Job oder eine Ausbildung hat oder keine Schule besucht, ist das auffällig. Aufpassen bei unrealistischen Berufen wie Model, Schauspieler, Geheimagent, „Lottogewinner“, etc.
4. Im Chat soll man darauf achten, ob jemand etwas von sich erzählt oder nur die Angaben, die man selbst macht, bestätigt.
5. Bilder des Benutzers lassen sich bei Google Bilder zurückverfolgen und stammen nicht vom Benutzer, obwohl er sie als seine Wohnung, Auto, Party oder ähnliches ausgibt.
Demonstrieren Sie dies, indem sie einen Reiter bei Google Bilder öffnen, auf die Kamera neben der Suchzeile klicken und verschiedene Bilder des Benutzers in die Google-Suche ziehen.

1



2



6. Macht die Person Versprechungen oder Geschenke, verschickt Nacktfotos, die angeblich ihn zeigen oder möchte Nacktfotos haben, lieber auf Distanz gehen.
7. Auf Privatsphäre-Einstellungen achten. Wenn man ein Konto bei Instagram einrichtet, sind Profil und alles was man postet öffentlich, es sei denn, die Einstellungen werden geändert.
Bei Instagram unter „Profil bearbeiten“ oder „Bearbeite dein Profil“ und die Einstellung „Beiträge sind Privat“ aktivieren.



Internetfähiger Computer oder PowerPoint-Präsentation, Beamer und Leinwand oder SmartBoard.



Loverboys suchen auch Opfer über Apps wie WhatsApp, Lovoo, Badoo und über Webseiten wie YouTube oder Instagram Fotos. Auch bei Online Spielen wurden schon Kinder und Jugendliche angesprochen, Mädchen, wie Jungen. Die Teilnehmenden sollen skeptisch sein, wenn sie auf ihre YouTube Videos oder Instagram Bilder angesprochen werden und ihnen deswegen eine tolle Musik- oder Modelkarriere versprochen wird oder wenn jemand schnell auf Whatsapp wechseln möchte und nach ihrer Nummer fragt.

Es gilt: Wenn etwas zu gut klingt um wahr zu sein, dann ist es das meist auch. Auch hier soll das Bauchgefühl ernst genommen werden.



An dieser Stelle können sie auch das Extramodul Pornografie mit einbauen. Der Übergang könnte sein, dass Menschenhändler Mädchen auch zur Herstellung von Pornografie missbrauchen und dass die Videos, die man im Internet sieht in so einem Kontext entstanden sein könnten.



Informiert zu sein ist der erste Schritt zum Selbstschutz.

Neben dem Gut-informiert-Sein schützt ein gesunder Selbstwert und ein selbstbewusstes Auftreten davor, in die Hände eines „Loveboys“ zu geraten. Je mehr jemand sich selbst annehmen kann und je zufriedener jemand mit sich selbst ist, desto weniger abhängig ist er_sie von der Bestätigung durch andere (z.B. einem „Loveboy“) und desto weniger anfällig für diese Masche. Je selbstbewusster das Auftreten einer Person in der Öffentlichkeit ist, desto weniger anfällig ist diese Person für übergriffiges Verhalten verschiedenster Art. Selbstbewusstes Verhalten kann auch trainiert werden.



35 Minuten



Es soll gemeinsam besprochen werden, was Selbstwert und Selbstbewusstsein bedeuten, was der Unterschied ist und wie man selbstbewusstes Auftreten trainieren kann. Selbstwert ist ein Wert, den jeder Mensch hat. Auch jeder in der Klasse vor Ihnen und der einem von niemand anderem abgesprochen werden kann. Das ist sogar im deutschen Grundgesetz (GG) festgelegt.

Es können Ideen und Pläne entwickelt werden. Zur Aktivität und zum Ausprobieren gibt es einige Tipps. Sie sind auf Karten gedruckt („Selbstbewusstseinskarten“, Kopiervorlage im Anhang)



Es soll auch Freiraum für eigene Ideen und deren Umsetzung gegeben werden. Es ist aber auch wichtig zu klären, was Selbstbewusstsein überhaupt ist. Viele verbinden damit schnell Angeberei und Sprüche wie: „Eigenlob stinkt.“ Dabei geht es um Arroganz, wahres Selbstbewusstsein hat damit nichts zu tun. Selbstbewusstsein bedeutet seine Stärken und Schwächen zu kennen und zu beiden zu stehen. Arroganz ist überheblich und stellt sich grundlos über andere.



Je nach gewählter Option, die entsprechenden Selbstbewusstseinskarten, Seite 78 im Anhang

Handout: Dein Fitness-Programm für ein gesundes

Selbstbewusstsein, Seite 75-76 im Anhang

Internetfähiger Computer und Beamer oder SmartBoard



Über Schönheit, Selbstbewußtsein und die Medien

> Dove Real Beauty Sketches von „dovedeutsch“

> Cannes Gold Lion 2013 - Dove: Camera Shy von „I Marketer“

> Dove Umfrage: Was findest du an dir schön? von „TheHamburg12345“

6.1 DIDAKTISCHE HINWEISE

ABLAUF

1. Stärkung Selbstbewusstsein

– Selbstwert

2. evtl. Rollenspiele

3. Filmclips mit einbauen

oder freie Gestaltung

GG Artikel 1:
Die Würde (also der Wert) des Menschen ist unantastbar. Sowie
Art. 2.2: Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit und Freiheit.

Die folgenden Videotitel bei
youtube.com in die Suche eingeben

Option 1 – Pausenaufgaben



Teilen Sie die Pausenkarten (am besten an der Klassentür) aus und lassen Sie die Schüler_innen die jeweiligen Aufgaben in der Pause ausprobieren. Erfragen Sie anschließend, welche Erfahrungen sie gemacht haben und nutzen Sie dies als Überleitung zu dem Themenbereich Selbstwert/selbstbewusstes Auftreten.

6.2 SELBSTBEWUSSTSEIN

TRAINIEREN

Option 2 – Übungen Selbstbewusstsein

7/8

Lassen Sie – auf freiwilliger Basis – einen Tipp verdeckt ziehen und ihn dann entweder gemeinsam mit der Gruppe ausführen oder der Gruppe vorführen. Bei vorheriger stockender Diskussion können Sie mit der Karte Nr. 1 anfangen: Sage was du denkst, gerade auch dann, wenn dir etwas nicht passt oder unangenehm ist! Sollte die Gruppe jedoch unruhig sein, lassen Sie das Ausprobieren der Tipps sein.

Danach soll jede_r das Handout auf den Seiten 54-55 zum weiteren Trainieren bekommen. Sie als Durchführende können, wenn die Zeit es zulässt, ein paar Ideen vom Handout auswählen und näher darauf eingehen.

Option 3 – Rollenspiel, selbstbewusstes Auftreten



30 Minuten



In dem Rollenspiel sollen Schüler_innen zwei Szenen spielen. Es handelt sich hierbei um Konfliktsituationen im Lebensraum der Schüler_innen (in dem exemplarischen Beispiel ist es der Schulhof). Es gibt zwei Durchgänge des Rollenspiels. Die erste Szene veranschaulicht nicht selbstbewusstes Verhalten und die zweite im Kontrast dazu selbstbewusstes Auftreten.



Für Option 3 A: Kopien des exemplarischen Rollenspiels (siehe Anhang, Seite 73). Es sollte für jede Rolle eine Textkopie geben, in welcher der jeweilige Text, zwecks Übersichtlichkeit, farbig gekennzeichnet (unterstrichen) ist. So ist es für die Schüler_innen schnell erkenntlich was sie in der jeweiligen Rolle sagen und was sie spielerisch darstellen sollen.

Für Option 3 B: Alle Requisiten können improvisiert werden (das Schokobrotchen kann auch durch ein Federmäppchen dargestellt werden).



Ziel dieser Aufgabe ist es, erlebbar zu machen, wie nicht selbstbewusstes/selbstbewusstes Verhalten aussehen kann. Darüber hinaus sollen die Schüler_innen selbstbewusstes Auftreten trainieren und erkennen, was sich dadurch ändern kann.

7/8

Je nach Klasse können Sie unterschiedlich viel Freiraum zur Gestaltung des Rollenspiels geben. Möglicherweise ist es bei jüngeren Schüler_innen hilfreich, als Durchführende unterschiedliche Körperhaltungen etc. vorzumachen, wenn es darum geht, was selbstbewusstes/nicht selbstbewusstes Auftreten ist.

9/10

Älteren Schüler_innen können Sie in der Ausgestaltung der Szenen mehr Spielraum geben, solange sie die Intention beider Szenen verstanden haben und umsetzen.



Option 3A (Nur mit zwei Durchführenden möglich)

Fragen Sie nach drei oder mehr Freiwilligen für die folgende Aufgabe und rufen Sie diese Schüler_innen nach vorne.

Durchführende_r 1 bleibt im Klassenraum und denkt gemeinsam mit den Schüler_innen darüber nach was selbstbewusstes/nicht selbstbewusstes Auftreten für sie bedeutet. Falls die Teilnehmenden hierzu wenig sagen können, erfragen Sie zunächst, welche prominente Persönlichkeit oder Person aus dem persönlichen Umfeld, die Schüler_innen als „selbstbewusst“ bezeichnen würden. Erfragen Sie anschließend wie die genannten Personen sich verhalten/wie sie sprechen/sich kleiden etc.

Zeigen Sie ggf. an dieser Stelle schon einen der oben genannten Clips, oder lassen sie die Schüler_innen etwas Positives für ihre_n Sitznachbar_in aufschreiben.

Durchführende_r 2 geht mit den freiwilligen „Schauspieler_innen“ in den Flur oder in einen anderen Raum und bespricht mit ihnen Aufgabenstellung und Rollenverteilung.

Die Schüler_innen sollen eine Szene darstellen, in der eine Person aufgrund fehlenden Selbstbewusstseins (welches mithilfe von Körperhaltung, Stimme, etc. transportiert werden soll) von einer anderen Person (Rabauk_in) ausgenutzt wird.

Option 3B

Lassen Sie alle Schüler_innen in Gruppen (ca. 3-5 Personen) ein Rollenspiel entwickeln. Der Arbeitsauftrag lautet: „Entwickelt ein Rollenspiel in dem eine Person eures Alters in eine schwierige Situation/Konfliktsituation mit anderen Personen gerät. Überlegt sowohl, wie die Situation aussehen würde, wenn die Hauptperson selbstbewusst, als auch nicht selbstbewusst auftritt.“

Geben Sie den Schüler_innen ca. 10 min Zeit. Gehen Sie zu den unterschiedlichen Gruppen und geben Sie bei Bedarf Anregungen. Bei jüngeren Schüler_innen empfiehlt sich hier im Klassenverband in knapper Form ein paar Ideen für selbstbewusstes/nicht selbstbewusstes Auftreten zu sammeln, bevor die Schüler_innen in die Gruppen gehen.



Der weitere Verlauf erfolgt für Option 1 und Option 2 gleichermaßen:

1.1 Rollenspiel Szene 1 (nicht selbstbewusstes Auftreten)

1.2 Reflexionszeit Sprechen Sie mit den Schüler_innen über Fragen wie diese: Wodurch wurde in dieser Szene mangelndes Selbstbewusstsein verkörpert? Wozu hat das nicht selbstbewusste Auftreten in dieser Szene geführt? Was ist euch noch aufgefallen? Etc. Nun sollen die zuschauenden Schüler_innen konkrete Vorschläge machen, was am Verhalten des_der „Betroffenen“ verändert werden kann, um sich in der Situation zu schützen. Diese sollen anschließend (ggf. von einer anderen Gruppe) in der 2. Szene umgesetzt werden. Achten Sie darauf, dass die Vorschläge nur mit den Rollennamen, nicht mit den richtigen Vornamen besprochen werden.

Schließen Sie das Ganze ab, indem Sie einen der oben genannten Filmclips zeigen oder Sie nochmal ganz deutlichen machen, dass jeder hier ein wertvoller Mensch ist, der es verdient hat respektvoll behandelt zu werden.

Es kann die Frage kommen, ob auch der Loverboy gleich viel Wert hat. Machen Sie klar, dass der Wert eines Menschen nicht durch dessen Handlung beeinträchtigt wird. Dennoch haben Handlungen Konsequenzen und ein Verbrechen hat als Konsequenz eine Bestrafung. Außerdem hat der Loverboy den Wert des Mädchens missachtet und hat alleine deshalb wieder etwas gutzumachen.

7

Ergebnissicherung und Abschluss

ABLAUF

1. Zusammenfassung und positives Gefühl vermitteln
2. Feedback hören
3. Kernbotschaft
4. Verabschiedung und Hinweis auf Beratungsstellen
5. Kernbotschaft und Flyer mitgeben

Kernbotschaft

„Wir können nicht mehr ändern, was dem Mädchen in der Geschichte passiert ist, aber wir können die richtigen Entscheidungen für uns selbst treffen. Keine Person, die euch liebt, schlägt euch oder fragt, ob ihr für Sie anschaffen geht oder Drogen schmuggelt. Euer Wert hängt nicht von der Liebe und Anerkennung einer anderen Person ab. Du darfst NEIN sagen, auch wenn das der anderen Person nicht gefällt!“

Überlege, was du in einer Partnerschaft willst und was nicht. Bleib dir treu, wenn es um deine persönlichen „NO-GOs“ geht, selbst wenn das vielleicht das Ende der Beziehung bedeutet! Du bist es wert, respektvoll behandelt zu werden. Lass dir nicht einreden, dass es nicht so ist!“



Die Teilnehmenden haben sich mit einem schwierigen Thema auseinandergesetzt. Dies soll nun reflektiert und abgeschlossen werden. Danach sollen sie mit einem positiven Gefühl und mit dem Wissen entlassen werden, dass sie stark sind und die Kraft haben, ihre Zukunft selbst zu gestalten. Darum soll ihnen eine Erinnerung mitgegeben werden. Sie als Durchführende_r können auch im Anschluss eine Sprechstunde anbieten für Schüler_innen, die mehr Gesprächsbedarf haben. Sprechen Sie in jedem Fall vorher mit Ansprechpartnern der Schule z.B. Vertrauenslehrer_innen, Schulsozialarbeitende und binden Sie sie mit ein. Suchen Sie außerdem nach Beratungsstellen in der Umgebung der Schule und fragen Sie dort evtl. für Flyer an, die Sie den Schüler_innen mitgeben können. Manche Schulen arbeiten auch mit Beratungsstellen zusammen, eine vorherige Abklärung ist sinnvoll.



25 Minuten



Ergänzendes Video-Material.

Zeigen Sie zum Abschluss den SPOT „NO Loverboys“:
www.liebe-ohne-zwang.de/aktuelles/197-materialheft-weiteres-material



Machen Sie im Anschluss eine **Blitzlicht-Runde**: Alle Teilnehmenden sagen in 1-2 Sätzen wie es ihnen jetzt geht, oder was sie für sich mitnehmen.



Für jüngere Schüler_innen ist es hilfreich, die „Feedback-Karten“ (siehe Anhang) für die Blitzlichtrunde an den Tischen zu verteilen. Diese erleichtern es Schüler_innen mit noch unausgereiften Reflexionskompetenzen ihre Meinung zu äußern



Optional: Anfangssätze „Feedback“

Sie können jetzt den **Feedback-Bogen** verteilen um selbst zu sehen was der Workshop in der Klasse bewirkt hat.



Option 1

Lesen Sie die Kernbotschaft vor und lassen Sie diese ggf. abschreiben



Option 2

Kernbotschaftskarten in etwa sieben Teile schneiden und vor dem Workshop unter die Tische kleben. Fordern Sie die Teilnehmenden nun dazu auf, unter ihren Tischen nachzusehen, ob sie dort eine Kernbotschaftskarte finden. Alle Teilnehmenden, auf die das zutrifft, sollen nach vorne kommen und sich, mithilfe der rückseitigen Nummerierung, der Reihe nach aufstellen.

Die Schüler_innen sollen den Satz, der auf ihrer Kernbotschaftskarte steht nun der Reihe nach laut vorlesen. Drucken Sie diese Kernbotschaft aus und geben Sie sie den Schüler_innen als Erinnerung mit.



QR-Kärtchen

7. ERGEBNISSICHERUNG UND ABSCHLUSS

„Liebe ohne Zwang“ – ein präventives Programm für Jugendliche zur Auf- klärung über die „Loverboy“-Methode

7.1 HANDOUT LEHRKRÄFTE NACHBEREITUNG WORKSHOP



Es kann hilfreich sein zu einem späteren Zeitpunkt mit den Schüler_innen zu besprechen was sie im Nachgang noch beschäftigt hat. Vielleicht gibt es weitere Fragen oder Redebedarf nach dem Workshop. Gerne können Sie für eine Nachbereitung dieses Handout benutzen. Binden Sie ggf. Schulsozialarbeiter_innen, Vertrauenslehrkräfte oder Beratungsstellen mit ein.



Wenn Sie zum Thema „Pornografie“ in die Tiefe gehen wollen, empfehlen wir ein Team von Paid e.V. (fit for love), Safersurfing oder FreeIndeed e.V. einzuladen, die sich speziell mit dem Thema auseinandersetzen und Kurse dazu entwickelt haben.

Wenn es zu „Prostitution und Menschenhandel“ noch Fragen gibt, können Sie ein Team von lightup e.V. oder IJM Deutschland einladen, die darüber vertiefen können.



20 Minuten

Sagen Sie, dass der Liebe ohne Zwang Workshop viele Themen in kurzer Zeit behandelt hat und da vielleicht im Nachhinein noch Fragen aufkommen sind. Jetzt soll es Raum dafür geben und auch nochmal um zu überlegen wie wir unseren Schutz weiter verbessern können.

Lassen Sie Zeit, um den Schüler_innen die Möglichkeit zu geben sich zu melden, bauen Sie ggf. anonyme Fragemöglichkeiten mit ein.

Schreiben Sie dann folgende Fragen an die Tafel. Diese Aufgabe sollte in Partner_innenarbeit (maximal in einer Gruppe von 4 Personen) besprochen werden:

1. Könnte mir das, was dem Mädchen in der Geschichte passiert ist auch passieren?
2. Wo könnte ich möglicherweise einem „Loverboy“ begegnen?
3. Welche Möglichkeiten hätte er dort Kontakt mit mir aufzunehmen?

Geben Sie ca. 5 min Zeit dafür.

Die nächsten **zwei Fragen** soll nun jede Person für sich beantworten. Stellen Sie diese einzeln und lassen etwas Zeit, für persönliche Gedanken und ggf. Notizen.

4. Was ist aktuell deine größte Herausforderung/größte Belastung in deinem Leben?
5. Wenn du an diese Herausforderung/Belastung denkst: Was ist dein größter dies bezüglicher Wunsch/Sehnsucht?
6. Wie könnte ein „Loverboy“ diese Situation ausnutzen? Wie würde er versuchen auf diesen Wunsch/Sehnsucht zu reagieren?
7. Wie kannst du die Gefahr verringern, dass jemand deine Schwachstelle ausnutzt? Was hast du für Handlungsmöglichkeiten?
8. Wem vertraust du in deinem Umfeld so, dass du ihm/ihr dich anvertrauen könntest? Welche anderen Möglichkeiten hast du, wenn du eine solche Person nicht in deinem Umfeld hast?

Ab hier ggf. wieder
Partner_innenarbeit

In dem Fall, dass der Workshop in einer Gruppe durchgeführt wird, in der ein gutes Vertrauensverhältnis existiert, können die letzten Fragen auch in Partner_innenarbeit besprochen werden. In Schulklassen wird das jedoch nur selten der Fall sein, deswegen ist es bei diesen sehr persönlichen Fragen sinnvoll, sie jede_n Schüler_in für sich beantworten zu lassen.

Zusatzaufgabe für eine Projektwoche oder Impuls für zu Hause:

„Was verstehst du unter Liebe?

Wie stellst du dir eine gesunde Liebesbeziehung vor?“ Du kannst auch die Aspekte von Arbeitsblatt 3 (Seite 43), „Wie liebst du?“ dazu nehmen.

Jede_r Teilnehmende kann selbst entscheiden, was ihm_ihr wichtig ist, und für sich eine Checkliste von 3-5 Dingen erstellen:

„Zeig sie einer Freundin oder einem Freund und bitte sie oder ihn, dich daran zu erinnern, wenn du dich verliebst, um zu sehen, ob es noch übereinstimmt.“ Hier gilt: „Ansprüche sind okay!“ Und „No-Go's“ sollten niemals heruntergespielt werden.



Extramodul



90 Minuten

8.1 EXTRAMODUL PORNOGRAFIE



Lesen Sie zunächst die Seiten 8 – 9 und 17 – 19 im Materialheft, um eine Grundlage für den Workshop zu schaffen.

Stellen Sie sich vor und schaffen Sie eine lockere Atmosphäre, in dem Sie sagen, dass heute über sensible Themen gesprochen wird, über die sonst niemand spricht, dass es hier kein Falsch gibt und Erfahrungen von den Jugendlichen sehr gerne geteilt werden dürfen ohne verurteilt zu werden. Es soll positiv über Sexualität gesprochen werden. Pornos zeigen Sex, aber nichts über Sexualität, darum soll das Ziel dieser Einheit nicht nur sein über Gefahren von Pornografie zu berichten, sondern einen gesunden Bezug zur Sexualität herzustellen.

Verteilen Sie im Vorhinein Zettel oder Karteikarten auf den Tischen, damit die Jugendlichen auch anonym Fragen stellen können. Sagen Sie, dass diese Zettel für später sind.

Wenn Sie das Extramodul im Workshop einbauen, leiten Sie über, indem Sie sagen, zu Liebe gehören noch andere Themen, als die, die wir bisher besprochen haben. Mit einem wichtigen wollen wir uns heute näherbefassen. (Sexualität, nicht Porno!)



Einstieg: Typisch Mann – Typisch Frau

Sammeln Sie mit der Klasse spontan an zwei Flipcharts, was die Jugendlichen für Typisch Mann-Typisch Frau halten. Sollte die Klasse sich schwertun, überlegen Sie sich im Vorhinein schon einige sehr stereotypische Aussagen wie:

“Männer weinen nicht”, “Frauen können nicht einparken”, “Männer müssen kämpfen”, “Frauen gehören an den Herd”.

Oft kommen aber auch von den Schüler_innen solche Aussagen.

Lassen Sie diese Aussagen erst einmal unkommentiert, aber sollte eine Diskussion aufkommen, darf diese ruhig für ein paar Minuten ausgetragen werden. (Über Vorurteile und Stereotypen)

Fragen Sie nun, ob die Jugendlichen damit einverstanden sind. Wenn nein, was sehen sie als typisch an? Warum sind solche Stereotypen so präsent in unseren Köpfen? Woher wissen wir was typisch Mann und typisch Frau ist? Gibt es so etwas überhaupt?

Männer- und Frauenbilder sind immer gesellschaftlich geprägt.

Es gibt beispielsweise Stämme in Ländern Afrikas, Asiens oder Südamerikas in denen Frauen Anführerinnen sind und somit das “starke Geschlecht” repräsentieren. Man nennt das Matriarchat. (Patriarchat vs. Matriarchat, Definition S.)

Unsere Gesellschaft ist vorrangig patriarchal strukturiert. Frauen verdienen weniger als Männer für genau den gleichen Job. Stereotypen werden gefördert. Wie findet ihr das? Ist das gerecht? Woher unsere Bilder kommen, wollen wir später noch weiter überlegen.



Später wird das nochmal aufgegriffen. Pornos sind überwiegend von Männern für Männer, Bedürfnisse von Frauen bleiben meist unbeachtet und außen vorgelassen.

Themeneinstieg: Fake vs. Realität

Zeigen Sie ein Bild von einem perfekt aussehenden künstlichen Burger und einem echten Burger.

Was seht ihr hier? (Interpretation zulassen) Worin liegt der Unterschied?

– der eine Burger sieht perfekt aus, super ausgeleuchtet und präsentiert, aber wahrscheinlich ist er nicht echt, also die Teile sind kein echtes Essen, sondern angemalte Schwämme, Pappe oder was auch immer benutzt wird. Der andere sieht zwar irgendwie im Gegensatz unappetitlich aus, ist aber echtes Essen.

Welchen Burger würdet ihr lieber essen?

Den echten, denn der fake Burger sieht zwar besser aus, aber da an ihm wahrscheinlich alles künstlich ist, schmeckt er nicht und ist schlecht für uns. Er enthält keine Nährstoffe und wird uns auf lange Sicht sogar schaden.

Kennt ihr das? Die Werbung verspricht etwas und am Ende ist die Realität ganz anders? Ist euch das schonmal passiert?

Lassen Sie 3-4 Meldungen zu, oft haben Schüler_innen solche Erlebnisse gehabt. Wie kommt diese Kluft zustande? Burger ist nicht echt, Bild ist gut beleuchtet, retuschiert, bearbeitet und spiegelt die Realität nicht wider. Aber Fastfood ist heute nicht unser eigentliches Thema. Ich möchte heute gerne mit euch über Pornos sprechen.

Was denkt ihr was das vielleicht mit den Burger Bildern zu tun haben könnte?

Echter Sex vs Porno

Pornografie ist Fiktion. Wir wissen, dass die Handlung in einem Hollywood Actionfilm nicht in echt passiert. Genauso sollte uns klar sein, dass Pornos ebenfalls nicht zeigen, wie Sex in echt ist.

Wie bei anderen Filmen auch, gibt es dort ein gescriptetes Drehbuch, extra gecastete Schauspieler_innen, die geschminkt, gut ausgeleuchtet und hinterher retuschiert und bearbeitet sind. Kameraeinstellungen und Filmwinkel werden angepasst, um die Aufmerksamkeit der Zuschauenden auf etwas Bestimmtes zu lenken. Es spiegelt also nicht die Realität wider.

Wenn man einen Film darüber drehen würde, wie ihr morgens mit eurer Familie frühstückt, wird der für andere sicher nicht spannend anzugucken sein. Um Spannung in Filme aufzubauen, gibt es schnellen Szenenwechsel, es passiert sehr viel in sehr kurzer Zeit, so auch in Pornos. Echter Sex sieht aber oft ganz anders aus.



Genau das können aber vor allem sexuell unerfahrene Jugendliche kaum realisieren. Sie konsumieren Pornos als idealtypischen Sex.

Sagen Sie weiter: Wir wollen heute über ein Thema reden, dass sehr wichtig ist, aber worüber sehr wenig geredet wird, da es sehr schambehaftet ist. Pornos und Sex. Es soll nicht darum gehen euch zu sagen was ihr tun oder lassen sollt. Ihr seid alt genug das selber in die Hand zu nehmen. Es

soll darum gehen darüber zu reden was fake und was echt ist. Wir wollen uns mit dem ganzen Spektrum beschäftigen, auch, was das Gesehene (in Pornos) mit einem macht. Denn nur wer genug weiß, kann gute Entscheidungen treffen. Es soll euch helfen zu entdecken was ihr selbst wollt und vor allem was nicht.



An der Stelle 2-3 Minuten Zeit geben, um anonyme Fragen aufzuschreiben. Alle sollen etwas schreiben und später in den Beutelwerfen. Wenn sie keine Frage haben, können sie den Titel ihres Lieblingsliedes oder ihren Lieblings Youtuber aufschreiben usw. Teilen Sie danach nochmal Zettel/Karteikarten aus, falls weitere Fragen entstehen.



Wenn alle etwas schreiben, wird niemand bloßgestellt, was die Jugendlichen ermutigen kann wirkliche Fragen zu stellen.

Kleines Stimmungsbild Summspiel

Jetzt da ihr wisst worum es geht, würde ich gerne mal wissen wie eure Erfahrungen mit diesem Thema sind, aber da hier niemand was sagen muss was er oder sie nicht will, machen wir das ein bisschen anders.

Ich mache Aussagen und zähle bis 3, wenn ihr zustimmen könnt, summt ihr einfach. Je lauter ihr summt, desto mehr stimmt ihr zu. Probieren wir das Mal aus.

Test: Es wäre schön, wenn heute schon Freitag (Wochenende) wäre.

- Ich besitze ein Smartphone.
- Ich besitze einen eigenen PC (oder einen eigenen Laptop).
- Ich bin zufällig schonmal auf eine Porno Website gelandet.
- Ich habe schonmal einen Porno gesehen.
- Den ersten Porno habe ich unfreiwillig gesehen.
- Mir wurde schonmal ein Porno (oder pornografischer Inhalt) zugeschickt, obwohl ich nicht danach gefragt habe.
- Ich schaue regelmäßig Pornos (min 1x wöchentlich).
- Ich glaube bei der letzten Frage waren nicht alle ganz ehrlich.
- Meine Eltern haben mit mir schonmal über Pornos geredet.
- Die Darstellerinnen haben Spaß beim Dreh.
- Alle Darstellerinnen machen freiwillig mit.
- Ich fände es gut, wenn das Internet Porno-frei wäre.
- Ich fände es blöd, wenn das Internet Porno-frei wäre.
- Ich finde das was ich in Pornos sehe gut.
- Ich finde das was ich in Pornos sehe erschreckend.

Danke, dass ihr so gut mitgemacht habt, jetzt weiß ich, dass ihr euch schonmal mit diesem Thema befasst habt, also bringt gerne euer Wissen ein.

Pornos und Scham

Manche von euch haben sich gerade vielleicht nicht getraut richtig laut zu summen. Vielleicht war es euch peinlich. Aber warum ist das Thema eigentlich so peinlich? Um das herauszufinden, können wir uns mal anschauen seit wann es Pornos überhaupt gibt. Durch das Internet ist die Erreichbarkeit viel größer geworden. Es gibt so viele Angebote. Das führt dazu, dass immer mehr Gewalt gezeigt wird um sich abzuheben. Früher gab es noch ein Drehbuch, die Menschen haben miteinander geredet,

8.1 EXTRAMODUL PORNOGRAFIE

es wurde eine Geschichte erzählt, heute kurz und heftig. Darum ist es so wichtig jetzt darüber zu sprechen. Das natürliche Schamgefühl markiert eine Grenze zwischen dem was vertraut und was fremd ist. Wenn sie beachtet wird, schützt diese Grenze die eigene Intimsphäre. Sexuelle Handlungen gehören in allen bekannten Kulturen in den Bereich des Privaten. Selbst in Kulturen, wo Menschen generell leichter bekleidet sind, gibt es Grenzen. Durch Pornografie wird das aber aufgehoben, weil man plötzlich etwas erlebt, was für die gezeigten Personen eigentlich privat wäre. Man tritt in den Schambereich und die Intimität einer anderen Person ein. Das was privat sein sollte, ist plötzlich öffentlich und das macht etwas mit einem. Die Person die man dort sieht, scheint für einen selbst intim und privat zu sein. So gaukeln Pornos Privates vor, wobei sie eben absolut öffentlich sind, sie übertreten also die natürliche Schamgrenze.

Für einen selbst mag sich dann ebenfalls die eigene Schamgrenze verschieben, aber schwierig wird es, wenn man dann die Grenzen anderer nicht mehr wahrnimmt oder akzeptiert, denn diese eigentlich fremden Personen, die man im Porno sieht, grenzen sich vor einem ja auch nicht ab. Es ist eine sehr intime Situation und so wird die Illusion geschaffen, dass es echte Nähe und echte Befriedigung ist. Die gezeigte Person ist aber genau das für ganz viele und es gibt keine echte Intimität. Es ist nur fake und viele Aspekte die bei der Sexualität wichtig sind, werden komplett ausgeklammert. Scham ist aber ein wichtiges Gefühl, was die eigenen Grenzen deutlich macht und nicht überschritten werden sollte.

Über Prof. Dr. Thomas Schirmmacher

Herr Dr Schirmmacher forscht seit vielen Jahren zu Sexualität und hat in Studien erhoben, dass es tatsächlich einen Wandel hin zum Autosex gibt, seitdem Pornos immer erreichbarer werden

„Es gab noch nie so wenig Partnersex wie heute.“

Prof. Dr. Thomas Schirmmacher

Was denkt ihr warum ist das so? Habt ihr eine Idee?
Lassen Sie ein paar Meldungen zu.

Diese Generation wird geflutet von sozial-normativen Anforderungen im Sexuellen. Sie sollen alle Praktiken kennen und können. Viele überfordert das. Junge Menschen stehen unter dem Druck von Selbstoptimierung und Multioptionalität. Auch im Sexuellen.

Viele sagen dann: Das will ich alles nicht mehr. Sex findet, vor allem für viele Jungen, in Form von sexueller Selbstbefriedigung statt, weil sie im Internet auf eine „geilere“ Welt stoßen als „in echt“ und weil sie nichts bringen, können und besorgen müssen.

Aber wenn es um ihren eigenen Sex geht, verunsichert sie dieses Überangebot. Sie denken, sie müssten alles wissen und können. Sie denken, der andere erwartet, dass sie alles wissen und können. Weil sie sich nicht die Blöße geben wollen, sagen und fragen sie lieber gar nichts. Außerdem haben viele Leute Angst, den Partner zu verletzen, wenn sie ihm sagen, dass sie nicht mögen, was er macht.

> Was dazu führt, dass es immer weniger Partnersex gibt:

Der Druck, alles perfekt zu machen, Angst nicht gut genug zu sein, keine Lust umzusetzen, was man aus Pornos kennt, der Schritt erstmal eine_n

Partner_in zu finden, früher gab es viel mehr stabile Beziehungen oder Ehen, in denen ein_e Partner_in schneller "zur Verfügung" stand, heute steht immer mehr Autosex (Selbstbefriedigung) als einfacherer Ersatz für Partnersex im Vordergrund. Wenn man sich Pornos im Internet anschaut, steckt keine emotionale Anforderung dahinter. Zuschauende werden nicht mit ihren eigenen Bedürfnissen konfrontiert. Sie müssen auch nicht mit ihren eigenen Emotionen umgehen.

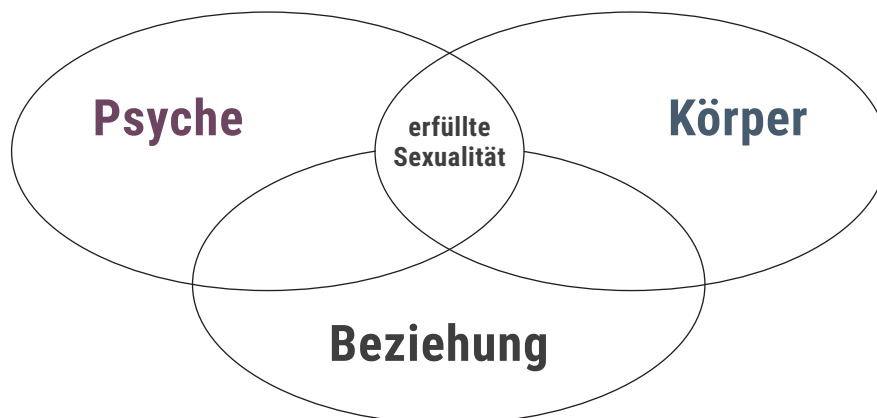
Um zu verstehen, wie es zu diesem Wandel kam, wollen wir uns kurz anschauen wie es früher war. In den 1970er Jahren wurden Pornos in Deutschland zum ersten Mal legalisiert. Damals gab es vor allem Bilder in Heften und Magazinen, die man sich in einem Laden in einer speziellen Abteilung kaufen konnte. Für Jugendliche blieben Pornos aber weiterhin verboten, das ist auch heute noch so. Könnt ihr euch vorstellen warum?

2-3 Meldungen zulassen

Jugendliche, die noch keine sexuellen Vorerfahrungen haben, lernen evtl. etwas, was gar nicht realistisch ist und werden frustriert, wenn dann die Umsetzung anders läuft. Das kann auch eine "Lähmung" im sexuellen Bereich hervorrufen, junge Männer insbesondere verlieren das Interesse an partnerschaftlichem Sex.

Für Befriedigung reichen Pornos aus. Aber zu einer erfüllten Sexualität gehört mehr als die reine körperliche Befriedigung.

DREI EBENEN VON SEXUALITÄT



Für eine erfüllende Sexualität sollten alle drei Ebenen ausgewogen sein. Psyche, Körper und Beziehung. Malen Sie einen Kreis an die Tafel und schreiben Sie „Körper“ hinein. Es gibt noch den Beziehungsaspekt (weiterer, sich überschneidender Kreis: Beziehung) und den psychischen Aspekt, den Pornos nicht zeigen. Malen Sie einen weiteren, überschneidenden Kreis Psyche und schreiben Sie "erfüllte Sexualität" in die Mitte der Überlappungen. Pornos sprechen zum Beispiel den Beziehungsaspekt überhaupt nicht an. Es gibt dort zwar ein Gegenüber, weshalb der Beziehungsaspekt erfüllt zu werden scheint. Am Ende ist es aber nur der Schein.

Es wird nur eine heuchlerische Intimität erfahren, keine wahre Intimität. Auch der psychische Teil ist wichtig, weil Sexualität und eine echte Intimität eine Auswirkung auf die eigene Psyche haben. Man erlebt etwas und verknüpft es mit Emotionen, erst durchs Teilen dieser Emotionen und Empfindungen, auch das was innerlich bei einem abläuft, stellt man eine

Verbindung zwischen der anderen Person und sich selbst her. Ob man das Erlebte bspw. als positiv oder negativ einordnet hat Auswirkungen auf einen als ganze Person. Es geht nicht darum, möglichst viel für sich rauszuholen, sondern auch dem anderen zu einer guten Erfahrung zu verhelfen. Der Fokus liegt auf der Gemeinschaft. Wenn das gelingt, festigt Intimität das Miteinander auch in anderen Bereichen.

Fazit: Erst alle drei Aspekte zusammen können eine erfüllte Sexualität schaffen. Darum sind Pornos eigentlich nichts weiter als billiges "Fastfood". Für den Moment stillt es den Hunger aber der Nährwert ist gleich Null. „Porne“ griech. (= Prostituierte) und „graphos“ griech. (=Darstellung, Zeichnung), dargestellte und heute vor allem gefilmte Prostitution, es findet keine sexuelle Kommunikation statt. Um ein_e gute_r Liebhaber_in zu sein, kommt es aber auf gute Kommunikation an. Wenn man normalerweise mit jemanden Sex hat, redet man darüber was man möchte, mag oder ausprobieren will. Vor allem auch darüber, was man nicht möchte. Dazu muss man aber erst einmal wissen: Was will ich eigentlich selbst?

Was man sieht, bleibt im Kopf, ob man das will oder nicht. Bilder sind sehr schwer wieder zu vergessen. Wir sind visuell geprägt.

Frage: Habt ihr schonmal eine Gewaltdarstellung, etwas Schreckliches, was euch erschreckt hat, gesehen? Ein Internetvideo, was euch dann verfolgt hat? (Oft können Schüler_innen das bejahen)

Gerade für jemanden, der noch keine eigene Erfahrung gemacht hat, ist das besonders schlimm, da man dann gar nicht mehr seine Vorstellung benutzen kann und am Ende gar nicht weiß was man wirklich mag oder, ob man es gelernt hat zu mögen. Zu viele Pornos prägen das Gehirn und unterdrücken die eigene Phantasie bis hin, dass man gar nicht mehr die Freiheit hat sich auszuprobieren – man wird also seiner Sexualität beraubt, weil immer wieder die Bilder hochkommen die man gesehen hat! Wollt ihr das?

Zusammenfassung



Zitate in der PPP vorbereiten oder vorher auf Plakate schreiben

Das Beispiel vom Burger vorhin war also nur im Hinblick auf fake vs Realität von Pornos ein gutes Beispiel. Für Sexualität ist es das nicht, denn ein Burger ist vor allem dafür da satt zu machen. Sexualität beinhaltet aber viel mehr als nur eine Bedürfnisbefriedigung. Schreiben Sie zu den Kreisen dazu: 1.(Beziehung) sich mit einer Person intim zu verbinden 2. (Psyche) sein innerliches Empfinden zu erforschen und verstehen zu lernen 3. (Körper) ein positives körperliches Erlebnis zu haben.

Habt ihr dazu noch Fragen?

Die Jugendlichen hören oft zum ersten Mal von diesem ganzheitlichen Ansatz und brauchen vielleicht einen Moment, um es zu verinnerlichen. Dieser Ansatz wird in dem Präventionsprogramm „fit for love“ noch vertieft.

Zitate Zeigen – Paartherapeutin Heike Melzer:

„Sex entwickelt sich immer mehr zu einem Konsumprodukt und ebenso wie in der Ernährung gibt es bei einem „Zuviel“ Nebenwirkungen, die vielen noch gar nicht so bewusst sind, von Beziehungsproblemen bis zu Erektionsstörungen.“

„Als Konsument_innen sind wir sehr darauf trainiert, uns das Produkt auszusuchen,

das uns am besten gefällt. Diese Haltung führt dazu, dass wir in einer Beziehung mit einer Anspruchshaltung an den Partner ins Bett steigen. Probleme seien weder eingeplant noch erwünscht.“

Sexualtherapeut Friedhelm Schwiderski:

„An Sex sollten wir ergebnisoffen rangehen. Eine Beziehung kann auch mal anstrengend sein oder wehtun. Wichtig ist es, als Paar zusammenzustehen und nicht bei kleinsten Schwierigkeiten oder Spannungen sofort die Flucht zu ergreifen.“

Porno ist nicht echt, das wisst ihr auch, trotzdem hat es einen Einfluss auf euch, wenn ihr etwas immer und immer wieder seht und Sex wird zu einem Produkt oder Trieb. Wie Hunger.

Konsumgesellschaft: Wir sind gewohnt immer alles sofort zu bekommen, aber Sexualität ist ein Prozess, das ist nicht so einfach, es sei denn man ersetzt Partnersex durch Autosex.

Sexualwissenschaftler Volkmar Sigusch:

„Je leichter etwas zu erreichen ist, desto mehr verliert es an Reiz.“

Also im Umkehrschluss, je öfter ihr Pornos schaut, desto weniger Interesse werdet ihr an Sex haben.

Das sind weitere Auswirkungen, die übermäßiger Pornokonsum mit sich bringt: Erektionsstörungen bei Männern, weil der Reiz immer extremer werden muss, um weiterhin erregt zu werden. Irgendwann ist aber Schluss. Man lernt etwas Falsches über Sexualität. In vielen Fällen kann es auch zur Sucht werden. Gerade bei Jugendlichen geht es schnell, denn wir lernen mit dem präfrontalen Cortex, der sich ganz vorne hinter der Stirn im Gehirn befindet. Dieser Teil des Gehirns ist erst ab dem jungen Erwachsenenalter ausgereift. Darum lernen Jugendliche schneller, haben aber auch mehr Probleme damit Situationen richtig einzuschätzen, weil das Gehirn dafür noch keine Wege hat.

Zeigen Sie ein Bild von einem ausgetretenen Trampelpfad.

Unser Gehirn legt Wege an, um Sachen zu lernen und so immer schneller und besser zu machen. Das spart dem Gehirn auf lange Sicht Arbeit. Wir lernen also, indem wir etwas immer wieder tun. Der Weg wird dann also immer ausgetrampelter und einfacher zu begehen, das Gehirn "schlägt uns diesen Weg" dann auch immer wieder vor, wenn wir damit zu einem zufriedenstellenden Ergebnis gekommen sind. Hier heißt das einen Ausstoß des Hormons Dopamin. Das ist im Gehirn dafür zuständig das Gehirn zu belohnen und uns gut fühlen zu lassen.

Wenn wir über Pornos in Verbindung mit Selbstbefriedigung sprechen, bedeutet das Folgendes: Das Gehirn lernt, dass Pornos zu einem guten Gefühl führen. Das Gehirn belohnt sich mit dem Ansehen von Pornos. Somit wird das Gehirn diesen garantierten Belohnungsgeber immer wieder einfordern. Das gilt dann auch für die sexuelle Präferenz. Was wir immer wieder anschauen, wollen wir dann auch ausprobieren und prägt sich im Leben aus.

Das Maß ist dabei entscheidend: Wenn etwas im Übermaß gemacht wird, wird es zum Problem, gerade dann, wenn das Gehirn bei jeder Herausforderung Pornos und Selbstbefriedigung als "Problemlöser" vorschlägt, es immer öfter und immer mehr einfordert. So entsteht jede Sucht und erst

2020 hat die Weltgesundheitsorganisation zwanghafte sexuelle Störungen als Krankheit anerkannt, die genau wie andere Süchte behandelt werden müssen. Manche Wissenschaftler sagen, dass Pornos ebenso schnell abhängig machen können wie harte Drogen.

Wir wollen uns in der nächsten Stunde die Geschichte von Daniel anhören, denn er hat so etwas erlebt und dann gemerkt, wie viele Männer und auch Frauen davon betroffen sind. Leider sprechen sehr wenige Leute darüber und können so keine Hilfe bekommen.



Vor der Pause möchte ich euch in 5 Gruppen teilen, die jeweils eine Frage bekommt. Diese Frage sollt ihr dann am Ende des Filmclips beantworten können.

1. Warum hat Daniel Pornos geschaut?
2. Wie haben Pornos ihn verändert?
3. Was sagt Daniel zum Zusammenhang von Pornos und Menschenhandel?
4. Was sagt Daniel über Frauenbilder in Pornografie?
5. Wie ist er davon losgekommen?



Gehen Sie in der 5 Minuten Pause die anonymen Fragen auf den Karteikärtchen durch und sortieren Sie sie vor.



Zeigen Sie den Film: **Daniels Geschichte**

www.liebe-ohne-zwang.de/aktuelles/197-materialheft-weiteres-material
(Dieser Film ist in Kooperation mit Free!ndeed entstanden und soll nicht öffentlich zugänglich gemacht werden, geben Sie den Link darum bitte nicht weiter.)

Geben Sie evtl. 5 Minuten Zeit, damit die Jugendlichen sich in ihren Gruppen austauschen können, wie sie ihre Frage beantworten wollen. Sie können aber auch gleich zu den Fragen gehen und die Gruppen tragen dann zusammen. Es kann auch ein_e Schüler_in an der Tafel mitschreiben.

5 Fragen (Beispiel Antworten und Ausführungen)

1. Er hatte Probleme, denen er sich nicht stellen wollte. Er wollte einen schnellen Kick. Er wollte sich gut fühlen oder negativen Emotionen aus dem Weg gehen. Er hat es gemacht, weil alle das geguckt haben (Peer Pressure/Gruppenzwang).
2. Wut und Aggressionen, die vorher nicht da waren, haben sich durch den Konsum in ihn hineingeschlichen. Genauso wie Bilder, die seine Vorstellungskraft eingedämmt haben. Er war gewaltbereiter: Statistiken zeigen, dass Männer, die Gewaltpornos schauen, gewaltbereiter sind. Genauso sind Frauen bereiter Gewalt hinzunehmen, da es nicht als solches, sondern als zu Sexualität zugehörig gesehen wird. Er spricht von einer emotionalen Lähmung, weil man nicht so „gut“ ausgestattet ist, wie die Dargestellten und weil er seinen eigentlichen Problemen aus dem Weg gegangen ist. Erektionsstörungen kamen hinzu und zuletzt war klar, dass er süchtig ist.
3. Als er sich immer mehr damit beschäftigt hat, ist ihm aufgefallen, dass viele Menschen Pornos gar nicht freiwillig drehen. 70% der Menschen

gehandelten Frauen berichten davon, dass sie zur Herstellung von Pornos gezwungen wurden oder es einen Zusammenhang mit ihrer Lage und Pornografie gab. Man kann es sich auch denken: Wenn das, was gezeigt wird so krass ist, dass keine Frau das freiwillig machen würde, dann macht sie das auch nicht freiwillig.

4. Frauen werden sexualisiert, sie scheinen keine eigene Sexualität zu haben und keine sexuelle Integrität zu besitzen. Pornokonsum erhöht Gewalt und Gewaltakzeptanz gegenüber Frauen. Rückführung auf den Anfang: Gender Hierarchie – Pornos sind von Männern für Männer, habt ihr euch schonmal gefragt warum von Frauen oft alles gezeigt wird? Von Männern aber oft nur Penisse? - Nur was Männer erregend finden wird in Mainstream Pornos gezeigt. Patriarchale Struktur Rückführung auf Anfang: Patriarchale Strukturen werden reproduziert und Frauen unterdrückt, obwohl auch immer mehr Frauen Pornos schauen.
5. Er wollte nicht mehr Teil der Sexindustrie sein und die Gewalt unterstützen. Er wollte sein Leben wieder auf die Reihe kriegen, seine Beziehung richtig führen und wieder er selbst sein. Also hat er sich jemandem anvertraut und hat drüber geredet. Derjenige hat ihm dann in mehreren Schritten geholfen davon loszukommen. Es gibt z.B. Kurse, die man machen kann und "Freiheitsgruppen" in denen man gemeinsam daran arbeitet davon loszukommen.
Und das Gute ist, wie in der Natur, wenn man einen Trampelpfad nicht mehr begeht, wächst er langsam wieder zu. So ist es auch im Gehirn, wenn das Gehirn den angelegten Weg immer weniger benutzt, kann es auch wieder lernen, dass es diesen Weg nicht mehr braucht und er wird immer kleiner.

Erfahrungen austauschen und Fragen klären

Stellen Sie nun einige offene Fragen, um noch etwas tiefer zu gehen:

Hast du dich schonmal mit dem Thema auseinandergesetzt?

- Könntest du dir vorstellen Pornodarsteller_in zu werden?
- Wie fändest du es, wenn deine Schwester/Bruder/Mutter/Vater beim Sex filmen lassen und es ins Internet stellen (YouPorn/PornHub) Oft gibt es schockierte Reaktionen, dann weiter offen fragen: Warum wäre das so schlimm? Oder warum ist es bei Pornodarstellern anders? Diese Personen stehen uns nahe und wir kennen ihre Grenzen und akzeptieren sie (i.d.R.), deswegen wollen wir nicht, dass sie in solchen Situationen dargestellt werden. Aber auch Pornodarsteller_innen sind Schwestern, Brüder, Väter, Mütter von jemanden...
- Wie würde es dir gehen, wenn jemand dich heimlich nackt oder beim Sex filmt und das ins Netz stellt? Was kann man tun, wenn das passiert? Polizei melden, Beratungsstellen, es gibt auch ein Programm vom "Canadian Centre for Child Protection", das "Projekt Arachnid", genannt wird und das ein Bot-Programm ist, welches pornografische Bilder von Personen sucht, die unfreiwillig gemacht wurden und diese aus dem Netz löscht.
- Woran erkennt man, ob die Darsteller_innen freiwillig mitmachen?
Gar nicht! Dies ist ein Zitat von Shelly Lubben¹, ehemalige Pornodarstellerin: „Wir sind die besten Schauspielerinnen der Welt, man sieht uns nicht an, dass wir hassen was wir tun.“ Es ist auch der tödlichste Beruf der Welt, mit einer Lebenserwartung von durchschnittlich 37 Jahren!²

¹ Quelle: Lubben, Shelley, Pornographie: Die größte Illusion der Welt, (Ruhland Verlag GmbH, 2016) S. 39ff

² Quelle: ebd.

8.1 EXTRAMODUL PORNOGRAFIE

Laut §184 StGB ist unter anderem das Angebot, Zugänglichmachen oder Anbieten gegenüber Minderjährigen strafbar. Es kann eine Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr verhängt werden. Daran sollten die Jugendlichen denken, sobald sie 18 sind...

- Ist es okay, wenn 16-jährige in Pornos gezeigt werden? Wie ist es mit 14-jährigen, wo ist die Grenze?
- Hast du schonmal Gewaltdarstellungen gesehen, Horrorfilme oder ein Youtube Video die dir nicht mehr aus dem Kopf gegangen sind? (Wenn vorher noch nicht angesprochen)
- Verändern solche Bilder deine Fantasie?
- Was gewinnt man, wenn man Pornos schaut? Was verliert man?
- Was könnte der Grund dafür sein, dass das Zugänglichmachen von pornografischem Material an Jugendliche (unter 18) strafbar ist?
 - > pornografisches Material das Minderjährige zeigt zu besitzen und weiterzuleiten ist strafbar. D.h. auch die Jugendlichen machen sich strafbar, wenn sie das tun. Es stellt echten Missbrauch dar. Ca. 30% der verbreiteten Kinderpornografie im Jahr 2019 wurde von Jugendlichen selbst verbreitet. Also: nicht weiterleiten. An dieser Stelle können Sie auch einen Clip der polizeilichen Kriminalprävention einbauen von #denkenstattsenden
- Ab wann ist man süchtig? Gibt es Kennzeichen für eine Sucht?
- Was passiert, wenn alle deine Freunde sich einen Porno angucken, aber du sagst, dass du das nicht sehen möchtest?



Film über Pornomythen, Vorschläge finden Sie hier:
www.liebe-ohne-zwang.de/aktuelles/197-materialheft-weiteres-material

An dieser Stelle können Sie die anonymen Fragen beantworten, die noch nicht im Verlauf des Workshops oder durch den Clip über Pornomythen geklärt wurden. Geben Sie der Klasse auch noch die Möglichkeit weitere Fragen oder Kommentare loszuwerfen. Es kann sein, dass sich die Jugendlichen Sorgen machen wegen ihres Pornokonsums oder schockiert sind über die Fakten. Lenken Sie die Aufmerksamkeit dann in jedem Fall darauf, dass die Jugendlichen nun genug über das Thema wissen, um in Zukunft eine gute Entscheidung für sich zu treffen und dass es nie zu spät ist etwas zu ändern. Das kann auch zum Übergang genutzt werden, um auf Hilfestellen aufmerksam zu machen. Suchen Sie dafür zuvor in Ihrer Umgebung nach Beratungsstellen für dieses Thema. Sie können auch nochmal auf den Selbsthilfetest von Free!ndeed und den Kurs hinweisen, sowie auf andere Online Beratung wie safersurfing.org oder die Fachberatungsstelle [return www.return-mediensucht.de/](http://www.return-mediensucht.de/), die mit Tabea Freitag das Programm "Fit for Love" erstellt hat, das noch tiefer in die Pornografie-Thematik eintaucht. Wenn Sie die Thematik weiter vertiefen wollen, empfehlen wir Ihnen ein Team von Paid e.V. einzuladen, die das "Fit for Love" Programm durchführen.

Verabschiedung

Verabschieden Sie sich damit, dass Sie sich für die Offenheit und gute Mitarbeit bedanken. Sagen Sie, dass man nur gute Entscheidungen treffen kann, wenn man alle Faktoren kennt. Da die Jugendlichen nun einen Überblick haben, dürfen sie selbst für sich entscheiden, was sie damit tun wollen. Wir wünschen ihnen auf jeden Fall alles Gute und dass sie eine erfüllte Sexualität haben werden, wenn sie dazu bereit sind.

III. Anhänge

DIE „LOVERBOY“-METHODE Arbeitsblatt 1

„LOVERBOY“-MERKMALE Arbeitsblatt 2

ZEITUNGSARTIKEL

EXEMPLARISCHES ROLLENSPIEL

WIE LIEBST DU? Arbeitsblatt 3

DEIN FITNESS-PROGRAMM FÜR EIN GESUNDES SELBSTBEWUSSTSEIN Handout 1

BEZIEHUNGSKARTEN Seite 77

SELBSTBEWUSSTSEINSKARTEN/PAUSENAUFGABEN Seite 78

FEEDBACK KARTEN (MÜNDLICHES FEEDBACK) Seite 79

FEEDBACK ZUM WORKSHOP „LIEBE OHNE ZWANG“ Seite 80

MUSTER ELTERNBRIEF Seite 81

EXEMPLARISCHER ABLAUFPLAN PROJEKTTAG Seite 82

EXEMPLARISCHER ABLAUFPLAN KURZVERSION Seite 83

BERATUNGSSTELLEN FÜR BETROFFENE KINDER UND JUGENDLICHE Seite 84

> **Beschriftet den Verlauf** der Beziehung zwischen dem Mädchen und dem „**Loverboy**“ und **unterstreicht auf der Glücks-Skala**, wie glücklich ihr das Mädchen einschätzt.

Was passiert?	Was erlebt das Mädchen?	Glücks-Skala 1 = schlecht, 10 = super
A Vor der Begegnung: Wie geht es ihr?	wenig Freunde, wenig Selbstbewusstsein, Stress mit den Eltern, Einsamkeit	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
B Begegnung: Wie entsteht der Kontakt?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
C Erste Eindrücke: Wie ist der „ Loverboy “?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
D Er gewinnt ihr Herz: Wie genau läuft das ab?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
E Wie wird sie von ihren Vertrauenspersonen isoliert?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
F Welche Mittel setzt er ein um sie zu kontrollieren?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
G Wie wird die emotionale Abhängigkeit verfestigt?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
H Wozu führt sein erfundenes Problem bei ihr?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
I Wie geht es ihr, als er sie zum ersten Mal verkauft?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
J Wie geht er mit ihr und ihren Wünschen um?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
K Wie manipuliert er sie weiter?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
L Was erlebt sie in der Prostitution?		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Was ist ein „Loverboy**“?**

Ein „**Loverboy**“ ist ein junger Mann, der eine Liebesbeziehung zu einem meist jüngeren Mädchen vortäuscht, um sie später in die Prostitution zu locken bzw. zu zwingen.



Wo lernt ein „Loverboy**“ sein Opfer kennen?**

„**Loverboys**“ lernen ihre Opfer an ganz unterschiedlichen Orten kennen: In der Disko, in Cafés, in Fast-Food-Restaurants, im Kino, vor der Schule. Oft suchen sie ihre Opfer im Internet und chatten mit ihnen. Manche lassen sich durch Mittelsmänner oder -frauen den Mädchen vorstellen.



Zum Nachdenken:

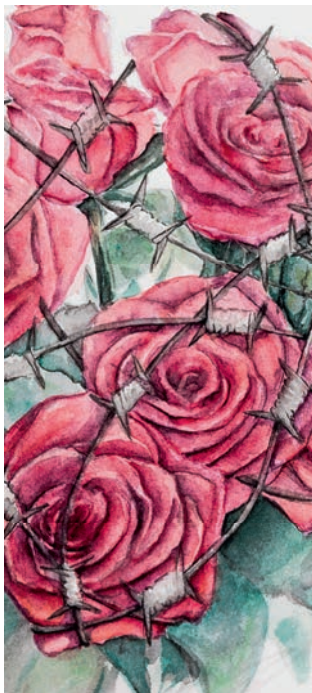
Was ist das für ein Junge aus der Schule, der die beiden bekannt macht? Wieso tut er das? Welche Rolle spielt er? Weiß er, worum es geht? Macht er es freiwillig?

„LOVERBOY“-MERKMALE

Arbeitsblatt 2

„Loverboys“ haben verschiedene Maschen. Von einer habt ihr bereits gehört. Manche „Loverboys“ gehen ganz anders vor. Sie behaupten zum Beispiel, dass sie kein Geld haben, eine schwierige Kindheit hatten oder zu einer Randgruppe gehören. Deswegen würden sie immer missverstanden. So versuchen sie die Liebe und das Mitleid eines Mädchens zu bekommen, um sie dann auszunutzen. Sie fühlt sich verantwortlich für ihn.

Es gilt: Wenn jemand versucht seine Freundin in die Prostitution zu bringen, dann ist er ein „Loverboy“.



> Jetzt habt ihr ein bisschen über „Loverboys“ gehört. **Welche Merkmale treffen auf einen „Loverboy“ zu?** Bedenkt, einige der Merkmale können auch auf einen normalen Jungen zutreffen, nur wenn mehrere eindeutig auf einen „Loverboy“ hinweisen, kann man sicher sein.

- ☐ Er macht teure Geschenke (Schmuck, Parfüm, Handys).
- ☐ Er geht zur Schule oder hat einen Job.
- ☐ Er wohnt bei seinen Eltern.
- ☐ Er gibt ungewöhnlich viel Geld für sie aus.
- ☐ Er hat viele Hobbys.
- ☐ Er hat sehr viel freie Zeit für sie.
- ☐ Er stellt sie schnell Freund_innen und Familie vor.
- ☐ Er ist Einzelkind.
- ☐ Er sieht gut aus, hat meistens teure Kleidung, ein teures Auto.
- ☐ Er erweckt Mitleid durch Randgruppenzugehörigkeit, Missverstanden-Sein, schwierige Kindheit etc.
- ☐ Er ist sehr religiös.
- ☐ Er benimmt sich ihren Eltern gegenüber sehr zurückhaltend.
- ☐ Er spricht schlecht über Menschen, die ihr wichtig sind.
- ☐ Er spielt gern Kriegss Computerspiele.
- ☐ Er hat Kontakte zu Leuten aus dem Drogenmilieu und handelt ggf. selber mit Drogen.
- ☐ Er kennt Prostituierte oder Zuhälter.
- ☐ Er und seine Freund_innen betrinken sich regelmäßig.
- ☐ Er hat keine Hemmungen sie anzulügen.
- ☐ Er hat sich schon öfter auf dem Schulhof geprügelt.
- ☐ Er möchte, dass sie sich ein Tattoo machen lässt.
- ☐ Er verlangt Dinge von ihr, die sie nicht machen will.
- ☐ Er löst manchmal Gefühle der Angst in ihr aus.
- ☐ Er ist unsensibel und merkt nicht, wenn sie am Telefon weint.
- ☐ Er möchte sehr schnell Sex.
- ☐ Er ist deutlich älter als sie.

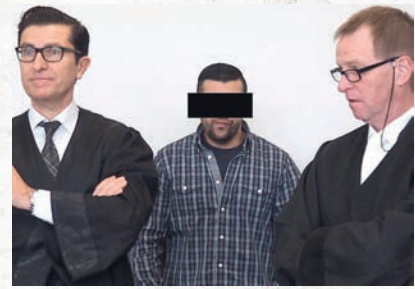


Barbara Kirchner; Express

Auftakt im Berliner Loverboy Prozess

Berlin. Am Mittwoch kam es zu einer Verurteilung eines sogenannten „Loverboys“. Mindestens drei Mädchen im Alter von 13 – 19 Jahren soll er erst durch Manipulation und vorgetäuschte Liebe zu ihnen, emotional von ihm abhängig gemacht und schließlich in die Prostitution gezwungen haben. Er habe die Mädchen gezielt ausgewählt, es waren immer welche, die Probleme in der Schule oder in der Familie hatten. Er fand sie über sogenannte „Mittelsmänner“, die die Mädchen aus der Schule kannten und schrieb sie auf Instagram an. Er schwor den Mädchen seine Liebe, malte eine gemeinsame Zukunft aus mit Haus, Auto und

Kindern. Die Mädchen verliebten sich in ihn und erkannten die Masche dahinter nicht. Sie erklärten, er hätte Zeit für sie gehabt und Geld, bis plötzlich eine Wendung eintrat. Mal hatte er angeblich Schulden gemacht, mal wurde er beklaut, das geliehene Auto musste abbezahlt werden und so weiter. In jedem Fall forderte er die Mädchen dazu auf „leichtes“ Geld zu machen, indem sie ihren Körper seinen sogenannten Freunden verkauften, die eigentlich normale Freier waren. Er erinnerte sie daran, was er alles für sie getan hat und wie sehr er sie lieben würde. Aus Liebe und Schuldgefühl zu ihm taten sie, was er verlangte. *LoZ Allgemeine*



Barbara Kirchner; Express

Märchenprinz entpuppt sich als Zuhälter

Nina (15 J.) war eine ganz normale Schülerin, bis sie über die Flirt-App Lovoo einen jungen Mann kennenlernt. Er fragt sie nach einem Treffen. Sie nimmt eine Freundin mit, er einen Freund. Schnell gesteht er ihr seine Liebe, schenkt ihr ein Smartphone und fährt sie mit seinem Auto zum Shoppen. Er drängt sie dazu mit ihm zu schlafen, nach dem ersten Mal, bringt er sie zu Freunden und lässt sie von ihnen vergewaltigen, während er es filmt. Mit dem Video erpresst er sie und zwingt sie für ihn auf den Strich zu gehen. Als sie sich irgendwann ihrer Freundin anvertraut, gehen sie gemeinsam zu einer Beratungsstelle, bei der Nina geholfen wird von dem Loverboy loszukommen und ihn anzuzeigen. *LoZ Am Sonntag*

Zwangsprostitution, 28-Jähriger steht seit Montag vor Gericht

Düsseldorf. Anfangs wirkt es wie eine normale, nahezu perfekte Beziehung für alle. Doch als der „Loverboy“ sein wahres Gesicht zeigt, folgten Psycho-Terror, Prügel und Vergewaltigungen. Das wird dem 28-Jährigen jedenfalls von der Staatsanwaltschaft vorgeworfen. Er sitzt seit Montag auf der Anklagebank des Landgerichtes. Jahrelang soll er vier Frauen zur Prostitution gezwungen haben, damit sie ihm

den Lebensunterhalt finanzieren. Bei seiner Verhaftung wurden 145.000 Euro und drei BMW sichergestellt. Er habe sich besonders junge Mädchen gezielt ausgesucht, in Discos oder Bars und versucht sie aus ihrem sozialen Umfeld zu distanzieren. Er erpresste sie damit, dass er ihren Eltern etwas antun würde, verprügelte sie und sperrte sie ein. Sie mussten ihr Leben hinter sich lassen und ihm folgen. Alle Frauen arbeiteten in ver-

schiedenen Clubs in Düsseldorf und Umgebung. Ihre Einnahmen mussten sie komplett an ihn abgeben, damit der 28-Jährige davon ein Luxusleben führen konnte. Vier Jahre lang funktionierte das, bis eine der Frauen fliehen und sich an die Polizei wenden konnte. Der „Loverboy“ wurde schließlich im März dieses Jahres verhaftet.

Voraussichtlich erwartet ihn eine langjährige Haftstrafe. *LoZ Welt*

EXEMPLARISCHES ROLLENSPIEL

Zu vergebende Rollen

Schüler_in: _____

Kioskverkäufer_in: _____

Rabauk_in: _____

Szene 1

Ein_e Schüler_in kauft sich am Schulkiosk bei der Verkäufer_in ein Schokobrotchen. Seine_Ihre Körperhaltung spiegelt von Beginn an fehlendes Selbstbewusstsein wieder (*zusammengesackt, leise redend*).

Der_Die Schüler_in freut sich auf das Schokobrotchen und will gerade genüsslich reinbeißen, da taucht Rabauk_in auf und will das Schokobrotchen kassieren.

Rabauk_in: Hey was hast du denn da? Oh lecker ein Schokobrotchen, genau das Richtige jetzt, gib her!

Schüler_in (*eingeschüchtert*): Aber, aber... ich hab das gerade...

Rabauk_in (*aggressiv*): Schnauze, rück es raus, oder soll ich es mir nehmen?!

Schüler_in (*zieht den Kopf ein, macht sich klein*): nein, also, also...

Rabauk_in (*öffnet nach*): „Also, also“, kannst du nicht normal reden, Dummkopf! (*reißt das Brotchen aus der Hand und schubst Schüler_in zur Seite*)

Danke sehr, Dummkopf!

(*Rabauk_in geht, lachend und das Schokobrotchen essend weg, Schüler_in steht/hockt verschüchtert da und schnieft ängstlich, bis Rabauk_in nicht mehr zu sehen ist.*)

2. Szene

In dieser Szene werden die Lösungsvorschläge der zuschauenden Schüler_innen umgesetzt. Falls zuvor keine Vorschläge gemacht wurden, kann diese 2. Szene gespielt werden.

Schüler_in bestellt ein Schokobrotchen selbstbewusst auftretend (*laute, feste Stimme und aufrechte Haltung*). Er_Sie freut sich auf das Schokobrotchen und will gerade genüsslich reinbeißen, da taucht Rabauk_in auf.

Rabauk_in: Hey was hast du denn da? Oh lecker ein Schockbrotchen, genau das richtige jetzt, gib her!

Schüler_in (*stellt sich aufrecht hin, macht sich groß*): Es gibt noch welche, hol dir doch selbst eins!

Rabauk_in (*etwas irritiert, aber aggressiver*): Oho hört euch das an, du Pisser (*packt Schüler_in am Arm*) gib her, oder du wirst dir wünschen nicht geboren worden zu sein!

Schüler_in (*macht sich los*): Lass mich in Ruhe! Es gibt auch andere Wege miteinander zu reden, hättest du mich nett gefragt, hätte ich dir sicher ein Stück abgegeben.

Rabauk_in (*wütend*): Ich frage nicht, ich kriege und jetzt her damit! (*Schubst Schüler_in, aber diese bleibt stehen, dreht sich um und geht rasch weg*)

Rabauk_in: Hey du Schisser, jetzt haust du auch noch ab! Wirst schon sehen, was du davon hast! (*Rabauk_in steht dumm rum, weil er_sie eigentlich der_die „Verlierer_in“ ist, da er_sie einfach stehen gelassen wurde. Geht wütend weg.*)

[illegible]

4. Welche **negativen Merkmale** einer Beziehung würdest du in Kauf nehmen?
5. Welche Merkmale einer Beziehung wären für dich ein **Grund auszusteigen**?
6. Färbe diese „**NO-GOs**“ **rot** ein.

DEIN FITNESS-PROGRAMM FÜR EIN GESUNDES SELBST- BEWUSSTSEIN Handout

Was bedeutet Selbstwert?

- Sich seiner selbst bewusst sein
- Seine Stärken und Schwächen kennen
- zu eigenen Überzeugungen stehen
- Bewusstsein des eigenen Werts – unabhängig von Reaktionen und Meinungen anderer
- positive Körper- und Selbstwahrnehmung
- Bejahung des eigenen Charakters

Selbstbewusstes Auftreten

- aufrechte Körperhaltung
- laute und deutliche Stimme
- Augenkontakt halten
- sich nicht durch die Kleidung, Haare im Gesicht o.ä. verstecken

KRAFTFUTTER FÜR DEN ALLTAG

Ich bin mir meiner selbst bewusst und stärke mein Selbstbewusstsein.

1. Ich spreche laut, klar, deutlich und achte bewusst auf meine Wortwahl.
2. Ich mache Sport: Mache ein paar Liegestützen oder Kniebeugen. Wenn du merkst, dass deine Kräfte nachlassen, bündele deine Kräfte und mache ein oder zwei weitere Liegestützen/Kniebeugen. Entschlossenheit kann ungeahnte Kräfte aktivieren – probiere es aus.
3. Ich laufe zielgerichtet und zügig (anstatt ziellos durch die Gegend zu schlendern).
4. Ich denke mich größer und nehme bewusst eine aufrechte Körperhaltung an.
5. Ich nehme mich und meinen Körper an. Schaue in den Spiegel und sage dir: Ich bin gut, so wie ich bin.
6. Ich atme bewusst: Atme tief in den Bauch ein, zähl dabei bis sechs, halte einen Moment inne und atme dann wieder aus. Lege eine Hand auf den Bauch, um noch intensiver zu spüren, wie du atmest.

1. Beim Vergleich mit anderen machen wir uns häufig entweder viel besser oder viel schlechter als die anderen. Vergleiche sind nicht objektiv. Darum lass sie bleiben.
2. Mache Komplimente, finde an jedem Menschen etwas Positives. Das hilft dir, Positives auch an dir selbst zu erkennen und anzunehmen.
3. Nimm Komplimente an, anstatt sie kleinzureden oder abzuwehren. Du kannst Lob auch in einem Pluspunkte-Buch sammeln, um es dir durchzulesen, wenn du mal geknickt bist.
4. Finde einen angemessenen Umgang mit deinen negativen Seiten: Selbstanklage oder Ablehnung zerstören uns innerlich. Mache sie dir bewusst, versuche an ihnen zu arbeiten und sei geduldig mit dir selbst.
5. Du bist wertvoll! Schätze deinen hohen Wert. Denn, wenn du dich selbst wertschätzt, brauchst du die Wertschätzung anderer weniger.
6. Schreibe eine Liste mit 10 Dingen, die du an dir magst. So machst du dir deine positiven Eigenschaften bewusst.
7. Habe Geduld mit dir.
8. Lobe dich.
9. Erlaube dir, Fehler zu machen.
10. DU entscheidest, was DU willst und was DU nicht willst in einer Beziehung. Sage NEIN, wenn du Nein meinst.
11. Sage was du denkst, gerade auch dann, wenn dir etwas nicht passt oder unangenehm ist.
12. Du bist mehr als die Summe der „likes“ auf deiner Facebook-Seite oder deiner Instagram Bilder.

WORKOUT FÜR EIN GESTÄRKTES SELBSTBEWUSSTSEIN

Fortsetzung Handout

- Setze dich in die erste Reihe!
- Schaue Leuten in die Augen!
- Sprich Fremde an, frage z. B. nach der Uhrzeit oder nach Wechselgeld!
- Stell dich in den Mittelpunkt: Frage an der Supermarktkasse, ob du vorgelassen wirst!
- Bitte auf der Straße um einen kleinen Gefallen!
- Geh auf deine Angebetete oder deinen Angebeteten zu!
- Verändere etwas an deinem Stil, das ein wenig Überwindung kostet, z. B. einen lustigen Hut, auffällig lackierte Fingernägel, neue Frisur... Wage etwas Neues!
- Rufe in Bus/Bahn laut die gerade angesteuerten Haltestellen aus!

Internet-Links zum Weiterlesen und Ansehen

> Zur Stärkung des Selbstbewusstseins

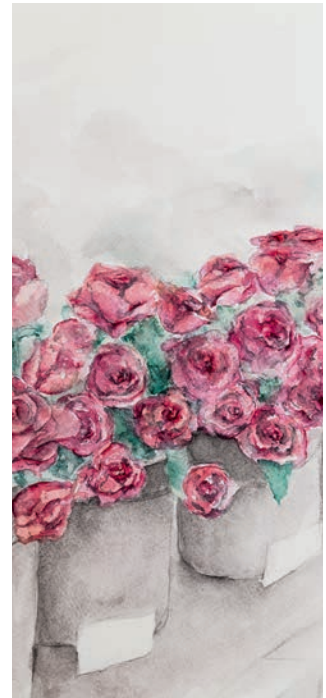
www.palverlag.de/Selbstwertgefuehl.html
www.palverlag.de/selbstachtung-training.html
www.palverlag.de/5-dinge-die-sie-nie-ueber-sich-denken-sollten.html

> Dove Mission für mehr Selbstwertgefühl

www.dove.de >> Unsere Mission >> Dove Projekt für mehr Selbstwertgefühl

> Mehr Information oder Hilfe zum Thema „Loverboys“

Fachberatungsstellen für Opfer von Menschenhandel in deiner Region:



1. Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.
www.kok-buero.de
2. Anonyme Online Beratung deutschlandweit:
<https://dortmunder-mitternachtsmission.assisto.online>
3. Bundesweites Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen, das 24 Stunden am Tag kostenfrei erreichbar ist unter der Nummer: 08000 116 016
4. www.liebe-ohne-zwang.de
5. ARD Dokumentation: verliebt, verführt, verkauft, 2017
6. Kurzfilm Elenore von Lost Frame Productions, 2019: elenore-film.de



ZÄRTLICHKEIT	GEWALTTÄTIGKEIT	EHRlichkeit
LÜGE	KOMPROMISSBEREIT- SCHAFT	RESPEKT
FEHLENDE KOMPROMISSBEREIT- SCHAFT	DISTANZ	NÄHE
RESPEKTLOSIGKEIT	BEIDE FÜHLEN SICH WOHL	NUR EINE_R BZW. KEINE_R FÜHLT SICH WOHL
TREUE	UNTREUE	GEGENSEITIGES VERTRAUEN
VERSTÄNDNIS	GEDULD	KRITIKFÄHIGKEIT
MISSTRAUEN	VERSTÄNDNISLOSIGKEIT	UNGEDULD
KRITIKUNFÄHIGKEIT		

SELBSTBEWUSSTSEINSKARTEN/PAUSENAUFGABEN

Die Selbstbewusstseinskarten sind, entsprechend der unterschiedlichen Optionen, in drei Kategorien unterteilt:

1. **grauer Hintergrund** = Pausenaufgaben
2. **schraffierte Linien** = sowohl als Pausenaufgabe als auch als Übung einsetzbar
3. **weißer Hintergrund** = Übungen im Klassenverband



Sage was du denkst, gerade auch dann, wenn dir etwas nicht passt oder unangenehm ist. Achte darauf, die Gedanken wertschätzend zu äußern.	Trage einen lustigen Hut, auffällig lackierte Fingernägel, etwas, was ein bisschen Überwindung kostet. Mit Selbstbewusstsein kommt alles gut an.	Sport machen: Lauft gemeinsam mehrmals die Treppen in der Schule hoch und runter, das macht wach, konzentriert und gibt ein gutes Gefühl.
Für Fortgeschrittene Leg dich in der Fußgängerzone oder im Schulflur während der großen Pause auf den Boden. Nimm dir 2-3 Freund_innen mit, die dir den Rücken stärken und aufpassen, dass dir nichts passiert.	Stell dich in den Mittelpunkt: Frage an der Schlang in der Cafeteria, ob du vorgelassen wirst. Denk dran, auch andere dürfen Nein sagen. Nicht persönlich nehmen, einfach weiter fragen.	Frage Leute, die du sonst nicht fragen würdest nach Geld oder einem Gefallen. Denk dran, auch andere dürfen Nein sagen. Nicht persönlich nehmen, einfach weiter fragen.
Denk dich größer: Strecke dich einmal so hoch und weit du kannst, versuch dann möglichst lange in aufrechter Position zu bleiben.	Biete Leuten, mit denen du sonst nicht viel zu tun hast ein Bonbon/Kaugummi/etwas von deinem Schulbrot an.	Rede mit Fremden, frage zum Beispiel nach der Uhrzeit.
Schaue Leuten in die Augen, bis sie wegsehen.	Mache dir deine positiven Eigenschaften bewusst: Schreibe eine Liste mit 5 Dingen, die du an dir magst.	Mache eine Liste von 5 Dingen, für die du dankbar sein kannst.
Mache Komplimente, überlege, was du an den Personen magst, mit denen du die Pause verbringst/die im Unterricht neben dir sitzen und teile es den entsprechenden Personen mit. Das hilft dir, auch Positives an dir besser zu erkennen und anzunehmen.	Laut, klar, deutlich sprechen, bewusste Wortwahl: Sucht euch eine_n Partner_in, jeder stellt sich an eine Seite des Raumes, gleichzeitig rufen alle sich zu, was sie heute noch machen wollen.	Sage NEIN/Grenzen kennen: Stellt euch zu zweit einander gegenüber, eine_r geht auf den die Andere_n zu, wenn es diese_r zu nah wird, sagt er laut und deutlich „stopp“ oder „nein“.

**FEEDBACK-KARTEN
(MÜNDLICHES
FEEDBACK)**

**FÜR SCHÜLER_INNEN/
JUGENDLICHE IM
RAHMEN DES WORK-
SHOPS**

**GUT GEFALLEN
HAT MIR, ...**

**GUT GEFALLEN
HAT MIR, ...**

**ICH HÄTTE GERN MEHR
ERFAHREN ÜBER...**

**ICH HÄTTE GERN MEHR
ERFAHREN ÜBER...**

GEFEHLT HAT MIR ...

GEFEHLT HAT MIR ...

**EIN WICHTIGER ASPEKT
DEN ICH MIR MERKEN
MÖCHTE, IST ...**

**EIN WICHTIGER ASPEKT
DEN ICH MIR MERKEN
MÖCHTE, IST ...**

FEEDBACK ZUM PROJEKTTAG „LOVERBOY-METHODE“

1 = trifft voll zu, 6 = trifft gar nicht zu
> Entsprechend umkreisen

> Kästchen bitte ankreuzen, wenn
der Inhalt zutrifft.



1. Zum Inhalt des Projektes

Ich weiß jetzt, was ein Loverboy ist und tut

1 2 3 4 5 6

Es ist mir jetzt klar, wie ich mich vor Loverboys schützen kann.

1 2 3 4 5 6

Ich glaube, eine betroffene Person persönlich zu kennen JA NEIN

Ich hatte vorher Kontakt mit dem Thema JA NEIN

☐ TV ☐ Radio ☐ Schule ☐ Internet ☐ Bekannte ☐

2. Zur Aufmachung des Projektes

Die Lehrer_innen schienen ausreichend vorbereitet.

1 2 3 4 5 6

Die Atmosphäre in der Klasse während des Projekts hat mir gefallen

1 2 3 4 5 6

Wenn Nein, was genau hat dir im Miteinander nicht gefallen?

.....

.....

.....

Die Geschichte des Mädchens war hilfreich. JA NEIN

Der Tag war für dieses Thema zu lang JA NEIN

Der Tag war für dieses Thema zu kurz JA NEIN

Gut fand ich...

.....

.....

.....

Nicht so gut fand ich...

.....

.....

.....



Sehr geehrte Eltern,

wir planen am _____ einen **Projekttag zur „Loverboy“-Methode** durchzuführen. Es handelt sich hierbei um eine Methode, die vor allem junge Mädchen in die Zwangsprostitution bringt. Dies betrifft Mädchen in Deutschland unabhängig von Bildungsstand, sozialem oder religiösem Hintergrund. Das Netzwerk gegen Menschenhandel e.V. stellt ein **Präventionsprogramm, „Liebe ohne Zwang“**, zur Verfügung, das über die Thematik informieren und aufklären soll. Hierbei wird sich mit einer typischen „Loverboy“-Geschichte auseinandergesetzt, Aspekte von Liebe, Grenzen setzen und gesunde Beziehung führen werden diskutiert und Möglichkeiten zum Selbstschutz aufgezeigt, sowie das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden gestärkt. So soll die Gefährdung durch „Loverboys“ vermindert werden.

Wir halten es für sinnvoll, dieses Thema im Rahmen des Unterrichts/ einer Jugendveranstaltung aufzugreifen, da es jede_n Jugendliche_n treffen kann.

Da es um ein schwieriges aber dennoch sehr wichtiges Thema geht, bitten wir um Ihr Einverständnis für die Teilnahme Ihres Kindes.

Weitere Informationen finden Sie auch unter **www.liebe-ohne-zwang.de**

Herr/Frau _____ wird die Veranstaltung verantworten und ist gerne bereit, Ihre Fragen zu beantworten.
(Ggf. Kontaktdaten des_der Verantwortlichen angeben.)

Mit freundlichen Grüßen

Hiermit erlaube ich meinem Kind _____
an der Veranstaltung zum Thema „Loverboy“-Methode am _____
teilzunehmen.

Unterschrift Erziehungsberechtigte_r

EXEMPLARISCHER ABLAUFPLAN
PROJEKTTAG

Einheiten/Themen	Material	Dauer	Schul- stunden	Zuständig
2. Einstieg ins Thema Vorbemerkungen	Karteikarten, Creppband, Eddings, ggf. Lösungs-Karten für „Definitions-Lückentext“	5 Minuten	1. Stunde	Herr Müller
2.1 Ja-Nein-Spiel	Ja-Nein-Schilder	5-10 Minuten		
2.3 Definitions-Lückentext	Lückentextkarten	5 Minuten		
2.4 Info Situation in Deutschland	Aktuelle Zeitungsartikel, Schaubild MH	5 Minuten		
3. Erarbeitung des Themas 3.1 Erste Phase: Verliebt	Arbeitsblatt 1, bis Zeile G ausfüllen	20 Minuten		
Pause				
3.1 Erste Phase fortsetzen	Arbeitsblatt 1 besprechen	10 Minuten	2. Stunde	Herr Müller
3.2 Zweite Phase: Verändert	Je nach Option: 1) Arbeitsblatt 2 „Merkmale eines „Loveboys“ 2) Kopien der Zeitungsartikel; ggf. Plakate & Stifte	35 Minuten		Frau Lehmann
Pause				
3.3 Dritte Phase: Verkauft	Arbeitsblatt 3 – Liste Partnerschaft, Beziehungskarten und No-Gos festlegen	30 Minuten	3. Stunde	Frau Lehmann
	Geschlechtergetrennter Beziehungsteil	30 Minuten		Herr Müller
Pause				
3.4 Phase: Prostituiert	Arbeitsblatt 1 vervoll- ständigen: von Zeile H bis L	30 Minuten	4. Stunde	Herr Müller
	Karteikarten einsammeln, WDR-Film	15 Minuten		
Pause				
4. Diskussion	Diskussion auch mit Karteikarten	20 Minuten	5. Stunde	Frau Lehmann/ Herr Müller
	Mindmap erstellen	10 Minuten		
6. Methoden zum Selbstschutz 6.1 Selbstbewusstsein	je nach Option: Aktionskärtchen/Pausenkärtchen Text für Rollenspiel	15 Minuten		Herr Müller
Pause				
6.2 Selbstbewusstsein trainieren fortsetzen	Je nach Option: Videos/Rollenspiel-Texte & ggf. Requisiten	15 Minuten	6. Stunde	Herr Müller
	ggf. Arbeitsblatt 4, Fitnessprogramm (nur austeilen & erklären)	5 Minuten		Frau Lehmann
7. Ergebnissicherung und Abschluss	Spot No Loveboys	5 Minuten		
7.1 Kernbotschaft/Zusammen- fassung	ggf. laminierte Kernbotschafts-Sätze, ggf. Feedback-Karten	15 Minuten		
Feedback	Feedback-Bögen	5 Minuten		
Verabschiedung	Kernbotschaft auf festem Papier oder QR-Kärtchen			

EXEMPLARISCHER ABLAUFPLAN
KURZVERSION

Einheiten/Themen	Material	Dauer	Uhrzeit/ Schulstunden	Zuständig
1. Einstieg ins Thema		15 Minuten	08:00 – 08:15	Herr Müller
1.1 Begrüßung/Einstieg ins Thema Vorbemerkungen	ggf. Karteikarten	5 Minuten		
1.1 Ja-Nein-Spiel (Kurzversion)	„Ja-Nein-Karten“, Fragen-Liste	5 Minuten		
1.2 Schaubild MH/MH zum Zweck der sexuellen Ausbeutung/ Loverboys		5 Minuten		
2. Loverboys erkennen		25 Minuten	08:15 – 08:40	Frau Lehmann
2.1 Geschichte Teil 1	Geschichte; PowerPoint	5 Minuten		
2.2 Erarbeitung: Wo lernen LB die Betroffenen kennen? (ggf. Einbezug Muster-Face- book-Profil)	PowerPoint	5 Minuten		
2.3 Erarbeitung: Merkmale LB	Arbeitsblatt 2	15 Minuten		
Pause		5 Minuten	08:40 – 08:45	
3. Beziehung leben – aber wie?		20 Minuten	08:45 – 09:05	Frau Lehmann
3.1 Geschichte Teil 2	Geschichte; PowerPoint	5 Minuten		
3.2 Erarbeitung: Positive/negative Aspekte von Beziehungen	Arbeitsblatt 3 „Beziehungskarten“	15 Minuten		
4. Prostituiert		15 Minuten	09:05 – 09:20	Herr Müller
4.1 Geschichte Teil 3	Geschichte; Power Point	5 Minuten		
4.2 Diskussion (Warum macht sie mit?/Selbstschutz)	Tafel/Flip-Chart	10 Minuten		
5. Selbstbewusstsein – eine Methode des Selbstschutzes	Handout 1	5 Minuten	09:20 – 09:25	Frau Lehmann
6. Ergebnissicherung und Abschluss (Blitzlicht & Kernbotschaft)	Kernbotschaft ggf. Kernbotschaftskarten ggf. Feedback-Karten Feedback-Bögen Verabschiedung	5 Minuten	09:25 – 09:30	Herr Müller

Achtung: Die Nummerierung des Ablaufplans Kurzversion stimmt nicht mit der Kapitel-Nummerierung im Heft überein.

Beratungsstellen für betroffene Kinder und Jugendliche von Menschenhandel und Prostitution sowie ihre Angehörigen.

Achtung: Manche geben aus Sicherheitsgründen keine Adresse an.

Baden-Württemberg

Bahnhofsmision

Hauptbahnhof
Arnulf-Klett-Platz 2
70173 Stuttgart
Telefon: 0711 / 29 29 95
Mail: stuttgart@bahnhofsmision.de
www.bahnhofsmision.de/index.php?id=99&woher&bm=58

KOBRA

Hölderlinstr. 20
70174 Stuttgart
Telefon: 0711 / 16297-0
Mail: beratungsstelle@kobra-ev.de
www.kobra-ev.de

FIZ- Fraueninformationszentrum

Urbanstraße 44
70182 Stuttgart
Telefon: 0711 / 23 941-24
Mail: fiz@vij-stuttgart.de
www.vij-stuttgart.de/fraueninformati-
onszentrum.html

FreiJa Freiburg

Schwarzwaldstr. 24
79102 Freiburg
Telefon: 0761 / 7671 255
Mail: freija@diakonie-freiburg.de
www.diakonie-freiburg.de/index.php?freija

Heilbronner Mitternachtsmission

Beratungsstelle für Frauen
Steinstr. 8
74072 Heilbronn
Telefon: 07131 / 81 497
Mail: mitternachtsmission@diakonie-
heilbronn.de
www.diakonie-heilbronn.de/_rubric_frau-
en/index.php?rubric=mitternacht_mission

Bayern

IMMA

Jahnstraße 38
80469 München
Telefon: 089/260 75 31
Mail: beratungsstelle@imma.de
www.imma.de/einrichtungen/beratungs-
stelle.html

Solwodi

Schießgrabenstr. 2
86150 Augsburg
Telefon: 08 21 / 50 87 62 64
Mail: augsburg@solwodi.de
www.solwodi.de

Solwodi

Seehof 1
D-97688 Bad Kissingen
Telefon: 09 71 / 80 27 59
Mail: bad.kissingen@solwodi.de
www.solwodi.de

Solwodi

Dachauer Str. 50
D-80335 München
Telefon: 0 89 / 27 27 58 59
Mail: muenchen@solwodi.de
www.solwodi.de

Bayern

Beratungsstelle Mimikry des Evangelischen Hilfswerkes München gGmbH

Dreimühlenstr. 1
80469 München
Telefon 089-7259083
Fax 089-74793943
Mail: mimikry@hilfswerk-muenchen.de
www.mimikry.org

Solwodi

Postfach 2305
D-94013 Passau
Telefon: 08 51 / 9 66 64 50
Mail: passau@solwodi.de
www.solwodi.de

Berlin

In Via

Große Hamburger Straße 18
10115 Berlin
Telefon: 030 / 66633 487
Mail: moe@invia-berlin.de
www.invia-berlin.de/beratungsstellen-fuer-frauen-2.html

Solwodi

Kranoldstr. 24
D-12051 Berlin
Telefon: 030 / 81 00 11 70
Mail: berlin@solwodi.de
www.solwodi.de

Pink Door e.V.

Yorckstraße 71
10965 Berlin
Mail: mail@pinkdoorberlin.org
www.pinkdoorberlin.org

Brandenburg

In Via

Maxim-Gorki-Straße 6-7
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 0163 / 6780338
Mail: kub@invia-berlin.de
www.invia-berlin.de/beratungsstellen-fuer-frauen-2.html

Bremen

BBMeZ, Beratungsstelle für Betroffene von Menschenhandel und Zwangsprostitution

Blumenthalstraße 10
28209 Bremen
Telefon: 0421 / 34 96 739
Mail: info@menschenhandel-bremen.de
www.menschenhandel-bremen.de

NITRIBITT

Stader Str. 1
28205 Bremen
Telefon: 0421 / 44 86 62
Fax: 0421 / 49 86 031
Mail: nitribitt_ev@web.de
www.nitribitt-bremen.de

Hamburg

Mission Freedom

Postfach 920 401
21134 Hamburg
Telefon 040 36 19 71 15
Mail: kontakt@mission-freedom.de
www.mission-freedom.de

Hessen

FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht

Varrentrappstraße 55
60486 Frankfurt am Main
Telefon 069 / 97 0 97 97-0
Mail: info@fim-beratungszentrum.de
www.fim-frauenrecht.de

FRANKA

Frankfurter Straße 78A
34121 Kassel
Telefon: 0151 62 81 53 35
wochentags 9-14 Uhr
Mail: franka.fachberatung@dw-kassel.de
www.dw-kassel.de/rat-und-hilfe-finden/franka-fachberatung-gegen-frauenhandel

Mecklenburg-Vorpommern

ZORA

Postfach: 110134
D-19001 Schwerin
Telefon: 0385 / 5213220
Mobil: 0174 / 9207561
Mail: info@zoratreff.de
www.zoratreff.de

Niedersachsen

Kobra – Koordinierungs- und Beratungsstelle gegen Menschenhandel e.V.

Postfach: 910555
D-30425 Hannover
Telefon: 0511 / 215 7822-0
Fax: 0511 / 215 7822-9
Mail: info@kobra-hannover.de
www.kobra-hannover.de

Solwodi

Bernerstr. 2
D-38106 Braunschweig
Telefon: 05 31 / 4 73 81 12
Mail: braunschweig@solwodi.de

Postfach 3703
D-49027 Osnabrück
Telefon: 05 41 / 5 28 19 09
Mail: osnabrueck@solwodi.de
www.solwodi.de

Nordrhein-Westfalen

Diakonie Mark-Ruhr

Margarete Kummer
Martin-Luther-Straße 9-11
58095 Hagen
Telefon: 0 23 31 / 30646-2034
Mobil: 0151 / 11 42 77 87
Mail: margarete.kummer@diakonie-mark-ruhr.de
www.diakonie-mark-ruhr.de/soziale-dienste/migration-und-flucht/zuwanderungsberatung-hagen/inhalte/9

Solwodi „Stella“

Jakobstr. 7
D-52064 Aachen
Telefon: 0241 / 41 31 74 711
Mail: aachen@solwodi.de

Solwodi Duisburg

Postfach 10 11 50
D-47011 Duisburg
Telefon: 02 03 / 66 31 50
Mail: duisburg@solwodi.de
www.solwodi.de/735.0.html

Solwodi Bonn

Berliner Freiheit 16
53111 Bonn
Telefon: 0228 / 96 39 72 10
Mobil: 0152 / 26479570
Fax: 0228 / 96391445
Mail: bonn@solwodi.de
www.solwodi.de/902.0.html

Eine Welt Zentrum Herne

Overwegstr. 31
44625 Herne
Telefon: 02323 / 99497-19/20/21
Mail: [ewz-migrantinnen\(at\)kk-ekvw.de](mailto:ewz-migrantinnen(at)kk-ekvw.de)
www.ewz-herne.de/arbeitsbereiche/beratungsstelle-fuer-migrantinnen

Nordrhein-Westfalen

Agisra e.V.

Martin Str. 20a
50667 Köln (Heumarkt)
Telefon: 0221 / 124019 o. 1390392
Mail: info@agisra.org
www.agisra.org

Dortmunder Mitternachtsmission

Dudenstraße 2-4 (Ecke Hohe Straße)
44137 Dortmund
Telefon: 0231 / 14 44 91
Mail: mitternachtsmission@gmx.de
www.d1a.de/mitternachtsmission

Die Elterninitiative

Gesundheitsamt Selbsthilfe-Service-Büro
Kölner Str. 180
40227 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 98 74 01 56
Mobil: 0176 / 56 26 99 71
www.die-elterninitiative.de

Fachstelle für Opfer von Frauenhandel in der Frauenberatungsstelle Düsseldorf

Talstraße 22-24, 40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 68 68 79
Fax: 0211 / 67 61 61
www.frauenberatungsstelle.de

Rheinland-Pfalz

Solwodi

Postfach 3741
D-55027 Mainz
Telefon: 0 61 31 / 67 80 69
Mail: mainz@solwodi.de

Solwodi

Postfach 21 12 42
D-67012 Ludwigshafen
Telefon: 06 21 / 5 29 12 77
Mail: ludwigshafen@solwodi.de

Postfach 20 14 46
D-56014 Koblenz
Telefon: 02 61 / 3 37 19
Mail: koblenz@solwodi.de

www.solwodi.de

Saarland

Aldona e.V. Beratungsstelle für Migrantinnen

Postfach 101413
66014 Saarbrücken
Telefon: 0681/373631
Mail: beratung.migrantinnen@t-online.de
www.info.zwangsheirat.de

Sachsen

Karo

Am Unteren Bahnhof 12
08527 Plauen
Telefon: 03741 / 276851
Mobil: 0173 / 9755374
Mail: office@karo-ev.de
www.karo-ev.de

KOBRAnet

Ohne Anschrift
Dresden
Telefon: 03583 / 779677
Mail: info@kobranet.eu
www.kobranet.eu

Sachsen- Anhalt

Vera

Klausenerstraße 17
39112 Magdeburg
Telefon: 0391 / 40 15 371
Mobil: 0170 / 68 09474
Mail: vera@AWO-LSA.de
www.awo-lsa.de

Schleswig- Holstein

Contra Beratungs- und Koordinierungs- stelle für Betroffene von Frauenhandel

Postfach 3520

24034 Kiel

Telefon: 0431 / 55 77 9-190

0431 / 55 77 9-191

Mail: contra@frauenwerk.nordkirche.de,

contra@ne-fw.de

www.ne-fw.de

Thüringen

Da in Thüringen leider keine Beratungsstellen verortet sind, wenden Sie sich bitte an KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V. oder den Weissen Ring e.V.

Überregional

Bundesweites kostenfreies

Telefon für Betroffene:

08000 / 116 016

WEISSER RING e. V.

Weberstraße 16

55130 Mainz

Telefon: 06131 / 83 03-0

Fax: 06131 / 83 03-45

Mail: info@weisser-ring.de

www.weisser-ring.de

KOK - Bundesweiter Koordinierungs- kreis gegen Menschenhandel e.V.

Kurfürstenstr. 33

10785 Berlin

Tel.: 030 / 263 911 76

Fax: 030 / 263 911 86

Mail: info@kok-buero.de

www.kok-gegen-menschenhandel.de

Impressum

Netzwerk gegen Menschenhandel e.V.

Postfach 58 02 24

10412 Berlin

Tel: +49(0)30 886 145 72

Mobil: +49(0)157 504 375 33

Projektkoordinatorin und Autorin

Anika Schönhoff

Autorinnen

Shannon von Scheele, Tabea Hommel, Theresa Nau

Lektorat

Raul Alcedo, Ole Caspers, Christina Döhring,

Heike Menzel-Kötz

Layout und Design

Samuel Becker, www.samuelbecker.de/design

Illustration

Reiner Clemens, www.reiner-clemens.com

Foto

> Seite 27, 31, 36, 45 – istockfoto.com, ozgurdonmaz

(Es handelt sich bei der Person um ein Model.)

> Seite 72 – Danke an die Fotografin Barbara Kirchner für die Bereitstellung der Fotos.

Druckerei

Das Druckhaus Print und Medien GmbH

www.das-druckhaus.de

4. überarbeitete und korrigierte Auflage 2021

Papier

Umschlag: Cocoon Offset 250 g/m²

Inhalt: Cocoon Preprint 120 g/m²

Förderung

Aktion Mensch (2013)

Deutsche PostcodeLotterie (2020)

Liebe
ohne Zwang

Respekt

selbstbewusst

Schmetterlinge

Ehr- im Bauch

lich- **SCHUTZ**

keit nicht zum
Verkauf

Freiheit

**NEIN
HEISST
NEIN**

wert-

voll

nicht zum

Verkauf

REDEN

IST GOLD

Stärke

Treue

selbstbewusst

informiert

sein

**Bauch-
gefühl**



Netzwerk gegen
Menschenhandel

Aktion
MENSCH



Danksagung

Die Erarbeitung des Materials hat viel Zeit und Mühe gekostet, darum möchten wir uns herzlich bei allen Freiwilligen und Ehrenamtlichen bedanken, die uns mit Zeit, Ideen und Rat zur Seite gestanden haben.

Unser Dank gilt der Dortmunder Mitternachtsmission für ihre professionelle Beratung und Meinung, Bärbel Kannemann von NO Loverboys, die uns mit ihrer Erfahrung im Gespräch und wiederholter Einschätzung der aktuellen Situation sehr geholfen hat.

Außerdem danken wir der Freien christlichen Gesamtschule Siegburg, wo wir das Programm erstmals erproben durften, ganz besonderen Dank an Christina Döhring und Raul Alcedo, die sich intensiv mit dem Programm auseinandergesetzt haben, um es ihren Schülerinnen und Schülern näher zu bringen. Wir danken Reiner Clemens für seine Illustrationen und Ole Caspers für das Korrekturlesen.

Wir danken Samuel und Lisa Becker, sowie Heike Kötz, Lissy Enseroth, Markus Harder, Marcel M., Patrick und Jana De Vries, die sich besonders für unseren Trailer eingesetzt haben und Ulrike Martin, unserer Beraterin bei der Diakonie Westfalen, die uns bei der Beantragung der Fördermittel für das Programm zur Seite gestanden hat. Danke an Susanne Domaratius für ihr grafisches Input ganz am Anfang.

Zuletzt bedanken wir uns bei den Vertreterinnen und Vertretern von Aktion Mensch und der deutschen Postcodelotterie, die das Programm für wichtig genug befanden, um uns finanziell zu unterstützen und somit die Veröffentlichung, Überarbeitung und Anpassung erst ermöglichten.